

Richtige vnd einfeltige erklerung/

**Vom Hochwirdigen  
Sacrament des waren Leibs  
vnd Bluts IHESV  
CHRISTI.**

**Erstlich in Latein beschrieben/  
Durch/IOHANNEM GAL  
LVM/ Deilliger Schrifte  
Doctorem.**

**Ermacher aber durch verwilligung des  
selben ins Deudsche gebracht / vnd fromen Chris  
ten zu gute an den tag gegeben.  
Durch/**

**M. Bertholdum Sproconium, Pfarherrn  
der Kirchen znn Augustinern in  
Erfurd.**

Also mit etlichen mehr Zeugnissen der Veter  
vnd einer notwendigen Frage vom vber bliebenem/  
Wenn man das Abendmal verrichtet  
hat/ gemehret.

---

**Anno M. D. LXXXV.**

Dem Edlen/ Eh-  
renwehesten vnd Gestren-  
gen Herman von Reckerod/ zu  
Brandenburg vnd Mecherstedt/ etc.  
Meinem gänstigen Junck-  
hern.

W B P  
1619

**G**ottes gnade vnd  
Segen sampt rechtem erkentnis  
reiner Lehr Götliches worts  
vnd frewdiger bekentnis vnd  
beständigkeit im Glauben ne-  
ben meinem demütigen Gebet  
vnd erbietung schuldiger vnd willigen dienst  
zuuor.

Edler Ehrenwehster vnd Gestrenger  
Jäncker/ gänstiger Förderer vnd Freundt.  
Es weissaget der heilige Apostel Paulus von  
den letzten zeiten dieser Welt vnd klagt/ wie  
es beide vnter den Lehrern vnd Predigern  
gehen werde/ Darzu auch wie sich die Lente  
gegen das heilige Götliche Wort verhalten  
werden/ Denn also sagt er/ Act: 20. So gebt  
nun achtung auff euch selbst/ vnd auff die  
ganze Herde/ vnter welche euch der Heilige  
Geist zu Bischoffen gesetzt hat/ zu werden die  
Gemeine GOTTes/ die er mit seinem eignen  
Blut erworben hat/ Denn das weis ich/ das  
nach mir Kommen werden gewulche Wolffe/  
die der Herde nicht verschonen werden/ auch  
A 6 aus

aus euch selbst werden auffstehen Mennere/  
die verkerte rede führen/die Jünger an sich zu  
ziehen. Darumb seid wacker vnd dencket  
dran/ das ich nicht abgelassen habe drey Jar/  
Tag vnd Nacht/ einen jeglichen mit trewen  
zuermahnen. Zeigt daraus Euerlich an/  
das zur letzten zeit ein gewlich abfallen sein  
werde/ deren so von der Wahrheit abfallen/  
vnd zu den Lügen vnd falschen Lehre sich  
wenden werden. Auch werde die Welt so böse  
se vnd verkeret sein/das sie die Wahrheit nicht  
leiden wollen/ Werden stückende Ohren ha-  
ben vnd sagen. Sagt vns dz wir gerne höre.

Das wir nun leider diese zeit erlebt  
haben/ davon der Heilige Geist im heiligen  
Apostel Paulo geweissaget/ ist offenbar vnd  
am tage. Denn man teglich erföhret/wie al-  
lerley falsche Lehrer vnd gewliche Wolfe  
entstehen/die der Herde Christi nicht verschö-  
nen/ Sondern mit ihrer falschen gleissenden  
Lehr vnd Seelengifft/ die Menschen zuver-  
föhren/sich gewaltig vnterfangen. Wie man  
teglich erföhret von den Jesuiten vnd Sa-  
cramentirern. Zu dem ist auch ein solcher ab-  
fall/das wir leider teglich ersöhren/ das vies  
vmb des Bauchs willen/ den Baalspaffen  
vnd Jesuiten sich anhengig machen/auch vnt-  
er denen so für reine Lehrer geachtet sind/  
fallen jr viel dahin/ verlegnen irn Catechis-  
mum vnd Bekendnis vnd Pflichten den Sa-  
cramentirern bey/das wir wol Flagen möch-  
ten vnd sagen O Domine in qua nos  
reseruasti temporas. Was der gemeinen  
Mann anlanget/ ist auch offenbar/ das die  
vndankbare Welt/ sich nicht mehr den Geist  
Gottes

Gottes wil straffen lassen/vnd sind die Leu-  
te so böse vnd verkeret/auch der warheit vnd  
rechter heilsamer Lehre so satt müde vnd  
vberdrüssig/ das sie dieselben nicht mehr hö-  
ren wollen/ Ja Eeren die Ohren von der War-  
heit/ vnd wenden sich zu den Lügen/ haben  
stückende Ohren/ wollen Ohrentrawer haben  
Vnd sagen schlecht/ Dicite nobis plas-  
centia. Esai: 30.

Sie wil nun beide Lehrern vnd Pres-  
digern/ darzu auch den Zuhörern/ hoch von  
nöten sein/ das sie der trewen Warnung des  
heiligen Apostels wol warnemen/ vnd auff  
sich selbst/ vnd die ganze Herde acht geben/  
denn die not erfordert in dieser gefehlichen  
zeit/Das ersöhlichen die Lehrer irer warnemen  
vnd also auff sich sehen/ das sie sich nicht ei-  
nen jeglichen Wind führen lassen/ sondern  
ihrer Lehr grund haben/ vnd dieselben auch  
vnerfelscht/ ohne zusatz menschlicher Weis-  
heit/ lauter vnd rein/ aus den Brunnen  
Israel schepffen/ vnd dem Glauben gemess  
lehren/ vnd ire Zuhörer vnterrichten/ In bes-  
trachtung das sie ein Edels Kleinot zuver-  
waren haben/ Nemlich der Menschen Sees-  
len/ für welche der Edel Kauffman/ Jesus  
Christus/ sein thewres Blut/ zur Erlösung  
vergossen hat/ für welche sie auch Christo ges-  
nawe Rechnung werden geben müssen.

Zu dem ist auch von nöten/das ein jeder  
Christ/ nicht allein sein Fundament vnd  
grundt der reinen Lehr Göttlichs Wortes  
aus dem lieben Catechismo fleissig studiere  
vnd lerne/ sondern auch mit ernst vnd an-  
dacht/ GOTTes Wort teglich höre vnd lese/

vnd in Gottes furcht dem nach dencke/damit  
er in reiner Lehr gegründet/ die Stimme  
Christi kenne/ vnd von falscher vnd unreiner  
Kirchen Stimme/ vnterscheiden vnd absöns  
dern könne.

Vnd zwar (GOTT dem Allmechtigen  
sey Lob vnd Dank) mangelt es an des lieben  
Gottes seiner Gnade vnd Güte nichts/ denn  
er sein Wort jeziger zeit reichlich/ lauter vnd  
klar am tag gegeben/das niemand sich zu end  
schuldigen/einiges fürwenden kan/Vnd wolte  
GOTT wir erkendens/ vnd weren GOTT  
danckbar dafür. Aber leider/die jezige Welt  
ist der Wahrheit müde vnd vberdrüssig/ vnd  
muß GOTT solchen vndand vnd fürwitz der  
Welt/weil inen die Ohren jücken/mit allerley  
Trahumb vnd falscher Lehr straffen/ Vnd ist  
GOTT lob/ noch zur zeit kein mangel an seinen  
Gelehrten Leuten/ Welche durch den Geist  
Gottes gelehret/die reine Lehr/ von allen stüs  
cken Christlichs Bekenntnis/ herrlich vnd klar  
ausstreichen vnd erklären / das wir nichts zu  
Flagen/wenn wir nar vmb Gottes Wort mit  
ernst vns annemen/ vnd bey solchen hellen  
Licht wandeln wolten.

Nach dem ich auch nunmehr durch  
Gottes gnade vnd darreichung seines Geists  
vber die Zwenzig Jahr Gottes Wort lauter  
vnd rein gelehret/ Als habe ich mich nach der  
vermanung des heiligen Apostels Pauli/sonst  
verlich bestessen/ meine Predigten vnd Leere/  
nicht aus dem träben zistern Menschlichs  
gurdünkens/ sondern aus den reinen Brun  
quellen Isaacis zu schepffen/ vnd darneben  
bewerter Schrifften/ sonderlich des thewren  
Mannes Luther seliger gedechtnis/ vnd an

der 6

beret ime gleichstimmender zu führen/ Vnd  
ist in solchem meinem Ampte/meine fürnem  
ste sorge gewesen / wie ich meinen Zuhörern  
in gesundem verstande GOTTES Wort  
vnd willen/ rein vnd vnuerfälscht/ also für  
trage/ damit sie in Gottes Wort recht vnters  
richtret/ vnd für allen Corruptelen vnd vers  
fälschung/ des lieben Götlichen vnd allein  
seligmachenden Wortes/ nach ausweisung  
vnd erforderung eines getrewen Seelen  
Kirchen Ampts/ von mir trewlich verwarnet  
worden/ vñ sie selbst sich für den Seelengifft  
hüten vnd fürsehen könnten.

Es hat mich auch so viel mehr bewegt/  
diesen tractatum des Ehrwürdigen/ Ahts  
barn vnd Hochgelarten Herrn Johannes  
Galli der heiligen Schrift Doctoris/ meis  
nes vielgeliebten Herrn vnd getrewen mit  
Bruders in Christo/zuterdeutschen/ das da  
mit alle frome Christen/ so in reiner Lehr vn  
terrichtet vnd dieses Büchlein lesen werden/  
in ihrer rechten meinung besteriget vnd ge  
stercket werden/vnd sie desto fleißiger für der  
grewlichen Abgötterey der Heptischen/vnd  
dem Gifft der Sacramentirer sich fürsehen  
vnd verwaren können.

Zu dem das also durch dieses mein ver  
deutschen als durch eine öffentliche Beken  
ntnis/ menniglich verstehen vnd sehen möge/  
was ich von diesem Stück Christlicher Lehre  
halte/Lere vnd Predige/ den ich allzeit ge  
lehret/ vnd vermittelt Götlicher gnaden vnd  
beystand des heiligen Geistes / bis an mein  
ende/ nicht anders Gleuben vnd Leren kan  
vnd wil/ denn wir dieser Tractatus auswei  
set/ Damit allen verleumdern/die mich gerne

C iij 66

als einen Sacramentirer in die Leute bilden wollen/ hier durch das Maul gestopfft wärde/ Denn GOTT wets/ das mein Herz vnd Mund/nicht anders gewesen vnd noch/denn wie dieser Tractatus ausweiset vnd mein Herz vnd Mund erkläret. Daraus alle frome vnd aufrichtige Herzen/ iudiciren vnd vrrteilen können/ was ich von dem Artickel des Abendmals CXXIsti halte vnd lere / vnd mich derentwegen wider meine Verleumbder weider zu schützen vnd entschuldigen wissen.

Ich habe aber Edler/ Ehrenvhefter vnd Gestrenger Juncker dieses Büchlein vnter E. E. vnd G. Namen/ vnd derselben zu sonderlichen ehren wollen lassen ausgehen/ aus dieser vrsach/ das ich an derselben vnd seiner geliebten vnd Ehrentugentssamen Gemahl vnd Hausehr gespürer vnd gemerckter eine sonderliche liebe vnd geneigten willen/ gegen die jenigen welche beide in Kirchen vnd Schulen der Gemeine GOTTes vnd der lieben Jugend dienen/Daraus dann fürnehmlich erscheinet/mit was fürer efflicher liebe sie geneigt sein/gegen das liebe/ Heilige/Göttliche vnd allein Seligmachendes wort Gottes vnd rechtschaffenen reiner Lehre/ vnd demnach ein billigen abschew vnd grewel haben an aller jertigen meinungen vnd falscher Lere/Sonderlich an der gewulichen/Gottsleserigen Lehr vnd Gifftr der Sacramentirer/ wie auch gleichsals der Gottlosen Jesuiten vnd Papissten/ Darumb auch E. E. vnd G. mit sondern ehren vnd rhum in öffentlicher Schrift vñ dedication billlich gedacht wird.

Zu dem auch vmb dieser vrsach willen/  
das

das E. E. G. wie wenig andere vom Adel/ derselben geliebte Kinder nicht allein zur fürcht GOTTes/ sondern auch zu guten Künsten zum fleissigsten erziehen vnd vnter weisen lassen/ darauff möglichs vnd gebärlichs anwenden/damit dieselben/ weil sie GOTT anderen Leuten ihres Adlichen herkomens halben surgezogen/ mit Tugend vnd geschickligkeit ihren Stand so viel mehr zieren vnd andern billich herfürgezogen werden/ weil sie in guten Künsten sich beflissen / vnd mit desta mehrern nutz künfftig ihren lieben Eltern vnd Freundschaft vnd auch bey hohen Personen da sie zu deren dienst nach gelegensheit solten gezogen werden/dienen können.

Vnd wann dann mir nicht zweiffelt E. E. vnd G. begeren nichts liebers/ damit das derselben Kinder ne ben iren Studijs zu gleich auch von den fürnemsten Stücken Christlicher Lehre vnterrichtet werden/ vnd demnach von diesem Stück sonderlichen besicht empfangen mügen/ Als wil ich hoffen/ E. E. vnd G. werden diesen Tractatum vnd Büchlein/iren Edlen Söhnen mit fleis zu lesen vrsach geben/ die dann sich auch sonst in allem also erzeigen/ das bey inen Adlicher verstand vnd sonderliche Modestia/ das ist/ zucht vnd eingezogene schamhaftigkeit/ die eine sonderliche zier der Jugend ist/ gespürer wird. Welche auch nach zuuersicht/in ihren Studijs vnd Leben sich also verhalten/ das GOTT der Allmechtige seine Gaben in ihnen mehren wird/ vnd sie reichlich an Leib vnd Seel segenen/ Das denn ich E. E. vnd G. vnd deren geliebten Söhnen/ von Herzen wünsche vnd gönne.

A v Vnd

Vnd ist endlich mein ganz dienstliche  
fleißige Bitte/ E. E. vnd G. wollen dieses  
mein zuschreiben/ nicht anders denn im bes-  
sten gemeinet/ zu gutem willen auff vnd an-  
nehmen/ vnd mein geneigts vnd wolmeinens  
des Herz daraus spüren/vnd weil mir daran  
nicht zweiffelt/Thue ich hie mit E. E. vnd G.  
sampt dem geliebten vnd Ehrentugent-  
samen Hause vnd Kindern GOTTES  
Gnaden vnd Segen/ mit langwiriger Ges-  
undheit vnd Glück beschlen. Gegeben in  
Erfurdt am Tage Johannis des Teuffers/  
Anno 1585.

E. E. vnd G.  
Dienstwilliger

M. Bertholdus Sproconius  
Pfarrer zum Augustiner  
in Erfurd.

Mir

IHS.

Matth: 28.

Dir ist gegeben alle gewalt/  
im Hmel vnd auff Erden.

Von der wunderbarn voreinigung/ der  
zweier Naturen in Christo/ vnd derselben eigen-  
schaften. aus D. Johan Galli Lacinis  
schen Iambici Dimetri ver-  
deutsch.

In dieser letzten zeit geschwind  
Viel Rotten/ Eccten vnd Schwermer  
So vnser Glaubens Artickeln (sind)  
Troßiglich in einander wickeln  
Vnd von Christi Naturen beiden  
Sehr ergerlich reden vnd schreiben.  
Gehorch in nicht/ fleuch jren Giffte  
Richt dich nach Gottes wort vñ schrift  
Ergreiff Christum / wie er sich hat  
Für der gantzen Welt offenbart.  
Furt zwo Naturen Göttlich vnd Mensch  
In ewigkeit/ doch vnzertrenlich (lich)  
Vereiniget. als dis Lied weist/  
Sings vñ betrachts mit ernst vnd fleis-

**Mann magt singen im Thron/  
Gelobet seistu Jesu Christ/ oder/ Christum  
wir sollen loben schon. oder/ Erhalt  
vns **HERR** bey deinem  
Wort**



1.

**C**hristus ist warer mensch vnd  
Ein einige Person on spot/ (Gott  
Nicht zween Christu/ sondern nur ein/  
Gottes vnd Menschen Son allein.

2.

**G**OTTES einiger Son/ im Himmels Thron/  
Ist warhafftig der Jungfraw Son/  
Vnd widerumb (O wunder ding)  
Der Jungfraw Son ist Gottes Kind.

3.

O wie tieff hat vereynigt sich/  
Das Wort/ mit dem Fleisch wüderlich  
Was Wort einmal hatgnomen an/  
Das Fans vnd wils nimmer verlahn.

4.

Das Wort Gottes ist worden Fleisch/  
Von Maria/ geboren ein Mensch/  
Zwo vnterschiedliche Natur/ (fur.  
Bleibt Mensch/ vnd bleibt Gott fur vñ

5.

Es ist auch kein verenderung hie/  
Noch vermischung geschehen se  
Geschicht auch nicht: Ist blieben zwar  
Der gewes: Ist ist vñ er er nicht war.

**Himmel**

6.

Himmel vnd Erd geschaffen hat/  
Mariæ Kind/ gelitten hat.  
Gottes Sohn/ doch allein nur  
Nach einer/ nicht beider Natur

7.

Christus Gottes Son/ vnd Mensch geboren.  
Von Gott sein Vatter aus erforn/  
Ist vnser aller Erlöser worden/  
Zugleich nach seinen beiden Naturn/

8.

Nicht halts: Das nur die Gottheit gros  
Oder allein die Menschheit blos/  
Vns hab erlöst: Disß Werd volnsfarn/  
Zugleich Christ i beide Naturn.

9.

Die Gottheit all jr herrligkeit/  
Der Menschheit warhafftig mit theilt/  
Auch jr Allmacht/ Krafft vnd gewalt/  
Hat vnaufflösllich zugestalt.

10.

Doc: also: Das die Menschheit nicht  
Abgesondert allein vor sich.  
Mit solchen Gaben/ sey gestert  
Das alles schafft/ sehe/ weis/ regiert.

11.

Sondern also: Das die Gottheit/  
In angenomener Menschheit  
Ist macht/ Krafft/ gwalt/ vnd herrligkeit/  
Ewig offenbaet vnd ausbreit.

12.

Das die Gottheit/ in durch/ vnd mit/  
Der Menschheit/ nun hinfurt verricht.  
Alles was sie wircker vnd macht/  
Die Gottheit mit der Menschheit schafft.

13.

Auch mangelte nichts Göttlicher ehr  
Der angenomener Menschheit mehr/  
Es leucht Christus/das ewig Wort  
In ganzem Fleisch/ an allem ort.

14.

Ach liebster Brnder Jesu Christ/  
Der du warer GOTT vnd Mensch bist.  
Beschirm dein ehr vnd herrligkeit  
Wider der Lesterey bößheit.

15.

Als sind/ Secten vnd Verfärer  
Die lösen Sacramentirer/  
Vnd böß verzweiffelt Duben mehr/  
Die dich berauben deiner Ehr.

16.

Für solchen Gottlosen Geschlecht  
Bewar vns dein getrewe Knecht  
Hilff das wir nur strafß deinem Wort  
Gleuben/ bis wirs anschawen dort.

17.

Da wird ein jeder in der That  
Erfarn/was er hier gleubet hat/  
Das dein Wort ist vnd bleibt Wahrheit  
Dafür hab dank in ewigkeit/  
AMEN.

AMEN.

*Iustus Greffius.*

**Richtige**

# Richtige vnd ein- seitige erklerung / vom Hochwürdigen Sacrament/

des waren Leibs vnd Bluts vn-  
sers HERREN Ihesu  
Christi.

**D**VM Ampt eines getrewen  
Bischoffs vnd Lehrers gehö-  
ret/ das die fromen Christen  
erstlichen in rechtschaffener/reiner  
vnd gesunder Lehr Göttlichs  
Worts vnterrichtet vnd bestetigt  
werden/ wider des leidigen Teu-  
fels schrecklich wüten vnd leste-  
rung. Darnach das er auch  
aus grundt Göttlichs Worts vnd  
beständigem Fundament/alle Cor-  
ruptelen vnd falsche Lehre/die wi-  
der Göttliche warheit streiten/ver-  
lege vnd widerspreche.

Weil ich dann für mich geno-  
men/ in dem stück Christlicher Le-  
re/von dem Heiligen Hochwürdi-  
gen Sacrament vnd des HERREN  
Christi



Christi Abendmal zu erklären / solt  
chen weg zu folgen / Wil ich erst  
lich etliche wörter / damit des  
DEKXN Abendmal genennet  
wird / erklären.

Darnach von dem Wesen  
dieses Abendmals handeln.

Zum Dritten anzeigen / Wer  
der Stifter sey. Item / die Ursa  
chen vnd nutz oder frucht dieses  
Abendmals erzielen.

Zum Vierten / vom rechten  
gebrauch dieses Abendmals redē.

Zum Fünfften / wil ich eine  
Confutation vnd widerlegung der  
falschen vnd irrigen opinionen vnd  
meinungen / auch der gleiffenden  
gründe / damit die Widersacher ire  
Irrthume wider diese Lehre streit  
tende / beschöner / schmücken vnd  
verteidigen wollen / anstellen.

Letzlichen etlicher Fragen  
von des DEKXN Christi Abends  
mal erklerung hinzu setzen.

Dich aber bitte ich DEKX  
Jesu Christe / du Son des lebend  
gen Gottes / das Wort vnd Lebens  
bald

bild deines Vaters / du wollest mich  
in deiner warheit / welche dein wort  
ist / heiligen / Wie du mir zugesaget  
hast / auch durch deinen D. Geist  
regieren vnd leiten / das ich das leh  
ren vnd thun möge / was dir ange  
nem vnd zu deinen Ehren / mir aber  
vnd der lieben Jugent / darzu auch  
deiner gantzen Christenheit / zu vn  
ser Seligkeit nützlich sein möge /  
vmb deines heiligen Namens ehre  
willen / Amen.

## Das Erste Cappittel.

Erklerung etlicher wörter / damit  
des Herrn Christi Abendmal genenn  
et wird.

**D**ies Abendmal hat mancher  
ley namen damit es genennet  
wird / Denn erstlich wird es  
genennet / das Abendmahl des  
DEKXN / von dem Stifter vnd  
insetzer Jesu Christo / der War  
hafftiger wesentlicher Gott vnd  
DErr ist / unsere Gerechtigkeit / Jer:  
23. vnd 33. Welcher dis Sacrament  
B ein

eingesetzt im letzte Abendessen/ das er den Abendt/wie er zu seinem Letzten hat gehen wollen/ mit seinen Jüngern gehalten hat.

2. Zum Andern wird es auch genant/ der Tisch des **WERRN**/ Denn diese Ceremonia vber Tisch vom **WERN** Christo gehalten/ das wir dieses abendessen vnterscheiden vnd absondern von allen andern gemeinen Essen vnd Trincken/ dessen wir zur erhaltung dieses Lebens bedürffen/Daher es auch ein heiliges Abendessen genennet.

3. Zum Dritten heist es/ das Sacrament des Altars/ das in dieser handlung/so vber dem Altar geschieht/ einem jeden/mit den eußerlichen zeichen/ zu eigen gegeben wirdt/ der Leib vnd Blut vnser **WERN** Ihesu Christi/vnd sein verdienst/ das ist/vergebung der Sünden/ denen die es im Glauben gebrauchen/zugeeignet wird.

4. Zum Vierden/ Ein Testament des **WERN**/ als eine stiftung Christi für seinem Tode/darinnen er

als

als ein Testator, ( das ist/ einer der einem etwas bescheidet ) die höchsten Güter/ seinen Erben/ das ist allen Bleubigen/ bescheidet vnd ausspendet.

5. Zum Fünfften/Synaxis, das ist eine versammlung oder zusamenkunft/ daher/ Das in öffentlicher versammlung der Christen/ dis Sacrament pflegt verricht zu werden/ wie Paulus saget: Wenn jr in der Versammlung zu samen kompt etc.

6. Zum Sechsten Eucharistia, Das ist ein Danckopffer/ denn je gewis war ist/ das Christus von denen/ die dis Sacrament gebrauchen/seine Wolthaten wil erkennen/ vnd jm dafür öffentlichen gedanckt haben. Daher sagt er: Solchs thut zu meinem gedechtnis.

7. Zum Siebenden/Liturgia Das ist/ ein Name des Diensts vnd Ministerij, in welchem der vielen dienet/ der die Sacrament austheilet/ vnd sihet dis wort fürnemlich auff die gantze handlung des Sacraments,

8. Zum Achten nennet mans

die Messe/ das ist ein opffer / beide  
daher / das für zeiten dis Abendmal  
geopfert / das ist / ausgerheilet wor-  
den ist / durch den Diener der Kir-  
chen / wie auch noch jetzundt denen  
die das Sacrament geniessen ge-  
schihet. Vnd zum andern / Weil  
mann zu gleich Brodt vnd anders/  
so mann vnter die armen / vnd die  
Diacon / das ist Diener auszuhel-  
len pflegt / ausspendete / Daher ich  
auch achte / das diese Ceremonia  
vnd gebrauch / Agape / das ist die  
Liebe genennet wird. Denn diese  
ausspendung so bey dem Sacra-  
ment gehalten wird / ein öffentlich  
zeugnis der liebe gegen dem Nehesten  
gewesen ist.

## Das Ander Capittel.

Vom wesen dieses Abendmals

**L**De wir zurbeschreibung dies-  
ses Abendmals schreiten /  
achte ich nötig zuuor von dies-  
sem Artickel mein Bekentnis zuthū /  
damit jederman kund sey / das ich  
mit

mit nichten vberestimme / sondern  
von hertzen entgegen binn / vnd ein  
absehew habe / beide von allen an-  
dern Irregeistern / die diese lehr vom  
D. Abendmal des D. Ern / böss-  
lich verkeren vnd verfelschen / darzu  
auch von den Sacramentirern /  
Welche leider Gott sey es geklagt /  
nun fast weit vmb sich greiffen / vnd  
ihren Giffit auch inn benachtbarte  
Kirchen vnd Schulen beginnen  
auszuspeien / Bekenne demnach  
für Gott dem Allmechtigen vnd  
seiner gantzer Christenheit / das ich  
halte / festiglich glaube vnd schliese  
auch also lehre / vnd bisher gelernt  
habe / Das Jesus Christus Gots  
tes vnd Marien Son / im Abends-  
mal / welches er selbs geordnet / als  
zeit vnd an allem ort / da dasselbe in  
der gantzen Welt / gantz vnd vnuer-  
stümmelt gehalten wird / nach bei-  
den Naturen gegenwertig sey / vnd  
nach laut seines Warhafftigen  
worts / seinen waren Leib / nicht ein  
Bild / Zeichen oder deutung seines  
Leibes / nicht ein geheimnis seines  
B ij leibes

Leibes/ noch Gespenst desselben/  
sondern den waren vnd natürlichen  
Leib/ den er aus der Jungfrawen  
Maria angenommen hat / vnd zur er-  
lösung des menschliche Geschlechts  
hat leiden lassen die eufferste marter  
vnd pein / denselben mit/ vnter oder  
im Brod auch mündlich zu essen/  
vnd sein warhafftiges Blut / das er  
zu vnserer Erlösung am Creutz ver-  
gossen/ mit/ vnter oder im Wein zu  
trincken reiche vnd ausspende oder  
austheile/ allen so es gemessen/ beide  
den Wirdigen vnd Vnwürdigen.  
Den Vnwürdigen zwart zum Ge-  
richte/ den Wirdigen aber zum zeug-  
nis/ das sie theilhaftig sein / vnd  
ihnen zugeeignet werde vergebung  
der Sünden vnd andere heilsame  
nütz vnd Früchte/ die dieses Sacra-  
ments gebrauch mit sich bringet.

Diese meine Bekentnis zwel-  
fel ich gar nicht/ komme vnd stimme  
vber ein mit den worten des **W**errn  
Christi / vnd des heiligen Apostels  
Pauli: Item mit der meinung Lu-  
theri vnd der Kirchen/ so die Aug-  
spurgische

spurgische Confession vnuorfelsche  
annemen/ Derhalben ich auch alle  
die anders lehren/ sie sein Papisten  
oder Sacramentirer / Zwinglianer  
oder Calvinisten/ oder wie sie na-  
men haben hiemit verwerffe vnd  
verdammte/ vnd beschreibe kürzli-  
chen des **W**errn Nachtmal  
also:

Des **W**errn Nachtmal  
ist eine heilige handlung von Chris-  
to eingesetzt / darinnen der **W**err  
Christus/ mit dem Brod vnd Wein/  
warhafftig gibt oder austhetet/ sei-  
nen waren wesentlichen Leib münd-  
lich zu genieffen / vnd sein wahres  
Blut zu trincken / allen denen / die  
nach seiner einsetzung/ dieses Abēd-  
mals Gottselig vnd würdig genie-  
sen vnd gebrauchen/ zu irer ewigen  
seligkeit vnd leben / denen aber wel-  
che vnwürdig hinzu gehen/ zu ihren  
ewigen Verdammis vnd Berichte.  
Ich erhalte auch die kurze artliche  
vnd nötige beschreibung/ welche  
Lutherus in seinem Catechismo al-  
so mit diesen worten saget:

Das Sacrament des Altars ist  
der ware Leib/ vnd des ware Blut  
vnfers D<sup>E</sup>Ern Jesu Christi/ vnter  
dem Brot vnd Wein/ vns Christen  
zu essen vnd zu trincken/ von Chri-  
sto selbst eingesetzt.

Diese Beschreibung des Lu-  
theri (sage ich) behalte ich vmb der  
ursache/das ich sehe/das dieselbige  
nicht Sophistischer weise vmbge-  
stossen werden/ Vnd das auch das  
rin beide die Papistische Transsub-  
stantiation oder verenderung des  
Brots vnd Weins/ in den Leib vnd  
Blut Christi/ Dazzu auch der Sa-  
cramentirer Irthum/die da bösllich  
verneinen die ware gegenwart des  
Leibs vnd Bluts des D<sup>E</sup>Ern Chri-  
sti im Abendmal/ deutlich vnd kler-  
lich verdammet wird.

Was weiter anlangt die Pa-  
pistische Transsubstantiation/ danon  
wollen wir hernacher mit G<sup>O</sup>ttes  
hülff handeln/ da wir dann auch  
der Sacramentirer irthumb wider-  
legen wollen/ Itzundt wollen wir  
die

die furnemesten stück vnnnd teil des  
Sacraments besehen / deren für-  
nemlich zwey sindt: Als nemlich  
die Materia / so zum Sacrament  
gehöret/ vnd zum Andern die For-  
ma/ oder das wesen des Sacra-  
ments/ darinnen es stehet.

Die Materia/ oder das zum  
Sacrament gehöret ist zweyerley/  
Eine eufferliche oder begreifliche/  
Zum andern/ eine innerliche oder  
vnbegreifliche/oder wie der Irenæ:  
redet/ eine jrdische vnd himlische/  
oder wie der Prosper saget / eine  
sichtbarliche vnd eine vnichtbare.  
Die eufferliche jrdische oder sicht-  
bare / sind die Element / oder die  
sichtbare zeichen die man fur augen  
seheth/vnd durch ausdrücklich wort  
Gottes dazzu geordnet sein: Als  
Brot vnd Wein/nicht ein apfel/lese  
ruben/fleisch/wasser oder bier/ oder  
auch nicht andere dinge. Denn  
gleich wie inn der Tauff kein ander  
Element dann Wasser muss ge-  
brancht werden/ Also sieheths nicht  
frey/etwas anders zum Sacrament

des Altars zu gebrauchen/ denn  
Brod vnd Wein/so der **DErr** Chri-  
stus/ in dem ersten Abendmal ges-  
braucht/vnd vns zu gebrauchen be-  
siehlet. Die innerliche oder Dinnli-  
sche oder vn sichtbare Materi/ Ist  
der wahre Leib vnd Blut vnser  
**DErrn** Ihesu Christi/ welche zu  
gleich in mit oder vnter dem Brod  
vnd Wein gegeben vnd ausgetheil-  
et werden/ Daher lauten die wort  
der einsetzung: Nemet/esset/das ist  
mein Leib/ Item/ Trinckt/das ist  
mein Blut. Welcherer wort eigent-  
licher verstand nach dem Buchsta-  
be fest vnd steiff zu behalten/ vnd  
wider der Zwinglianer betrug vnd  
verfalschung/ bestendig zuuertel-  
den vnd zu treiben sind/ wie hernach  
in vierden Capittel wird ange-  
zeigt werden.

Das ander Stück/so wir ge-  
setzt haben/ das ein Sacrament  
macht/ist die form/die dem Sacra-  
ment sein wesen gibt/ dieselbe stehet  
in der gantzen handlung/ von dem  
**DErrn**

**DErrn** Christo eingesetzt/ welche  
der heilig Apostel Paulus/ da er die  
der Kirchen zu Corintho fürschieb  
spricht/ er habe es ihnen gegeben/  
wie ers vom **DErrn** Christo ent-  
pfangen habe. Vnd da Christus  
spricht/ Das thut/ siehet er auff die  
gantze handlung von ihm einge-  
setzt/ Darumb sol man thun/was  
der **DErr** Christus zuuor gethan  
hat. Das ist/ Es sollen erstlich durch  
den Diener die wort der einsetzung  
offentlich gelesen werden/ nicht als  
das eine sonderliche krafft vnd wir-  
kung den worten der einsetzung/  
durch das/ das sie gelesen werden/  
gemacht würde/ dadurch die Ele-  
ment/ Brodt vnd Wein zu nichte  
oder verendert würden/ vnd also  
das Brodt vnd Wein/ ein Leib vnd  
Blut **DErrn** Ihesu gemacht wür-  
de/ wie die Papisten so grob vnd  
aberglaubisch dauon halten: Sona-  
dern/ das die Kirche vnd Vers-  
ammlung erinnert würde/ Wer  
der Stifter dieses Sacraments sey  
vnd

vnd was denen die dis Sacrament  
gebrauchen/mit vnter vnd im Brot  
vnd Wein gereicht vnd gegeben.  
Item/Worzu dis Abendmal einge  
setzt/ vnd das Christus wil hienit  
umbgegangen vnd von vns ge  
braucht haben/wie er dasselbe selbs  
eingesetzt hat/ Denn es were  
nicht genug / vom Brot essen vnd  
vom Wein trincken/wenn wir nicht  
wüßten/ das beide die verheißung  
von vergebung der Sünden/ vnd  
auch der befehl/ darinnen Christus  
vns heisset dis Sacrament handeln  
vnd gebrauchen/ hieran gehengt  
vnd zugesetzt were. Darnach sol  
man die Element austheilen / das  
Brot essen/vnd den Wein trincken/  
ohne welchen gebrauch dis Abend  
mal kein Sacrament ist/ Denn die  
Sacramenta außser dem gebrauch/  
dazu sie von Christo eingesetzt sein/  
sein nicht mehr ein Sacrament/wel  
che Regel man hie fleißig mercken  
sol wider die Papisien/ die in ihrer  
Messe Gott dem Allmechtigen das  
gesegnete Brot opffern für die sun  
de

de der lebendigen vnd der verstor  
benen. Item die Papisien tragens  
vmbher als ein spectakel/schließens  
ein/ oder tragens vmb/ das mans  
anbeten sol/darzu denn dis Sacra  
ment mit nichten ist eingesetzt. A  
ber diese vnd andere Inbumb/ so  
der lehr von des W. Ein Abendmal  
entgegen sein/ sollen an ihrem ort  
gebürlichen widerlegt werden.

### Das Dritte Capittel.

Von dem Stifter / Item von den  
ursachen vnd nutz dieses Abendmals.

**D**ie Wort der einsetzung des  
Abendmals/ stehen austrück  
lichen bey dreyen Euangelis  
ten/ Nemblichen/ Matth: am 26.  
Marci am 14. vnd Luce am 22.  
vnd bey den heiligen Apostel Paulo  
in der Ersten an die Corinthen am 11.  
Capittel/ vnd lautet also: Unser  
HERR Ihesus Christus in der  
Nacht da er verrhaten ward/ nam  
er das Brot dancket vnd brach/  
vnd

vnd gabs seinen Jüngern/ vnd sprach/ Nemet hin vnd esset/ das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird/ Solchs thut zu meinem gedächtnis.

Desselben gleichen nam er auch den Kelch/ nach dem Abendmal/ danck gab in den vnd sprach/ Trincket alle draus/ dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut/ das für euch vergossen wird zur verbgebung der Sünden/ Solchs thut/ so offte ihrs trincket/ zu meinem gedächtnis.

Allhie wird der Stifter dieses Abendmals klerlich angezeigt/ das er sey Ihesus Christus/ Gottes vnd Marien Sohn/ weit fürtrefflicher vnd herrlicher/ denn alle andere Creaturen/ welcher dis Abendmal/ nach dem er das letzte Abendessen mit seinen Jüngern gehalten/ vnd das Osteremblein mit  
in

5  
sien gessen/ in der Nacht/ da er verraten ward/ gestiftet vnd eingesetzt hat/ nicht aus rath der Apostel/ sondern aus dem rath seines Himelischen Vatters/ one welchs willen er nichts thut/ Wie er Job. am 5. vnd an andern orten selbs bezeuget. Ist derwegen keine Menschliche ordnung oder stiftung/ sondern des einigen Allmechtigen GOTTES Werck/ Vnd köndte kein Sacrament sein/ wenn es von einiger Creaturen geordnet oder eingesetzt were/ Wie die Papistische firmung vnd ölung keines weges Sacrament sein/ weil es schlecht menschenhande vnd satzung sind.

Zu diesem Abendmal zu ordnen/ hat den VERRN Christum seine vnansprechliche vnd hertzliche Liebe/ gegen seine Christliche Kirchen vnd Gemeine beweget/ Das also/ Erslich in der Kirchen EWIGST ein ewiges zeichen vnd zeugnis derselben Liebe gegen vns entzündet/ öffentlich



offentlich vorhanden were. Zum  
Andern/das durch diese mittel/ sei-  
nen Glaubigen/der Herr Christus  
gebe vnd vberantwortet / vergebüg  
der sünden/ Berechtigkeit vnd ewi-  
ges Leben. Denn gleich wie er  
durchs wort wircket / also wirckt er  
auch durch die Sacrament/ vnd  
demnach durch diss Sacrament/  
durch welches er gleiche Güter ab-  
theilet das ist das Lutherus sagt in  
seinem Catechismo.

Was nützt solch essen vnd trincken?

Antwort.

Das zeigen vns diese wort an:  
Für euch gegeben vnd vergossen zur  
vergebung der Sünden. Nemlich  
das vns in diesem Sacrament ver-  
gebung der sünden/ Leben vnd Ses-  
ligkeit/ durch solche wort gegeben  
wird. Denn wo verggebung der sün-  
den ist/da ist auch Leben vnd Ses-  
ligkeit.

Zum Dritten. Das durch diss  
Sacrament die verheissung der gna-  
den/die sonst allgemein ist/ einem je-  
glichen/

der diss Sacrament im  
glauben brauchet / insonderheit zu-  
geeignet werde/der Glaube in eines  
jeglichen Dertzen gemehret/ vnd  
gleich als durch ein gewis Sigil ge-  
sterckt vnd bekräftigt würde. Denn  
Christus bezeuget hietinne/das sei-  
ne Wohlthaten insonderheit auch  
dich angehen/ wenn er dir/zur ver-  
gebung der Sünden/ sein Leib zu  
essen / vnd sein Blut zu trincken be-  
siblet. Dis ist ein vberaus sehr reit-  
cher vnd krefftiger nutz vnd trost/  
Denn weil wir schwacher sein im  
Glauben/ denn das wir allzeit/ ein  
jeder insonderheit/vns in diese alge-  
meine verheissung mit ein schliessen  
kündten. Als da sind/1. Cor: 49. Du  
solt mein Weil sein/bis zum endeder  
Welt. Johan am 3. Also hat Gott  
die Welt gelibet/etc. 1. Timoth: 4.  
Christus ist aller Menschen Weis-  
land. Matth. 11. Kompt herzu mir  
alle. etc. Luce. 24. Musie in Christi  
Namen gepredigt werden vnter als  
len Völckern. etc. Wir werden offte  
angefochten mit den Gedancken.

Als gienge vns die verheiffung der Gnade nichts an / auch als weren wir deren vnwürdig / Derhalben das du nun versichert werdest / Du seist eben der / welchem dieser Erlöser beide verheiffen / vnd mit seinen Woltthaten zu eigen gegeben hat / hat er wollen disß Sacrament / als ein vnbetrieglich Sigil / dir wollen an sein Wort vnd Verheiffung anhängen / Welchs gebrauch macht / dz du allenzweiffel billig fallēleßest.

Zum Vierden : Das wir mit Christo / der ein Fürst ist des Lebens nicht allein nach dem Geist / sondern auch nach dem Fleisch vereiniget werden : Denn der Son Gottes vereiniget vns mit ihm gantzlichen / die wir seinen Leib essen / vnd sein Blut trincken / vnd ( wie Chrysostomi wort lauten / Romel : 83. in Matthe : ) macht vns mit ihm einen Teig / das wir in ihm vnd er in vns sey : Dilar : lib 8. de Trinitat : pag. 41. Dieses empfangen vnd getruncken / bringt zu wegen / das wir in Christo / vnd **CHRISTUS** in vns ist.

Cyril.

Cyrill : lib. 4. cap. 17. in Iohannem. So jemandt Christi Fleisch vnd Blut entpfehet / ist von nöten / das er also mit ihm vereiniget werde / das Christus in ihm / vnd er in Christo erfunden wird.

Vnd auch aus diesem Stück gelanget an vns mancher schöner heilicher trost / Nemlich / das Christus vns / als sein Fleisch vnd Blut nicht kan noch wil verachten oder verlassen. Denn niemand hat jemal sein eigen Fleisch geschasset / sondern er nehet es vñ pflegt sein / wie auch der **VL** Christus seine Gemeine. Ephes. 5. Derhalben hat er vns hertzlich lieb / vnd forget trewlich für vns / als für sich selbst / Er erhöret vnser Gebet / tröstet vns mit seinem Geist / vnd hilfft vns aus allen nöten / Vnd in summa / alle seine gnade vnd güte / theilet er vns / als seinen liebsten teglich mit. Das wir auch mit Paulo sagen : Wer wil vns schelden von der Liebe Ihesu Christi / mit dem wir also vnauflöslich verbunden sein ? Trübsal oder angst ?

oder Verfolgung? oder Hunger?  
oder Blöffe? oder fehrlichkeit?  
oder Schwert/ etc. Rom. 8.

Ja wir sein gewis / das ob  
wir gleich Sterben/ so werden wir  
doch mit vnserm Fleisch zum leben  
aufferstehen/ denn vnser Leib/ die  
sonsten der Sünden halben / dem  
ewigen Tode vnterworffen weren/  
werden mit dieser heilsamen Speis  
vnd Trancck/ des tewr werden Leibs  
vnd Bluts Christi / als durch eine  
gewisse bewerte Artzney/ also zuge-  
richtet vnd bewaret / das sie die ge-  
wisse hoffnung haben der künfftig-  
en Aufferstehung vnd ewigen Les-  
bens. Irenus lib. 4. cap. 34. Vnser  
Leibe / die das heilwertige Sacra-  
ment Gottselig entpfahen/ sindt  
nicht mehr verwesslich / sondern  
ewig/ vnd haben die lebendige Hoff-  
nung/ der herrlichen aufferstehung.  
*Ambrosius in libro demysterijs mitiandis*  
cap. 8. Diese Speise die du entpfe-  
hest/ vnd dis lebendige Brodt/ das  
vom Himel herab gestiegen ist/ gibt  
ein

ein wesen des ewigen Lebens / vnd  
wer diese Speise isset/ wird in ewig-  
keit nicht sterben. Vnd diese vier  
entliche vrsachen vnd herrliche trös-  
ste/ werden vns fürgehalten in dem  
wort Christi/ Nemet/ esset/ das ist  
mein Leib / der für euch gegeben  
wird. Trincket/ das ist mein Blut/  
das für euch vergossen wird/ zur ver-  
gebung der Sünden.

Zum fünfften: Das durch  
diese sichtbarliche vnd jederman für  
augen gestalte Ceremonien / vns in  
frischer gedechtnis surgebildet wär-  
de/ das Leiden vnser D. Ern Jesu  
Christi/ vnd die Erlösung/ so er mit  
seinem Leiden vns erworben hat/  
Welcher wir zwart nicht vergessen  
sollen/ damit wir auch nicht zugleich  
die Wohlthaten/ vns dadurch erwor-  
ben/ verlieren / das der Teuffel am  
meisten suchet / Vnd sol also sein ein  
Eucharistia, das ist/ ein Danckopffer/  
das ist/ durch welches gebrauch wir  
ermundert vnd vermanet werden/  
zur dancksagung gegen Gott dem  
Allmechtigen / welche ein sonderlis  
E ist her

cher angenehmer vnd Gott wolgefelliger Gottesdienst ist. Darumb sagt auch der **WELCH** Christus: Das thut / zu meinem gedechtnis Als wolt er sagen: Wiewol jr mich nicht sehet mit leiblichen Augen/ noch mit ewren Armen umbgreiffet so sollet jhr doch durch dis Pfandt erinnert / mit danckbarem hertzen vnd munde/meinen Todt vnd Wohlthaten/die euch umb meines Todes willen widerfahren vnd geschenckt werden/ preisen vnd rühmen/ vnd solt zu gemüt führen den schrecklichen zorn **GD**Tes / vnd grewliche straffen / die ich umb ewrer Sünde willen habe ausgestanden/ schlisset auch vñ gienbet warhafftigen/ das jr durch meinen Todt erlöset seit von **GD**Tes zorn/vom fluch des Gesetzes/von Sünden/ Tod/Tyranny des Teufels vnd Dellen/vnd gantzlichen mit Gott versönet/warhafftig befreiet/ vnd zum ewigen Leben angenommen. Eben diese entliche Ursache/wird auch beschrieben vom heiligen

heiligen Apostel Paulo 1. Cor. 11.  
Ir solt des **WELCH** Todt verkündigen/bis er kömpt. Vnd im Gesange Johan Duffen singt man.

Jesus Christus vnser Heiland.  
Der von vns den zorne Gottes wandt /  
Durch das bitter Leiden sein/  
Haiff er vns aus der Hellen pein.

Das wir nimmer des vergesse  
Gab er vns sein Leib zu essen/  
Verborgen im Brod so klein/  
Vnd zu trincken sein Blut im Wein.

Über diese erzelete entliche Ursachen/ vmb welcher willen dieses Abendmal von Christo ist eingesetzt/sind auch andere.

1. Denn erstlich / wil Christus  
S iii) das

das es sey ein Bandt der gemeinen  
vnd öffentlichen zusamenkunfft / in  
welcher **W**ort angeruffen werde/  
vnd bey welcher die Lehr von **C**hri-  
sti Todte / vnd seinem ewigen Reich  
getrieben / erhalten vnd auff die  
Nachkommen gebracht werde /  
1. Cor. 10. Wenn jr in der Gemeine  
zusamen kommet / Daher diss Sa-  
crament Sy raxts, das ist / eine zusam-  
menkunfft. oder versammlung / genen-  
net wird.

2. Zu Andern / ist es ein Band  
vnd zeichen Christlicher liebe vnters  
einander / vnd vermanet ons fleißig  
zu halten Christliche einigkeit / denn  
gleich wie aus viel gemalenen Körn-  
lein ein Brodt wirdt / vnd aus viel  
Trenbelen wird ein Wein / Also müs-  
sen wir auch alle / durch die liebe in  
ein Leib zusamen wachsen / Daruff  
sagt auch Paulus / 1. Cor. 10. Wir  
viel sind ein Brod / ein Leib / dieweil  
wir alle eines Brodts theilhaftig  
sein. Von dieser ursache erinnert  
vns das wörtlein Agape, das ist die  
liebe /

liebe / mit welchem wort diss Sa-  
crament auch genennet wird.

3. Zum Dritten / gibt es keine  
gelegenheit vnd ursache öffentlicher  
bekentnis des Glaubens / dadurch  
der / so in gemeiner versammlung / diss  
Nachtmal gebraucht / sich öffent-  
lich erkleret / nicht allein was er halte  
vom Euangelio vnd Sacrament /  
Sondern auch / das er von ganzem  
hertzen sich absondere / vnd es nicht  
halte / mit Jüden / Türcken / Sacra-  
mentirern / vnd andern Ungezieser  
der Menschen in der gantzen Welt /  
die da Abgöttereien bestetigen vnd  
verteidigen. 1. Cor. 10. Ir kund nicht  
zu gleich trincken des **W**ELK  
Kelch / vnd der Teufel Kelch. Vnd  
das er sey der Kirchen Glied / wele-  
che Kirche allein glaubet vnd beken-  
net / das der Sohn Gottes sein Leib  
geopffert habe / zur Erlösung des  
menschlichen Geschlechts / vnd sein  
Blut zur vergebung der Sünde ver-  
gossen habe.

4. Zum Vierten / ist es gleich  
eine tegliche Predigt vom Creutz  
C v vnd

vnd andern Leiden der Kirchen/  
Denn dieweil wir den Leib Christi  
für vns am Creutz dahin gegeben/  
vnd sein Blut für vns vergossen/ne-  
men vnd empfangen/ so verbinden  
wir vns gleich/ vnd erinnern vns/  
das wir werden mit dem **DEUX**  
**CHRISTO** leiden müssen. 1. Pet. 2.  
Christus hat für vns gelitten/ vnd  
vns ein Fürbilde gelassen/ das wir  
sollen in seine Fußstapffen treten.  
Vnd eben dauon erinnern vns auch  
die Symbola, des Brods vñ Weins/  
Gleich wie auch Ignatius, als er hö-  
ret das brüllen der wilden Thier/  
denen er solt fürgeworffen werden/  
Sagt er: Ich bin das Körne der  
Thier/durch welcher Zeene ich ge-  
mahlen werde vnd zurstossen/ das  
ich Jesu Christo ein rein Brod ge-  
macht vnd zugerecht werde. Ja dis  
Sacrament stercket vns wider das  
Creutz. Cyprian: lib. 1. Epist. 2.  
Wie sollen wir die Leute zur Mar-  
ter/ vnd jr Blut vmb Christi willen  
zuvergessen/ tüchtig vnd geschickt  
machen/ wenn wir sie nicht zuvor

das Blut **DEUX** in der Kir-  
chen zu trincken/durch die Gemein-  
schafft zu lassen?

Siehe so viel herrliche vnd  
grosse treffliche vrsachen vnd nutz-  
barkeit/ der einsetzung dieses Ab-  
endmals des **DEUX** Christi/ sol-  
ten billich alle menschen/dessen oft  
zu gebrauchen/ antreiben/ treiben  
vnd vermanen. Denn welcher ist/  
der nicht siehet vnd verstehet/ wie er  
tegllicher vergebung seiner sünden/  
Gerechtigkeit/ewiges Lebens/ vnd  
anderer Himlischen Güter/ welche  
hie ausgespendet werden/ bedürf-  
fe? Wer merckt vnd erkennet nicht/  
das er teglichen seines Glaubens  
betroffung vnd bestetigung von  
nöten habe? Welcher dem einfelti-  
gen wort fast schwerlichen glaubet  
vnd leichtlichen in anfechtung auff  
höret vñ verleschet wo er nicht durch  
diese Sigel der vorgewifferung ge-  
mehret vnd erhalten wird. Wer wol-  
te nicht gerne ein Gedenkzeichen  
haben des seligen verdienstes Christi  
weil

weil die Menschliche Nat ur Keines  
dinges so leichtlich vergisset denn  
der Woltthaten Christi: Wer wolte  
nicht bekennen/ das er on vnterlas  
Gotte fur solche seines Sohns wol  
that zu dancken schuldig sey: Wer  
wolte nicht begeren ein Glied Chri  
sti zu sein/ vnd von ihm geschützt zu  
werden / vnd in seinem Leibe getra  
gen/ wenn er allenthalben von leib  
lichen vnd geistlichen Feinden stets  
angefochten wird: Wer weis nicht  
dieses lebens elend/ Pilgerimschafft  
vnd schwachheit: Denn wir werden  
nicht ewig hie bleiben/ sondern ist  
gesetzt einem jeden ein mal zu Ster  
ben/ vnd denn das Gerichte. Ebre.  
9. Vnd ist der Tod gewis/ die Stun  
de aber vngewis. Derwegen nies  
mand ist/ der nicht einbewerte vnd  
gewisse Artzney bedürffte/ wider  
die anfechtungen vnd schrecken des  
Tobtes/ vnd der Dellen/ Wie denn  
kein gewisser Artzney ist/ denn dis  
heilige Sacrament. Wer wolte  
nicht gerne der rechten Kirchen  
Glied sein/ auffer welcher kein heil  
ist:

ist: Wer verstehet nicht/ das er teg  
lich trost bedarff/ in Creutz vnd wu  
derwertigkeit/ welchs alle Christen  
mit Christo gemein haben: Rom.  
8. Welche er erwehlet hat/ die hat  
er auch versehen/ das sie enlich wer  
den dem Ebenbilde des Sohns  
Gottes.

Wir wollen auch noch ande  
re vrsachen hin zu setzen/ aus wels  
cherer betrachtung wir desta öfter  
des D E R N Nachtmal zugebrau  
chen bewegt werden.

1. Das ansehen vnd Befehl  
des D E R N Christi/ welcher dis  
Sacrament nicht eingesetzt hette/  
wenn er nicht gewolt hette/ das es  
oftt von vns widerholet/ vnd in  
öffentlicher versammlung gehandelt  
werden solte/ denn wiewol er nicht  
ausdrücklichen meldet/ wie oft wir  
dieses Abendmals brauchen sollen/  
sondern frey leisset/ da er sagt: Eßet  
vnd Trincket etc. Soist doch ge  
wis/ weil er darzu setzet/ Das thut/  
so oft jr trinckt/ Das er gantzlichen  
wölge

wolle/ das du nicht ein mal im Jar  
oder im gantzen leben dis Sacra-  
ment gebrauchen solt/ sondern offft  
vnd stets. Wie denn dieses mit ge-  
horsam die alte Kirche gehalten/  
in welcher gebreuchlich/ offft des  
WERN Nachtmal zu gebrauchen.  
Vnd ist aus den Worten Pauli 1. Cor  
11. offenbar/ das die Corinthher offft  
zu des WERN Nachtmal gangen/  
da er sagt: So offft ihr von diesem  
Brod esset/ vnd von diesem Kelch  
trincket/ solt jr des WERN Tod ver-  
kündigen/ bis das er Kompt.

Der Taufe brauchen wir nur  
einmal/ vnd widerholen die nicht/  
Denn es ist ein Badt der Widerge-  
burt. Denn gleich wie ein Kind ein-  
mal geboren/ vnd auff diese Welt  
aus Licht bracht/ nicht nach einmal  
kan geboren werden/ sondern be-  
darff fleissiger wartung vnd Nahr-  
ung: Also sol man die Tauff nicht  
widerholen/ Aber des WERN  
Nachtmal sol man offft brauchen/  
weil es eine geistliche Speise ist des  
nen/so widergeboren sind/dadurch

16

sie genehret vnd gestercket werden.

2. Die gemeinen vnd sonder-  
liche Straffen/ damit GOTT der  
WERN die vndanckbaren vnd vers-  
echter seines Gebots/ vnd dieser sei-  
ner stiftung straffet/ Denn es ist  
kein zweiffel/ weil jezundt allerley  
straffen im schwange gehen/das als  
lein vmb dieser vrsachen willen sol-  
ches Gott verhengt/ vnd seind des  
Türcken Siege vnd anderer Feinde  
des Euangelij/ eine Straffe der vnd-  
anckbarkeit/ gegen das Predig-  
ampt/ vnd der verachtung des Sa-  
craments.

3. Der schaden an Leib vnd  
Seele/ welcher auff die verseumung  
verachtung vnd vnghorsam ge-  
wisslich erfolget. Denn die Mens-  
chen so mutwillig dis Sacrament  
verachten/ werden sicher/ stossen  
den heiligen Geist von sich/ verlies-  
ren den Glauben/ werden vom Teufel  
eingenomen/ der sie gefangen/  
gleich als am Strick führet wohin  
er wil/ Vnd ist ihrer mechtig/ zu  
allerley Sünden vnd Laster/  
Wie



Wie wir des ein Exempel haben an  
einem / der seinen leiblichen Bruder  
vmb bracht hat / welchs vor wenig  
Jahren im Walde beim Jochims-  
thal sich zugetragen / Vnd helt sich  
also:

Ein Bürger von Zwickaw/  
ist in den Jochimsthal zu seinem  
Bruder verreiset / da er seiner Berg-  
geschafft halben zu thun / vnd die  
selbst aus dem Berckwerck Dum-  
dert Jochimsthaler / die man ihme  
schuldig gewesen abzuholen. Als  
nun der eine Bruder / widerumb ge-  
gen Zwickaw / nach verrichter seiner  
sachen heim reisen wil / des andern  
Tages / hat er sich durch den Wald  
allein zu gehen gefurcht / vnd saget  
zu seinem Bruder im Jochimsthal  
wonend / Lieber Bruder ich bitte  
dich beleite mich durch den Wald /  
denn ich nicht one beschwerung al-  
leine gehe / Damit beredt er den  
Bruder / das er mit jm gehet. Als  
sie in den Wald kommen / spricht  
sein Bruder der jn beleidtet / er wölte  
jm

ihm zehen Jochimsthaler leihen /  
der ander antwortet / das ers jtz  
nicht thun köndte / denn er seine  
glenbigere darauff vertröstet sie zu  
bezalen / doch wolle er ihm zween  
thaler geben / Der Bruder als er  
solches höret / bleibt er etwas zu-  
rück / nimpt die Büchsen vnd ers-  
schenst seinen Bruder nimpt jm das  
Gelt vnd gehet wieder zu Rücke.  
Den andern tag da die leute in den  
Wald komen vnd finden den todten  
Körper / zeigen sie es der Obrigkeit  
an / die Obrigkeit schepft bald ein  
argwan / vñ vñringet / des Bruders  
haus / der dan als bald diese schreck-  
liche that bekennet / vnd bittet / man  
wolle ihm bald sein Recht thun / den  
er könne die angst / so in seinem  
gewissen ihn drückt / nicht lenger  
erbulden.

Darnach da er hingerichtet  
werden solte / vermanet er das vmb-  
stehende Volck / das sie jha nicht in  
sicherheit lebeten / vnd hat die leute  
namhaftig erinnert vnd Ermanet /  
das sie ja nicht wolten das Sacra-  
D mens

ment zu gebrachen vnterlassen/  
oder seumig sein/ denn er in solcher  
sicherheit vom Teuffel zu solcher  
bösen that gebracht sey. Vorwar  
eine schreckliche Historia/ die Kler  
lich anzeiget/ wie gefährlich es sey/  
sicher sein vnd die Sacramenta ver  
achten vnd vnterlassen/ vnd wie die  
Verechter allerley Anfechtungen  
des Teufels vnterworfen/ vnd off  
in grosse schreckliche Laster vnd  
Sünde geführet werden.

Vnd zwar solche Verechter  
der Sacramenten schliessen sich  
aus/ vnd sondern sich abe vom Tes  
tament des D<sup>n</sup>Ern/ vnd hindern so  
viel als an ihnen gelegen/das Chri  
stus in jnen nicht wonet/nach seiner  
ordnung/das ist/ sie thun sich selbs  
in den Bann/ stehen auch in grosser  
gefahr/ das sie von Gott verlassen/  
verderben vnd ewig verlohren wer  
den.

4. Die schreckliche vnd ernst  
liche drawung des Sons Gottes/  
wider die jenigen die da ergernis ge  
ben/Matth. 18. Wehe dem Mens  
schen

schen durch welchen ergernis gege  
ben wird. Das aber ergernis vnd  
böse Exempel diese von sich geben/  
die sich von des D<sup>n</sup>Ern Nachmal  
abhalten/ist offenbar vnd am tage/  
das sie damit machen vnd vrsach  
geben/ das andere sich auch davon  
abhalten/ die sie durch ihr Exem  
pel viel mehr zu fleissigem gebrau  
che des Sacraments anweisen  
soltten.

Dieses sind nun wichtige vrs  
sachen/ vnd welche diese vrsachen  
sich nicht bewegen lassen/ sondern  
faren fort/ diese herliche Geistliche  
Gastereien zuverachten vnd zuvers  
seumen/ ist eine gewisse anzeigung/  
das sie entweder blindt sein/ vnd  
nicht verstehen ire eigene menschli  
che schwachheit vnd eusserste noth/  
Oder das sie Feinde Christi vnd der  
Kirchen sein/vnd wollen mutwillig  
in Sünden verharren/ wider ihr eis  
gen Gewissen/ Oder das sie sein  
Irregeister vnd Sacramentschm  
der/ vnd werden Keinerley weise ire  
verachtung entschuldigen können.

D 8 Vnd

Vnd ist zu beklagen/ das ein solch  
Gottlose vnd gewliche verachtung  
des Herrn Christi/ auch offte eines  
Christen hertz sich einnemen leffet.  
Nier bitte ich/ das alle Gottlose  
Verechter dieses Abendessens be-  
dencken wollen/ was inen einsmals  
der D. K. Christus am jüngsten  
Tage sagen wird. Er wird zwar  
sprechen/ Bistu der/ der mein Testa-  
ment nicht hat wollen brauchen/  
das ich dir furgeleget habe? Ich  
habe für dich verzweiffelten Zus-  
ben vnd für deine sünde/ grosse vnd  
vntregliche Pein vnd Marter gelit-  
ten/ Ich habe meinen Leib/ wel-  
cher one alle sünde war/ für dich zu  
Creutzigen hingeben/ Mein Blut  
für dich/ in grosser gedult/ auff dem  
Altar des Creutzes vergossen/ vnd  
dich erlöset/ vnd mit Gott meinem  
Vimilischen Vatter versöhnet. Vnd  
damit du solcher herlichen wolthat  
nicht vergessest/ habe ich dir zum  
gedechtnis/ das Sacrament me-  
nes Leibs vnd Bluts eingesetzt/  
durch welches du theilhaftig sein  
soltest

soltest aller meiner Verdienst vnd  
Wolthaten/ dadurch du mir einge-  
pflantzet/ durch welches ich dich  
heiligen/ lebendig/ vnerweslichen  
vnd vnterblichen machen wolte/  
also das du hoffnung hettest der  
Aufferstehung/ vnd das du mir für  
solche wolthat dancken soltest/ vnd  
andern meinen Todt verkündigen.  
Weil du aber diese Vimilische Spet-  
se vnd Trancß böslischen verachtet  
hast/ vnd dich dessen vntwürdig ge-  
macht/ so gehe nun hin in das Wel-  
lische Fewr/ da du nun hinfurt mit  
heulen vnd Zehenklappen/ solt fres-  
sen vnd sauffen Wellisch Fewr vnd  
Flammen in alle Ewigkeit. Matth.  
22. vnd 25 Apocal. 22.

## Das Fünffte Capittel.

Von irrigen meinung/ so wider die-  
se Lehr vom Abendmal streitten vnd  
derselben verlegung.

Weil wir nun gelehret was die  
rechte meinung sey der Lehr  
vom heiligen Abendmal/ er-  
D ij fordere

fordert die nothdurfft/das wir die falsche Lehr vnd Irthumb hier wider streittende/widerlegen vnd verwerfen/ wie denn dieselben Irthume/vnter dem schein der warheit/ beide von den Bepstlichen vnd Sacramentierern ausgestrawet werden.

Der Bepstlichen vnd Papiſten furneme Irthumb/ in welchen sie disß Heilige Abendmal des **W E R K T** Ihesu Christi greuelichen leſtern vnd entheiligen/ sind diese:

1. Die Transubstantiation, darin sie tichten/ dass das Brod vnd Wein verwandelt vnd verendert wird/in den Leib vnd Blut Christi/ also das von den Elementen nichts mehr vbrig sey/ denn nur allein die gestalt vnd andere eusserliche zufelle des Brods vnd Weins.

2. Des Gesegneten Brodts spectackel vnd umbtragung in der Process.

3. Die anbetung des Brods.

4. Die Messe.

5. Der falsche vnd Gottloserliche

sterlicher wahn/ da sie dem Werck der Messe zu messen den verdienst ihrer Seligkeit.

6. Die verstümlung des Abendmals/da sie als Kirchenreuber den Leyen die eine gestalt entziehen/ vnd vnter einer gestalt das Abendmal halten vnd reichen.

### Von der Transubstantiation.

**D**AS der Papiſten falscher wahn/ da sie sagen/ das das Brod vnd Wein/ verwandelt werde in den Leib vnd Blut Christi etc. vnrecht sey: Vnd das warhafftig sey vnd bleibe im Sacrament natürlich Brod vnd Wein/ ist daraus offenbar. Erstlich das alle Euan-gelisten zugleich vnd einhellig bezeugen/ das der **W E R K** Christus genommen habe Brod/ vnd das seinen Jüngern gegeben/ vnd denckt der verwandelung oder versetzung der Element Brods vnd Weins mit keinem wort. Zum 2. das der **W E R K** Christus nach dem er den Kelch ausgetheilet/ also spricht: **Matt. 26**

**D** iij Ich

Ich sage euch/ich werde von nu an nicht mehr von diesem Geweechs des Weinstocks trincken. Zum dritten das Paulus auch das Brod im Abendmal Brod nennet/ Denn also sagt er 1. Cor. 11. Der Mensch aber prüfe sich selbst/ vnd also esse er von dem Brod. Item/Welcher vn- würdig isset von diesem Brod/ etc. Ober disß alles geben die wesentli- chen Stück dieses Sactaments nichts anders zu/denn das die sicht- barlichen Element ihre Natur vnd wesen behalten:Denn zum Sacra- ment eigentlich gehöret/ beide das Wort Gottes/ vnd die enfferlichen sichtbarlichen Creatur oder Ele- ment/nach der meinung Augustini in libro de Catechismo cap. 3. vnd Tractat. 80. in Johannem. Wenn das wort Gottes kömpt zu dem Ele- ment/ so wirdt es ein Sacrament/ Derhalben wie in der Tauffe/ das wesen des Wassers nicht verendert wird/sondern bleibt in vnd nach der Tauffe wasser wie zuvor: Also auch im Sacrament des Altars/ ist von nöten

nöten/das gleicher weise Brod vnd Wein da sey vnd bleibe in verrich- tung vnd gebrauch des Sacra- ments. Allein das gleich wie das Wasser in der Tauff wenn das wort darzu kömpt/ein heilig Wasser/vnd darumb von allen andern gemeinen Wassern vnterscheiden wird/ Also auch das Brod vnd Wein im Sa- crament/ wird ein heilig Brod vnd heiliger Wein/ in vnd mit welchem Christus seinen warhafftigen Leib vnd sein warhafftiges Blut vns reichet vnd gibt zu essen vnd zu trincken durch krafft seines Allmechtigen Worts vnd einsetzung.

Daher sagt der Heilige Ire- neus / das im Sacrament sey zwey ding/eines Irdisch/das ander Dim- lisch/Vnd Prosper sagt. Lines sich- tiglich vnnnd das ander vn- sichtbarlich. Aus diesem Grundt verwerffen wir billich der Papisten Irthumb/ da sie sagen/ Das Brodt werde der Leib Christi etc. Welcher Irthumb zwar newlich vom Antichrist vnd Rattenkönig zu Rom/ Innocentio D v tertio/

tertio, vngesehr für 360 Jahren/ im  
Concilio Lateranensi, diese Abgötterey  
zu bestetigen/ ist erfunden vnd  
eingesetzt worden/ vnd hernach  
von seinen Nachfolgern vnd Suce  
cessorn etlich mal widerholet/ Son  
derlich aber im Tridentischen Con  
cilio 1. canon 2. werden alle/ die diese  
wunderliche Transsubstantion, oder  
verwandlung des Brots vñ Weins  
in den Leib Christi verneinen/ in  
Bann gethan vnd Anathemizirt.

Vom spectackel vnd umbtragen  
des Brods im Sacrament Heuslein.

**W**S umbtragen des gesegnes  
ten Brodts im Sacrament  
Heuslein/ ist der gewulichen  
Nepflichen Transsubstantion  
frucht/ vnd wird widerlegt durch  
den brauch des Sacraments/ in die  
sen worten Christi ausgedruckt/  
Nemet/ Eset/ Item. Trinckt alle  
dar aus. Außer diesen worten kan  
die eigenschafft dieses Sacraments  
nicht bestehen. Darzu sagt auch  
die Schrift/ Was ich dir gebiete/  
das

das allein soltu thun/ Tu solt nichts  
darzu thun / auch nichts danon  
thun/ Ir solt nicht thun was einem  
jeglichen vnter euch gut dünckt. Ist  
derwegen die höchste torheit/ ja gar  
eine Heidnische vn Sinnigkeit/ on ei  
nig befehl/ ja wider Gottes befehl/  
die Procession zu ehren dieses Sa  
craments/ aus eigener andacht hal  
ten/ vnd ein Particul des Brods  
schaw umbtragen/ vnd dem vnuer  
sündigen Volck/ dasselbe mit son  
derlicher ehrerbietung vnd Gottes  
dienst zu ehren/ furhalten.

Vom anbeten.

**W**S anbeten des Brods/ wels  
ches Brod sie sich trennen las  
sen/ dz es durch krafft der wort  
vom geschmirten vnd beschornen  
Weispfaffe daher gebrummet/ in den  
leib Christi verwandelt vnd vergots  
tet/ das ist / Gott selbs worden sey/  
Eomptauch von der gewulichen vnd  
Gottsesterlichen Transsubstantia  
on her/ vñ ist eine Abgötterey vñ lef  
tüg wider Gott/ den ob vns wol ge  
büret/ mit

mit grosser Ehrerbietung zum Sacrament zu gehen/ vnd wir Christus/ welchen der heilige Geist an allem ort vnd zeit anzuruffen vnd anzubeten befihlet/ auch in der handlung des Sacraments anbeten vnd anruffen mögen/ mit dieser oder der gleichen form vnd wort: **O** Herr Jesu Christe/ des lebendigen Gottes Son/ mein Heiland vnd Erlöser/ der du im Brod vnd Wein wesentlich gegenwertig bist/ vnd mit zugeniesen deinen Leib vnd Blut gibest/dich ruffe vnd bete ich an etc. So kan doch vnd sol das anruffen vnd anbeten/ welches ein Gottesdienst ist/vnd alleine Gotte gebüret/ dem Brodte/ es werde in die höhe gehalten/ oder sey ins Sacrament Weislein versperret/ oder werde in öffentlicher Process umbher schawgetragen/ mit nicht/one grawsame verletzung Göttlicher Ehren zugeeignet werden/ weil Brod sein vnd bleiben/ auch nach dem die Wort drüber gesprochen/Brod vnd Wein/ wie wir zuuor beweisjet haben/ vnd

ist auch Christus ausser dem Gebrauch vnd handlung des Sacraments/ zu welchem es eingesetzt ist/ an das Brod vnd Wein nicht zu binden.

### Von der Messe.

**E**s ist auch die Opffermesse/ oder dz sie in jren Messen den Son Gottes für die lebendigen vnd die todten Opffern/ eine schreckliche Abgötterey/ dafür ein jeder Christ ein abschew haben soll vnd zum höchsten fliehen. Vnd wird dieselbe Papistische Messe widerleget/ Erstlich/Durch die einsetzung dieses Abendmals/ darzu auch durch die endliche ursach desselben. Dann gleich wie der Herr Christus/ seinen Leib zu essen/vnd sein Blut zu trincken/ den lebendigen geordnet hat/ weil die Todten weder essen noch trincken/ Also hat er auch das Abendmal denen allein befohlen/die das zu seinem gedechnis brauchen können. Zum

Zum Andern/ Widerspricht  
auch die sem Irthumb/ die heilige  
Göttliche Schrift/ welche zeigt/  
das kein Opffer sey/ auch niemals  
gewesen oder sein werde/das verge-  
bung der sünden verdiene/oder das  
andern könne zugueignet werden/  
ohne das einige Opffer vnser  
DERRN Jesu Christi/ einmahl  
geschehen vnd verrichtet am stam  
des Creutzes/ Heb. 9. 10. Esai. 53.  
Joh. 1. Vnd diss Opffer wird eu-  
nem jeglichen in sonderheit / durch  
seinen eigenen Glauben zugueignet/  
vnd nicht durch eines andern werck  
Abac: 2. Rom: 3. Joh: 17. Gal. 3.  
Darumb auch ein jeglicher für sich  
das Sacrament entpfehet / welche  
sonderliche eines jeglichen für sich/  
selbs entpfabung nicht von nöten  
were/ wenn durch eines andern  
Werck einer solcher wolthaten könn-  
de theilhaftig werden. Vnd bes-  
darff auch diss einige Opffer/durch  
Christum einmahl geschehen/ keiner  
widerholung / das es mehr gesche-  
hen müste / denn solche widerhol-  
lung

solches Opffers zeigt an/ dass  
das erste vntreffig vnd vntüchtig  
sey. Vnd ist schrecklich zu hören  
vnd zugedencken/das ein geschmitz-  
ter vnd beschornier Messpfaß vn-  
vorschempt sagt: Er opffere Chris-  
tum. Da doch der Son Gottes sich  
selbs seinem Himlischen Vatter ge-  
opffert hat/ vnd er allein ist/ der da  
opffert vnd der da geopffert / in das  
aller heiligst eingegangen ist/das ist  
in den Rath der Heiligen Dreyfals-  
tigkeit komen/ vnd sihet vnd erkens-  
net den willen Gottes seines Himl-  
schen Vatters/ Tregt den schweren  
zorn Gottes wider die sünde/vnd er  
kennet die vrsachen dieses Göttli-  
chen Raths/vnd kan in keine Creas-  
tur zu Gott seinem Himlischen Va-  
ter bringen/ denn er selbst.

Nicht weniger schrecklich  
ist/ja schrecklicher/das eben derselb  
Messpfaß sich zum Mittler macht/  
nicht allein zwischen Gott vnd der  
Kirchen/ sondern auch zwischen  
GOTT vnd dem DERN Christo.  
Den der herrliche Messpfaß bietet  
das



Das der ewige Gott vnd Vater/ sein  
seinem lieben Son Christo wolle gnedig  
sein/ vnd jne annemen. Vonuer  
schempfte Buben/ welcher vonuer  
schempfte durstigkeit nicht mit worten  
zuwider legen/ sondern mit Knueteln  
zustraffen were. Denn wer weis  
nicht/ das nur ein einziger Mittler ist  
zwischen Gott vnd den Menschen.  
Nemlich/ der Mensch Jesus Christus.  
1. Timoth. 2. Vnd das Gott seinen  
Son liebe/ auch one erzelung  
des Canonis in der Messe/ oder auch  
one Fürbitte des Messpaffen.

Wie sagen sie nun: Haben  
doch die Altveter in der ersten Kir  
chen/ des **ALTE** Abendmal zu  
wessen ein Opffer genennet. An  
wort/ Das ist war/ Aber nicht des  
halben haben sie es ein Opffer ge  
nennet/ das sie gehalten oder gemei  
net hetten/ das **GOTT** dem Vatter  
vom Messpaffen/ der Leib vnd  
Blut Christi geopffert vnd dargebo  
ten würd/ das dadurch versöhnung  
geschehe für die sünde der Lebendi  
gen vnd der Todten/ Sondern (wie  
sie

sie sich selbst ausgeleget haben) das  
sie verstande haben/ das beide wir/  
durch diese Ceremonien erinnert  
würden/ von dem einigen vnd was  
ren Sündopffer/ das Christus ein  
mal am Stam des Creutzes für vns  
verrichtet hat/ darzu auch/ das bey  
dieser Ceremonien **GOTT** danck ge  
opffert würde/ für diese herrliche  
woltthat/ die Christus in diesem sei  
nem Abendmal vns ausgetheilet.  
Daher es auch Eucharistia, das ist/  
ein Danckopffer genennet wirdt/  
welchs ist ein Lobopffer. Entlichen  
auch wirds ein Opffer genennet/  
wie wir droben auch erklaret/ Da  
rumb das disses Abendmal geopfert/  
das ist/ denen/ die es gebrauchen/  
ausgetheilet wird/ vom Diener der  
Kirchen/ Vnd man hat vorzeiten/  
auch Brod vnd anders/ den armen  
vnd Kirchendienern ausgespendet.

Von dem Verdienst des  
wercks der *Messe* / *opus operatum*  
genandt.

E Die

**Z**E thorheit oder viel mehr  
Gottseſterung der Papisten  
da sie dem werck des Messen  
haltens verdienst vnd vergebung  
der sünden zu schreiben / auch so es  
one glauben vnd one eine einige gu-  
te bewegung/des der es gebräuch  
geschichte/ Widerlegen ersilich die  
wort der einsetzung/ denn weil in  
denselben vns fürgehalten wird die  
verheissung von vergebung der sün-  
den/ die durch nichts anders/ denn  
durch den Glauben angenommen  
wird/ so ist offenbar/ das der glaub  
im Sacrament gefordert wird/vnd  
zwar von einem jeglichen der das  
Sacrament entpfehet / nach dem  
Spruch: Der Gerechte wird sel-  
nes glaubens leben. Vnd das leret  
auch Lutherus in seinem Catechisi-  
mo/ da er spricht.

**Wie kan leiblich essen vnd trincken  
solch groß ding thun?**

Essen vnd Trincken thut es  
freilich nicht/ sondern die wort die  
da stehen: Für euch gegeben vnd  
vergossen

vergoffe zur vergebung der sünden/  
Welche wort sind neben dem leibli-  
chen Essen vnd Trincken/ als das  
Dauptstück im Sacrament: Vnd  
wer denselben worten gleubet/ der  
hat was sie sagen vnd wie sie lauten  
Nemlich vergebung der Sünden.

Zum Andern/so heisset Paulus/  
das sich der Mensch prüfe/vnd  
also vom Brod esse / vnd von dem  
Kelche trincke/Vnd meldet das die  
Vnwürdig essen / die essen inen das  
Gerichte/ sein schuldig am Leib  
vnd Blut Christi. Daher singt die  
Kirche.

Wer sich zu dem Tische wil machen  
Der hab wol acht auff seine sachen  
Wer vnwürdig hinzu gehet/  
Für das leben er den Tod entpfehet

Das aber die vnwürdig hin-  
zu gehen / welche den Glauben  
nicht haben/ vnd keinen Christli-  
chen vorsatz ihr Leben zu bessern/  
etc. Daben wir vor gelehret.  
E u Sollen

Sollen derhalben billich die irrige  
vnd Gottslesterige meinung verwer-  
fen/ da die Papisten dem werck der  
Messen/ das verdienst/vergebung  
der sünden zu eignen/ Welche mein-  
ung gantzlich den Glauben vnd  
Buss ausmustern vnd absondern  
one welche disß Sacrament nicht  
kan würdig gebraucht vnd entpfan-  
gen werden.

### Von einer gestalt.

**D**ie sie/die Papisten/ die eitte  
gestalt den Leien nemen /vnd  
deren sie berauben/ist eine gro-  
se vbelthat vnd schendlicher Kir-  
chenraub / Welchs durch nachfol-  
gende gründe vnd vrsachen bewies-  
sen wird.

1. Eßlichen das Testament  
des D. K. n/ sol von keinem Mens-  
schen/er sey auch wer er wolle/ ver-  
endert vnd geschwecht werden/  
Denn weil keinem gebürt/ eines  
Menschen Testament/wenn es be-  
stetigt ist zu endern/ Gal. 3. Viel we-  
niger

niger gebüret solches einiger Crea-  
tur am Testament Christi zu thun.  
Nun hat Christus beide gestalt zu  
gebrauchen eingesetzt vnd geord-  
net/ Ist derwegen ein gros vbelthat  
vnd Kirchenraub/ eine gestalt/ des-  
nen die das Sacrament gebrau-  
chen/zu rauben vnd zu entziehen.

2. Die ander vrsach: Chris-  
tus sagt/ Trincket alle draus/ Der-  
halben wil er keinem den gebrauch  
des Kelchs entzogen haben. Vnd  
sol das wort/alle/mit nichten allein  
gedeutet vnd gezogen werden/ auff  
die Apostel Christi/vnd die Priester  
als ihre nachfolgere/ Wie denn die  
Papisten nerrisch hienon deuteln  
vnd zanken/ Denn wenn diese aus-  
legung war were/ so würde gantz  
vnd gar nichts dieses Sacraments  
einsetzlig/ die Leien angehen/ denn  
Christus eben denen den Kelch zu  
trincken reichet/denen er das Brod  
zu essen austheilte. Gehöret aber  
ein theil den Leien/so folget gewis-  
lich/das auch ihnen das gantze ge-  
büret vnd zugehört/nicht allein an-  
E ij zuschawen/

zuschawen/ sondern auch/ so viel  
den Brauch anlangt/ beide das  
Brod vnd Wein/ nach den Worten/  
Esset/ Item/ Trincket alle darauß  
Vnd. Das thut zu meinem ge-  
dechnis. Mit welchen Worten  
Christus gleicher gestalt/ der gan-  
zen Kirchen disß werck zu essen  
vnd zu trincken befehlet/ zu einem  
ewigen gedechtnis aller seiner wol-  
thaten/ als die die gantze Christli-  
che Kirche angehören/ Wie denn  
auch Paulus/ da er die Corinthen  
von diesem Sacrament vnterrich-  
tet/sagt. Wie ers vom D<sup>ER</sup>rn ent-  
pfangen habe/ so habe ers jnen ge-  
geben/vnd stellet oder leget der gan-  
zen Christlichen Kirchen/ die vol-  
komene einsetzung dieses Abend-  
mals des D<sup>ER</sup>rn Christi für/Dar-  
nach erkleret er ausdrückliche/ vnd  
als der die gantze einsetzung des  
D<sup>ER</sup>rn Christi zusammen fasset/ die  
wort des D<sup>ER</sup>rn Christi: Das  
thut zu meinem gedechtnis. Vom  
gebrauch beider gestalt des Abend-  
essens/ bis an den Jüngsten Tag zu

halten/ Macht auch keinen vnters-  
scheid/ vnter der Priester vnd der  
Leyen Sacrament/vnd sagt: So  
offt ihr von diesem Brod esset vnd  
vom Kelch des D<sup>ER</sup>rn trincket/  
solt jr des D<sup>ER</sup>rn tod verkündigen/  
bis das er kömpt. Begehen derwes-  
gen einen schendlichen Kirchen-  
raub/ die den Leyen/ wenn sie das  
Sacrament nemen wollen/ die ge-  
stalt des Kelchs entziehen.

3. Die Dritte ursach ist/ Es  
ist kein zweiffel/ das denen gebürt  
zugebrauchen das Blut Christi/  
für welche Christi Blut vergossen  
ist. Nun ist Christi Blut so wol  
für die Leyen als für die Priester ver-  
gossen/ derhalben sol man eben so  
wolden Leyen/ als den Priestern  
den Kelch des D<sup>ER</sup>rn anstheilen.

4. Die vierde ursach: Es ist  
offenbar aus den Schrifften Cy-  
priani/Dilarij/Ambrosij/Dieronis-  
mi/Augustini/Chrysofomi/Theo-  
philacti/ auch aller anderer Lehrer  
der Alten Kirchen/ die von der  
Apostel zeit an/ bis auff das Costan-  
titzer Concilium gelebt haben/

Welchs gehalten worden ist/ Anno  
1415. Zu dem andh aus der ordent  
lichen vnd auff einander folgenden  
Distorien der Kirchen/ das der gan  
tze gebrauch beider gestalt im Ab  
endmal des **DE**rrn/ eben so wol  
den Leyen als den Priestern zu ge  
höret/ vnd streite die entziehung der  
einen gestalt/ wider die einsetzung  
Christi.

Zu dem haben auch  
etliche vnter den Bepsten/ den halb  
ben gebrauch des Sacraments/ als  
vnrecht verdampt. Als der Pappst  
Leo Magnus der an des Pappsts Six  
ti stat komen ist/ Anno Christi/ 440.  
Denn er sagt im vierden Sermon  
in der Fasten: Die Manicheer nes  
men mit vnwürdigen Munde/ den  
Leib des **DE**rrn Christi. Das  
Blut aber vnserer erlösung/ wollen  
sie aus Kirchenrauberscher heu  
cheley/ gar nicht gebrauchen. Item  
Geladius desselben Stuels Pappsts/  
der eben dieselben meinung zum  
Maiorico vnd Ioanne, Welche Bi  
schoffe waren/ geschrieben hat.  
Wir haben erfahren/ schreibt er/

das

das etliche/ wenn sie alleine des heil  
ligen Leibs Christi gestalt entpfan  
gen haben/ das sie sich vom Kelch  
des Heiligen Bluts gantzlich ent  
halten/ Diese sollen entweder das  
gantze Sacrament empfangen vnd  
nemen/ oder sollen vom gantzen  
Sacrament abgestossen werden/  
Denn die zerteilung vnd trennung  
einerley Geheimnis/ kan nicht ge  
schehen/ one sonderlichen vnd gros  
sen Kirchenraub.

5. Die fünffte vrsach: Sie  
haben keine gewisse vnd gründli  
che vrsachen/ vmb welcher willen  
sie den Kelch verbieten.

Sie wenden wol für/ Ersta  
lich die gefahr/ Denn es sey zu bes  
fürchten/ wenn man den Kelch solt  
austheilen den Leuten so das Com  
municiren/ das ihnen nicht etwas  
vom Blut Christi/ im Bart behan  
gen bleibe/ oder möchte etwan bes  
schut werden vnd auff die Erden  
fallen.

Zum andern wenden  
sie für/ Es sey kein Leib ohne Blut,  
Zum dritten so sey es vber diss alles

16 v der

der alte gebranch der Kirchen/das man nur einerley gestalt gebraucht. Aber diese ire gründe sind lose vnd nichtig/darauff wir mit wenig worten also antworten.

Zum Ersten: Wie reumet sich doch/ das man vmb der Wener Berte willen/ oder vmb der vngewissen gefahr/das mans möchte verschütten/ die stiftung/ ordnung vnd gebot des D<sup>ER</sup>rn Christi verendern wolte? Warumb schneid man nicht viel mehr die Berte ab? Vnd ist gewis/ das beide Welsche vnd Spanische Priester noch viel/ auff diesen heutigen tag Berte tragen vnd wachsen lassen. Derhalb ben auch denselben Priestern der gebranch des Kelchs nicht zu zulassen were/ wenn diese einrede gelten vnd die einsetzung Christi endern solte. Darzu sollen auch beide fürsichtig handeln/der so den Kelch reicht/ vnd der so aus dem Kelch das Blut Christi trincket/ damit nicht durch vnforstichtigkeit etwas verschut werde. Darzu ist auch der

Befehl

Befehl Christi viel stadlicher vnd ansehnlicher denn alle gefahr/ so menschliche vernüfft erdenckē mag

Zum Andern/ Ist in dieser disputation nicht die Frage/Ob ein Leib auch Blut habe/ sondern hieüber ist der streit vnd frage/ Was Christus in diesem Abendmal habe eingesetzt/ wie er wolle dis Abendmal gehalten haben. Wie er sein Blut im Sacrament wolle getruncken haben. Item: Ob ein halb vnd verstümmelt Sacrament/ ein gantz Sacrament sey/ vnd ausgetheilet werde nach seiner einsetzung Vnd ob dem menschen gebüre oder frey stehe/zuerstümmeln/zerschneiden vnd verbieten/ was Christus selbs geordnet hat/ Oder ob seine ordnung vnd Testament vnuerendert vnd vnerstümmelt zu halten sey? Das ist die Frage/ vnd sagen wir hiez zu lauter nein/ das vnter einer gestalt des Sacraments/ so viel sein solte/ vnd gereicht oder angespendet werden/ als vnter beiderley gestalt/denn man also nicht die ganze einsetzung oder stiftung Christi/

sondern die halbe ordnung entpfehet vnd verrichtet. Wir wissen auch dieses/das Christus nicht allein seinen Leib für vns gegeben/ sondern auch sein Blut für vns vergossen hat/ Derhalben er beide seines Leibes vnd auch seines Bluts Sigill vnd eusserlich Zeichen im Sacrament geordnet vnd eingesetzt. Vnd wie er hat seinen Leib befohlen zu essen/ also hat er auch sein Blut zu trincken vnterschiedlich befohlen. Vnd welcher allein den Leib nimpt/ der verrichtet vnd kömpt nicht nach dem befehl Christi / den er gegeben hat von seinem Blut zu trincken/ vnd redet der Herr Christus nicht von dem Blut/welches natürlicher weise im leibe sey/sondern von dem Blut/ das er in seinem Leiden für vns/zur erlösung vergossen hat.

Zum dritten/ antworten wir also: Die Christliche Kirche ist gegründet auff das wort Christi/ welches beide gestalt leret. Derhalben ist der gebrauch alleine/ einerley gestalt zu gebrauchen/ nicht von der

Kirchen

Kirchen Christi entstanden vnd herkommen/ sondern ist von dem Geschwerm vnd Kotten der Pepsie vnd Gottloser menschen (Denn also mag man billich das Cosinizer Concilium nennen) in die Kirchen Christi/ bösslicher weise/ eingeführt worden. Vnd gilt auch in heiliger Schrift der grund vnd Argument vom alten gebrauch her entsprungen/gar nicht. So man aber solte vnd wolte betrachten/den alten vnd lang von viel Jahr hergebrachten gebrauch/ so wird die beide gestalt weit oben ligen / welche zur zeit der Heiligen Apostel im gebrauch gewesen. Ja auch vom Herrn Christo also ist eingesetzt/ Derhalben auch beide gestalt/auch von rechts wegen/ der alten ersten gewonheit vnd gebrauchs/ ehe gewesen ist/ denn die eine gestalt/vnd derwegen billich mehr zu achten.

So viel genug von der Pepsisten Irthumb / welcher er so jr leicht mehr sein möchten / können die doch leichtlich aus diesen angezeigte

zeigt er ermessen werden/ vnd demnach leichtlich/ aus grund der ersten Stiftung/ gnugsam widerlegt werden.

## Vom Irthumb der Sacramentierer.

**D**ER Irthumb der Sacramentierer/ damit sie die Lehr von dem heiligen Abendmal des Herrn Christi/ nicht weniger als die Papiſten/ felschlich verkeren/ Ist die falsche deutung der wort Christi/ Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird/ Das ist mein Blut/ das für euch vergossen wird/ Durch welche falsche deutung sie verneinen vnd leugnen/ das der ware vnd wesentliche Leib vnd Blut Christi/ warhafftig vnd wesentlich im Sacrament gegenwertig sey/ vnd mit dem gegebenen vnd empfangenem Brod vnd Wein/ gegeben/ vnd von denen die disſ Sacrament gebrauchen/ empfangen werde. Vnd demnach streitten sie

teck vnd künlich/ dz allein im Geiſt/ das ist/ nach der krafft vñ wirkung werde Christi Leib vnd Blut von den gleubigen genomen/ nicht mit dem munde/ sondern allein im glauben/ vnd derwegen allein von den würdigen/ nicht aber von den unwürdigen/ Welche wirkung sie doch widerumb nichtigmachen/ ja gantzlichen mit dem Leib vnd Blut Christi aus dem Sacrament wegnemen wenn man von der krafft vnd wirkung/ so disſ Sacrament ausgerichtet vnd wircket/ handelt. Denn als denn leugnen sie gleicher weise/ das in diesem Sacrament gegeben vnd zu geeignet werde/ vergebung der sünden/ gerechtigkeit/ leben vnd seligkeit/ vnd leren/ das allein disſ Sacrament sey eine bestetigung der vergebung der sünden/ so einer zuvor empfangen habe/ Nemen also den Kern weg vnd lassen der Kirchen die schalen vnd hüllen. Vnd zwar zerstückeln vnd zertrennen sie die wort der Einsetzung **WAS IST**/ nicht einer/ sondern vielerley weise/ nicht



nicht anders denn wie die Kriegs-  
Knechte in der Passion/ des D<sup>er</sup>rn  
CHR<sup>ist</sup>i Kleider zertheilten vnd  
zerrissen.

Der Carlstad hat disß wort  
das/ ausgeleget vnd gezogen  
auff die person des D<sup>er</sup>rn Christi  
so vber Tisch gefessen/ als das er da  
mit nicht weistete auff das Brod/  
das er seinen Jüngern gereicht hat  
sondern als wenn er mit einem Fing-  
ger auff seine Person zeigete/ vnd  
seinen Leib verstünde/ der damals  
vber Tische sassa/ das also die mein-  
nung der wort CHR<sup>ist</sup>i were:  
Nemet hin esset das Brod: Dieses  
was hie sitzet/ ist mein Leib.

Der Zwinglius/ so diesem  
gefolget/ hat das wort/ ist/ nicht  
wesentlich wollen verstanden ha-  
ben/ sondern hat es ausgeleget das  
es so viel heißen sol/ als/ es bedeut/  
auff diese meinung/ Das bedeut  
meinen Leib. Aus welchem Geiße  
aber er solche auslegung habe/ vnd  
auff was gewisse gründe er in dieser  
hoch/

hochwichtigen sache gebawet/ ist  
aus seiner Distorien gnug zuuerne-  
men/ welche er selbst von im erzelet/  
in einer Epistel/ welche bey andere  
seiner Schrifte/ vnd des Oecolams  
padij/ gedruckt ist. Da er also schreibet/  
das er baldt/ nach dem er sein  
Buch hat lassen ausgehen/ vnd er  
vorm Rath zu Zurich/ von der Mes-  
sen abzuschaffen/ vnd nach seiner  
weise das Sacrament zu ordnen/  
gehandelt/ habe sich im ein Schrei-  
ber hefftig widersetzlich gemacht/  
Fürnemlich/ mit diesem Argument  
vnd grunde/ das der Zwinglius sey  
von der deutlichen vnd verständli-  
chen eigenschafft der wort abgewi-  
chen/ vnd habe noch nicht deutlich  
vnd gnugsam beweiset/ dasß das  
wort/ Ist/ in den worten des Sa-  
craments zuuerstehens sey/ als es be-  
deutet. Denn die Exempel/ Luc. 8.  
Der Samen ist das Wort Gottes.  
Matth. 13. Der Acker ist die Welt/  
das sein vngleiche Exempel/ vnd  
sein Gleichnüssen. Im Sacrament  
aber werden keine Gleichnüssen  
s fürgestellt.

fürgestellt. Durch dieses widersprechen des schreibers/ist der Zwinger also sehr erschrocken/ das/ob er wol damals etwas darzu sagte/ das er nicht gar stille schwiege/ ihm doch in seinem Gewissen das ihm widersprach vnd vnrubig machte/ der Stachel fest gnugsam stecken bliebe. Denn mit folgenden worten erzehlet ers selbst. Als ich vom Rath heim komen/habe ich begunnen alles zu bedencen/zv erwegen/ damit ich doch etliche Exempel zu wegen brechte/darinne keine gleichnis oder parabel weren/ Aber mir kam kein ander Exempel für/ denn die ich in meinem Buch gesetzt hatte/ oder so ein anders einfiel/ war doch dein vorigen gleich. Da es aber an den dreizehenden tag kam/ (Ich erzehle die warheit/vnd auch also warhafftig/ das wenn ichs gleich verbergen wolte/ zwingt mich doch mein Gewissen dieses auszusagen / was der D R X X mir mit gethelet hat / denn ich wolwets/ was schmach vnd schimpff ich auff mich lade) Daderhalben

der dreizehende tag des Aprilis anbrach/ hatte mich im Traum gedaucht/ das ich mit grossen verdruß/ von newen anfieng mit dem Schreiber zu disputieren vnd zanken/ vnd das ich also erstummiete/ das ich/was ich warhafftiges wusst/nicht austreden kundte/weil mir die Zunge solches zu reden versagte vnd wegerte. Wie mir denn(wie denn die Träume bisweilen einen pflegen zu narren/ denn ich rede so viel mich angehet nichts denn träume/wiewol es nicht geringe ist/das ich durch Gottes gnade im Traum geletet/aus welches gnade ich dieses alles offenbar) darauff fast bang geworden/ Dat mich ferner gedocht/das der Erinner/der dieses dings redlin fürer wider da were/ (Ob er aber weis oder schwarz gestalt war/kan ich mich nicht besinnen/ denn ich erzehle meinē traum) der sagte :Du fauler tropff/ antwortestu jm nicht/das im 2. buch Mosis am 12. Capittel geschrieben stebet/ Es ist des D R X X Passah.  
S 4 Bald

Bald wie ich disß Besichte sehe/erwache ich/ vnd spring aus dem Bett/ vnd besehe bey den 70 Dolmetsehern/ allenthalben den angezogenen Spruch / vnd disputiere in einer gantzen Predigt für dem volck fast dapffer danon: Disß sind bisher Zwinglij wort.

Was nun Zwinglij meinung für einen festen vnd beständigen grund habe/ mögen Verstendige vnd kluge Leut vrtheilen/ denn sein Grundt wird gesetzt auff einen Traum/ in welchem jm ein Vermanner erscheint/ daran vngewis ist/ ob er weis oder schwartz/ das ist/ Ob es ein guter oder böser Engel gewesen sey.

Oecolampadus ein Mitgesell des Zwinglij/ der setzt die dunckel rede im wort/des Leibes/ vnd verfehlet dasselbe wort/ Leib / figurlicher weise als solte der Herr Christus gesagt haben / das ist die bedeutung meines abwesenden leibs.

Campanus, Ein Fantast vnd Taubenvogt/ der hat die gantze re

de Christi/da er sagt/ Nemet/esset/ das ist mein Leib / auff diese weise wollen verstanden haben: Das Brod ist ein Leib oder Creatur Gottes/ vnd derhalben auch Christus Leib/ gleich wie alle Creaturen Gottes Leib genennet werden.

Stenckfeld verkeret die wort Das ist mein Leib/: Also: Mein Leib ist das/nemlich das Geistliche Brod vnd speise der Seelen/ gleich wie diese leiblichen Elementen vnd Symbola, seind des Leibes Nahrung vnd speise.

Calvinus sagt es sey eine Mesonymia, Vnnd verstehet das wort/ Leib/ für die wirkunge des abwesenden Leibes. Das nennet er *νοήτου* das ist/das nicht aus dem Munde/ sondern mit dem Glauben / der in den Himel steigt vnd klettert / empfangen vnd genommen wird.

Beza ob er wol sagt/das der Leib vnd Blut Christi warhafftig im Abendmal sey/ So verteidigt er doch die figurlichen vñ vngebreuchliche rede des Calvini/ Denn er wil

S ist verstanden

verstanden haben/ das Abendmal  
werde gehädelt im glauben/ derhin  
auff in den Himmel steigt/ dz wesen  
aber des waren Leibs vnd Bluts  
Christi/sey so weit von den Elemen-  
ten vnd zeichen welche auff Erden  
sind vnd ausgetheilet werden/ als  
weit der Himmel von der Erden ist.  
Das ist der betrug/ damit er die vn-  
vorsichtigen mit der Nafen vmb-  
führet.

Der Schreiber vnd Tichter  
des Buches Exegesis genent/ der le-  
ret das man nicht die wort Christi/  
sondern den verstand vnd rath des  
V. L. Christi/ der solch Abends-  
mal eingesetzt/ betrachten vnderwe-  
gen sol vnd sey derwegen die art zu  
reden im Sacrament/ nach dem sin-  
vnd verstand des Stiffters zuverstehen  
vnd zuerkleren. Was man von  
diesem schendlichen vnd giftigen  
Buch halten solle/ ist daher gnugsam  
zuverstehen/ das er der Schrei-  
ber in der Kirchen Christi/ beide sel-  
nen vnd des Truckers Namen ver-  
schweiget/ vnd nicht bekennē thar/

vnd nimpt in doch gewalt von den  
hochwichtigen stückendauon man  
stirret/ Ala/ von gegenwart des  
Leibs vnd Bluts Christi im V. Sa-  
crament/ von beiden naturen in Chri-  
sto/ von der auffart gen Himmel/ von  
der Rechtfertigung vnd heiligung  
des menschen/ darauff vnser seligs-  
keit stehet/ zu vrtheilen/ Vnd ver-  
schmitzt vnd beschandfleckt offents-  
lichen allenthalben die fürnemsten  
Lerer vnd Kirchen der Augspurgis-  
schen Confession verward/ als Ab-  
götter/ Mörder vnd Gotteslesterer/  
dazu die person des Ehrwürdigen  
Herrn Lutheri seliger gedechtnis  
vnd seine Leer so greulich/ dz wenn  
es bey diesem schreiber nachtenen  
vnd liechtflüchtigen stünde/ würde  
er durch alle Schrift/ sonderlich die  
streit schriften so er vom Abendmal  
hinter ihm gelassen/ dieses Manns  
Gottes des Propheten Deutschen  
Landes vnd letzten Elias dieser  
Welt/ one allen zweiffel einen strich  
thun/ vnd also seine Schrifften aus  
dem wege weg schaffen.

In summa die vorgemelten  
Sacramentierer/ wie auch Lascius  
Item auch andere ire mitgenossen/  
die verdrehen die wort Christi/ das  
ist mein Leib/ das ist mein Blut/ etc.  
wol auff tausenterley verstand/ das  
also viel deutung vnd widerwertige  
meinunge sein/ Als viel Köpffe der  
Sacramentierer sind/ daher Ekerli  
chen erscheinet/ das sie vom bösen  
Geist getrieben werden / vnd in irer  
Weisheit / damit sie die Dimliche  
Weisheit in die schule führen/durch  
Gottes gerechte Gericht/ zuschans  
den gemacht werden. Wir sollen  
vnd wollen wider die matwillige  
vnd vnbesonene menschen/ bestens  
diglichen behalten/verteidigen/wi  
derholen vnd treiben/den verstand/  
welchen die wort Christi nach dem  
Buchstabe geben vnd mit sich  
bringen/ vnd nicht allein das dar  
umb/ weil die Sacramentierer mit  
jn selbst nicht einsseind/vnd also ire  
widerwertige glossen vnd deutung  
auch auslegung/ welche mancher  
ley sind/ nicht war sein/ noch mit

einander

einander vberlein stimmen/ das sie  
sich auch keinesweges noch zur zeit  
vergleichen können: Sondern auch  
vmb anderer wichtigen vnd gründ  
lichen zeugnis willen/welche ich er  
zehlen wil.

Das Erste Zeugnis ist/ weil  
Christus die wort also gesprochen  
hat: Welcher ist das Wort/weise  
vnd beredt gnugsam/ der zu gleich  
hat gewolt vnd gekundt deutlich  
vnd Ekerlich reden. Vnd er ist der  
Prophet vnd verheissen Messias/  
Von welchem GOTT geboten vnd  
befohlen hat/ das wir jn hören sol  
len. Deuter. 18. Matth. 17. Er heist  
nicht/ das wir jn sollen reformiren  
vnd meistern/vnd seinewort vnd re  
de nach gut düncken der Menschen  
beugen vnd lencken/vnd ist gewiss/  
das die vom Teufel besessen sein/die  
sich nicht schewen zusagen/sie könn  
en besser/ Ekerlicher vnd deutlicher  
auch verstendlicher reden/ denn  
CHRISTUS selber geredt hat/ wie  
dann die Sacramentierer gethan/  
vnd noch thun.

5 v Das

Das andere/ seind die wort  
des Testaments/ welche geschrie-  
ben werden/ nicht mit dunckeln vnd  
verwirreten/ sondern einfeltig vnd  
mit verstendlichen/ öffentlichen  
worten/ weil sie sind eine gewisse er-  
klärung des letzten willens/ des/ der  
das Testament gemacht hat/ Ders  
halben sol mans nicht mit zweiffel-  
hafftigen vnd dunckeln worten ver-  
wirren vnd vndentlich machen/  
Denn es kan ohne sonderliche  
schmach vnd vnehr des **WELCHEN**  
Jesu Christi vnser Erlösers nicht  
gesagt oder gedacht werden/ das er  
solte mit vngewissen wortengespie-  
let haben/ da er für die Sünde der  
Welt sterben solte/ vnd er mit hitzi-  
ger liebe entbrand war vnd verlan-  
gen hatte/ das Menschliche Ges-  
schlecht zu erlösen/ vnd solte ihm  
nicht ein ernst gewesen sein/ was er  
zu vnser seligkeit zu stüften notwen-  
dig geachtet hat.

Das Dritte/ Weill sich der  
**WELCHEN** Christus so offenbar vnd  
klarlich

klarlich ausleget/ das er sich besser  
vnd deutlicher nicht auslegen kun-  
de/ Da er sagt: Das ist mein Leib/  
der für euch gegeben wird: Das ist  
mein Blut/ das für euch vergossen  
wird. Wenn nun allein die bloffen  
Element Brod vnd Wein/ vnd ein  
figürlicher Leib vnd bedeutlich  
Blut im Sacrament solt ausgethet  
let werden/ So würde folgen/ das  
ein figürlich Brod oder Leib/ für  
vns were hin gegeben/ vnd bedent-  
lich Wein oder Blut/ das nicht war-  
hafftig Blut were/ für vns vergos-  
sen were/ Was kan vngereimters  
gesagt werden?

Vnd hat der **WELCHEN** Chris-  
tus ohne zweiffel/ da er sein Tes-  
tament gemacht/ nach seiner  
Göttlichen Weisheit daran ihm  
nichts mangelt/ gnug zuvor gese-  
hen vnd gemerckt die bosheit des  
Sathans/ vnd verkerete Köpffe  
der Menschen/ Auch das allers-  
ley verfälschung erfolgen würde.  
Vnd

Vnd hat demnach fleißig gnug  
darauff gedacht/ vnd hats nicht  
bey den erstenworten bleiben lassen  
Da er sagt: **Das ist mein Leib/**  
**Das ist mein Blut.** Sondern das  
diese seine wort recht verstanden  
würden/ vnd jedermenniglich ver-  
neme/ was für ein Leib vnd Blut er  
im Sacrament austheilte / setzt er  
ausdrücklichendarzu: **Der Leib der**  
**für euch gegeben wird.** Item das  
**Blut das für euch vergossen wird/**  
**Das vnd kein anders wil er verstan-**  
**den haben.**

Der vierthe beweis: Weil die  
Euangelisten alle eintrechtiglich  
mit einander vberlein stimmen. Dar-  
zu auch mit jnen der heilige Apostel  
Paulus/welche alle die wort gleich  
dem **HERN** Christo/ aus dem  
Munde nemen/ vnd dieselben der  
Christlichen Kirchen fürtragen.  
So bezeugen sie mit einhelligem  
munde / das das Brod vnd Wein/  
im Nochwürdigen Sacrament/sey  
der ware Leib / vnd das ware Blut  
vnfers

vnfers **HERN** Jesu Christi. Denn  
diss sol niemand irre machen/ das  
Lucas vnd Paulus wenn sie vom  
Blut des **HERN** Christi reden/ ein  
wenig anderer wort gebrauchen/  
denn Matthens vnd Marcus. Denn  
ob wol diese also setzen/ das ist das  
Blut des newen Testaments/ die  
andern aber/ das ist der Kelch des  
newen Testaments in meinem Blut  
So ist doch in der meinung vnd ver-  
stand kein vnterscheid oder vneinig-  
keit / Sondern sie sehen alle dahin  
einmütiglich/das sie lehren/das im  
Abendmal des **HERN** zugleich  
mit dem Kelche / das ware Blut  
Jesu Christi / das er zur vergebung  
der sünden vergossen hat/im Wein  
vns gegeben vnd gereicht wird/mit  
welchem Blut/geordnet vnd bestet-  
tigt ist dz newe Testament. Welches  
Gott der **HERN** mit seiner heiligen  
Christlichen Kirchen auffgerichtet  
hat vnd bestetigt/in dem das er sein  
Sohn verheissen vnd gegeben  
hat/der durch sein Blut solch Testa-  
ment volzogen vnd betreffiget hat.

Der fünffte Beweiss. Weil Christus wahrhaftig ist/ ja die warheit selbst/ der nicht liegen kan/ der nicht irret/ vnd mit seinen worten niemand betrogenet/ Nun ist Christus zugleich auch Allmechtig/ bey welchem kein ding vnmöglich ist. Num. 11. Luc. 1. Der in Himel vnd erden/ im Meer vnd allem abgrund thut was er wil/ Psal: 135. Der darufft dem das nicht ist/ das es sey/ Rom: 4. Der alle ding aus nichts erschaffen hat. Gen. 1. So er nun alle ding kan/ vnd wil das sein Leib im Sacrament gegessen/ vnd sein Blut sol gedruncken werden/ was solte vns hinderndas wir nicht glauben wolten/ das es auch wahrhaftig also geschehe? Die sollen wir zwar vnd müssen die vernunft gefangen nemen in den gehorsam Jesu Christi/ fürnemlichen weil hie nicht gehandelt werden sachen der vernunft/ sondern des glaubens sachen. Ist derwegen eine schreckliche Gottslesterung/ mit vnserm vnglauben Christum lügen straffen/

dafür

dafür sich doch die leichtfertigen vnd thumtüne Sacramentierer nicht schewen/ welche die wort des Herrn Christi Gottes Sons/ der da Warhaftig vnd Allmechtig ist/ als eines leichtfertigen vnd vnvernünftigen Menschen/ heffig verachten/ verkeren vnd hönisch ausmustern/ wie denn der Martyr in seinem gesprech am 127. blat offentlichen schreibet. Das wir viel freiten vnd vns bemühen/ ober einer vn gereimden vnd vnützen Lehr/ vnd welche zuverteidigen wir nicht mehr haben/ denn die blossen wort Christi nach dem Buchstaben. Das ist mein Leib: Das ist mein Blut.

Also dergleichen leren auch mit dem Martyre, Theodor, Beza vnd andere vnverschempt/ one einig vermentelung der wort/ GOTT könne mit aller seiner Allmechtigkeit nicht zu wegen bringen/ das der ware natürliche Leib Christi/

III



zugleich auff einmal/ an mehr örtern gegenwertig sein könne. **W**irdt schelte den gewolichen Sathan/ der so bitterlichen vnd kecklichen/ beide vnser vnd **GOTT** selbst/spottet vnd hohn spricht.

Die Sechste Beweisung  
Weil die wort nach dem Buchstaben/ vnd die meinung an den worten des Abendmals/ wider keinen Spruch der Schrift/ auch noch wider einigen Artikel Christlicher Lehre streitet/ Sondern allein mit menschlicher vernunft/nicht überein kömpt/ vnd stimmt doch mit vnserm Artikel des Glaubens überein/da wir sagen: Ich glaube an **GOTT** den Allmechtigen etc. Denn man sol keinen frembden verstande in den Predigten der Propheten/ Christi vnd der Apostel suchen/ es sey denn das die wort öffentlich vngereumt ding mit sich bringen/welche zu entgegen sein/ nicht der Vernunft/welche alleine die dinge versteht vnd vernimpt/ welche man mit augen sehen/vnd mit den

den

den greiffen kan/ Sondern wider die öffentlichen Schrift/ oder wider irgend einen Artikel des Glaubens/ Vnd wenns denn geschicht/ das ein Spruch entweder der Schrift/ oder einen Artikel des Glaubens entgegen ist/ als denn sol man einen andern verstandt/ denn die wort geben/ suchen/ vnd eine bequeme vnd bescheiden auslegung/ welche doch nicht von Gottes wort frembde sey/entweder aus der art der rede/ oder aus dem Inhalt Göttlicher Lehr vnd Wort erfür bringen vnd nemen.

Der Siebende beweis. Weil die jenigen so one glauben zum Sacrament gehen/ schuldig werden am Leibe vnd Blute Christi. Wie der heilige Apostel clerlich 1. Cor. 11 bezeuget/da er sagt: Welcher vnwirdig von diesem Brod isset/ oder vom Kelch des **HERREN** trincket/ der ist schuldig an dem Leib vnd Blut des **HERREN**. Item/Wer vnwirdig isset vnd trincket/ der isset vnd trinckt im selber das Gerichte/

G

damit

damit/ das er nicht vnterscheidet  
den Leib des **DEERN**. Vnd die  
Griechische vnd Lateinische Kir-  
che hat alzeit also gelehret.

*Es nemens Gute vnd Böse/  
Doch nicht auff gleiche wise/  
Sondern entweder zum Leben oder  
zum verderben.*

So nu der Leib Christi nicht  
ist im Sacrament/ sondern wird al-  
lein bedentet/ wie die Sacramentier-  
er wollen/ wie können sie denn vnt-  
terscheiden den Leib des **DEERN**?  
Wenn sie nichts denn Brod/ wel-  
ches ein zeichen ist des abwesenden  
Leibes/ ehren vnd nemen im Sa-  
crament? Wie können sie durchs  
essen schuldig werden an dem Leib  
des **DEERN** Christi? Denn mit  
welchem ding einer nicht vngebür-  
lich oder vnbillich vmbgehet/ des  
kann er auch mit dem essen nicht  
schuldig werden. Weil sie aber vn-  
würdig den Leib des **DEERN** Chris-  
ti/ welcher warhafftig/ nach sei-  
nem vnbetrieglichen Wort gegen-  
wertig ist/ essen vnd entpfahen/ so  
laden sie mit irem vnwürdigen essen

Gott

**GOTTES** zorn auff sich/ vnd wer-  
den billich verdampt.

Die wider sprechen vns die Sa-  
cramentierer vnd schreiben: Paulus  
sagt nicht/ Wer vnwürdig den Leib  
des **DEERN** isset etc. Sondern nen-  
net Brod vnd Kelch? Antwort/  
Was meinet aber Paulus für ein  
Brod vnd Kelch/ Meinet er nicht  
das Brod vnd den Kelch/ danon  
Christus sagt/ Das ist mein Leib/  
das ist mein Blut.

Der Achte Grund. Weil die  
Peter auch haben die eigenschafft/  
vnd Clerlichen verstandt/ nach den  
worten des **DEERN** Christi verstan-  
den vnd behalten/ vñ mit vngleich  
gelehret. Ich wil auch die Sprü-  
che der Peter/ welche deutlichen  
vnserer meinung erklaren/ nach ein-  
ander setzen/ Wiewol von diesem  
Artickel vnserer lehr nicht zu vrthei-  
len ist/ nach menschlichem ansehen  
vnd würdigkeit/ So sollen wir doch  
der Alten zeugnis nicht verachten/  
dadurch die fromen in irer meinung  
können gesterckt werden.

G 5 Ignatius

Ignatius in seinem Brieff an die von Smyrna, Das Sacrament ist das Fleisch vnser<sup>s</sup> D<sup>E</sup>R<sup>R</sup> Jesu Christi/ welches für vnser<sup>e</sup> Sünde hat gelitten/ Welches der Vatter durch seine gnade/wider aufferwecket hat von den Todten/ Wer dieses verneinet oder leugnet/ der ist ein Ketzer.

Iustinus Martyr in der andern schutzrede für die Christen: Wir nemen dieses nicht im Abendmal als ein gemeine Brod vnd gemeinen Kelch / Sondern gleicher weise/ wie durch Gottes Wort/ Christus vnser<sup>s</sup> Heiland/ ist Fleisch oder Mensch worden/ vnd warhafftig vmb vnser Seligkeit willen Fleisch vnd Blut gebat/ Also sagen wir auch/das durchs wort des Gebets vnd dancksagung/vom D<sup>E</sup>R<sup>R</sup> Christo/diese heilige Speise gegebeniget/ welche verendert/nehret vnd erhelbt vnser Fleisch vnd Blut/ sey des D<sup>E</sup>R<sup>R</sup> Christi der Mensch worden ist / sein wares Fleisch vnd Blut.

Schrieffen

Schriefften/ die man Euangellia nennet/haben geleret/das es Christus also befohlen habe/ vnd da er das Brod genommen vnd gedanckt/ habe er gesagt: Das ist mein Leib/ Das thut zu meinem gedechtnis. Desgleichen als er den Kelch genommen vnd gedanckt/ habe er gesagt: Das ist mein Blut.

Irenæus im 4. Buch am 33. cap. am 237 blat: Das Brod das von der Liden ist/nach dem es den beruff vnd Befehl Gottes an sich nimpt/ ist nicht mehr ein gemein Brod/sondern ein Sacrament/das von zweien stücken bestehet/ Nemblich Irdisch vnd Himlisch/das ist/ Brod vnd der Leib des D<sup>E</sup>R<sup>R</sup> Christi. In demselben Buch am 17. capit. Als der D<sup>E</sup>R<sup>R</sup> Christus das Brod nam/bekennet er,offentlichen das es sein Leib sey/ vnd bestetigt/ das die art des Kelchs sein Blut sey. Item im 5. Buch wider die Ketzer am 2 blat. Wenn der Kelch eingeschenckt/vnd das Brod gebrochen/ das Wort Gottes ent-

G iij pfehd

pfebet so drüber gespröchen/wirdes  
ein Sacrament des Bluts vnd Leibes  
Jesu Christi. Item/Wie dürstet  
sie leugnen/ das vnser Fleisch  
Göttlicher gaben febig sey vnd  
theilhaftig werden könne/ das  
mit dem Blut vnd Leibe Ihesu  
Christi gespeiset vnd genehret  
wird.

Tertulianus im 4. Buch/wolte  
der den Marcionem. am 291. Blat:  
Es hat der DERR Christus offentlich  
bezeuget/ das er ein hertzlich  
verlangen gehat/ mit seinen Jüngern  
das Osterlemblein zu essen/  
Vnd hat genomen Brod/ vnd seinen  
Jüngern ausgetheilet/vnd gemacht/  
das es sein Leib sey/ den sie  
essen.

Item/ Im Buch von  
der Auferstehung des Fleisches/  
am ein vnd vierzigsten Blat. Vnser  
Fleisch wird mit dem Leibe  
vnd Blute **CHRISTI** gespeiset/  
Das auch die Seele aus **GDTE**  
gespeiset vnd genehret würde.

Origenes in erklerung der **W**  
storien vom Heuptman Matthe.

am 8

am 8. cap. in der fünfften Predigt.  
Es gehet auch der **WERR** Christus  
noch heut zu tage/ vnter das  
Dach der Glenbigen auff zweierley  
weise/ Denn Erstlich/wenn  
frome/ Weilige/ **GDTE** wolgefellig  
Leute/ Als der Kirchen Fürsther  
vnd Diener vnter dein Dach  
einkeren/ Als denn kömpt der  
**WERR** Christus daselbst durch  
sie zu dir/ Solst derwegen gedenscken/  
wenn du Gottes Diener auffnimmst/  
das du den **WERRN** Christum  
selbst auffnimmst. Vnd zum  
Andern/Wenn du die helige Speise/  
das vnuerwesliche Abendmal  
entpfehest vnd nimmest/ Wenn du  
das Brod des Lebens genuesset/  
Wenn du issest das Fleisch Christi/  
vnd trinckest des **WERRN** Blut/ so  
geheth der **WERR** Christus zu dir vnter  
dein Dach ein. Darumb soltu  
dich selbs demütigen vnd diesem  
Heuptman nach folgen vnd sagen  
**WERR** ich bin vnwürdig/das du vnter  
mein Dach ein gehest. Itē in der  
13. Predigt/ober das 2 Buch Mose  
G 11 Wenn

Weun jr den Leib des D<sup>E</sup>rrn ent-  
pfahet/ so haltet jr mit grosser vors-  
sichtigkeit vnd ehertbetung/ das  
nicht etwa dauon ein wenig abbre-  
che / oder das nichts vom gesegne-  
ten Brod auff die Erden falle / denn  
jr glaubt ihr werdet schuldig dran/  
vnd glaubts recht/ so durch vnflis  
vnd vnuorsichtigkeit etwas an die  
Erden fellet/ wenn ihr denn solche  
vorsichtigkeit gebraucht gegen den  
Leib des D<sup>E</sup>rrn/ Wie meinet jr/  
das das Wort G<sup>O</sup>Ttes verachten  
eine geringere sünde sey/ als seinen  
Leib verachten?

Cyprianus im Ersten Buch  
vnd andern Epistel. Wir ermahnen  
vnd ermundern die Fromen zum  
streit/ vnd lassen sie nicht blos oder  
wehrlos / sondern verwaren sie mit  
dem schutz des Bluts vnd Leibes  
Christi/ vnd weil darzu das Nochs-  
würdige Sacrament gehalten wird  
das es denen die es gebrauchen vnd  
entpfahen/ ein schutz sein sol/ So  
können wir auch bewaren/ vnd mit  
Waffen der Göttlichen Speise ver-  
schut

sehen/welche wir wollen/ das sie  
wider die Widersacher sicher sein  
sollen.

Item im Sermon von den ge-  
fallenen. Weil jnen die tödliche  
Speise der Götzen noch auffstei-  
get/ vnd sie noch mit irem Hachen  
ire Laster ausspeien/vnd jr vergifft  
falsche Lehr noch von jnen reucht  
vnd schmeckt/ fallen sie den Leib  
des D<sup>E</sup>rrn an/da jnen die Schrifte  
begegnet/schretet vnd saget/ Alle  
Wirdigen vnd Keinen sollen des  
D<sup>E</sup>rrn Fleisch essen. Vnd nicht  
lang hernach: Wenn man nun die-  
ses alles hindan setzt vnd verachtet  
so wird dem Leib vnd Blut Christi  
gewalt angelegt/vnd sündigen also  
mehr wider den D<sup>E</sup>rrn/ mit hand  
vnd Munde/ denn wenn sie den  
D<sup>E</sup>rrn verleugneten. Vnd aber-  
mal. Das Kirchenreuber nicht  
bald mit seinen besudelten henden/  
den Leib Christi nimpt/ oder mit  
seinem besudelten Munde / des  
D<sup>E</sup>RRN Christi Blut trinckt/ des  
zürnet er mit dem Priester. Man  
G v mag

mag auch seine Predigt von des  
DEKANNachtmal vnd seinen 3.  
Brieff im andern Buch an den Co  
cilium geschrieben/ besehen.

Das Nicensche Concilium  
Widerüb auch hie bey des DErn  
Tische/ sollen wir nicht mit demit  
sehen/ auff das fürgelegte Brod  
vnd Kelch/ sondern sollen vnser  
hertzen erheben/ vnd mit Glauben  
betrachten/ das da auff dem heil  
gen Tische gegenwertig sey das  
Emblein Gottes/das die sünde der  
Welt tregt/das nicht von den Prie  
stern wie die Opffer geopffert wird.  
Vnd die wir seinen thewren wer  
den Leib vnd Blut warhafftig  
entpfahen/ glauben/ das es sey  
ein Pfand vnd Sigill vnserer Auf  
erstehung.

Hilarius im achten Buch von  
der Heiligen Dreyfaltigkeit/ am  
hundert vnd ein vnd vierzigsten  
Blat. Das Wort ist warhafftig  
Fleisch worden/ vnd wir entpfa  
hen im heiligen Sacrament war  
hafftig das Wort/ welehs Fleisch

ist worden. Vnd baldt hernach.  
Wir haben nicht vrsach zu zweif  
feln/ ob im Sacrament warhaff  
tig sey das Blut vnd Fleisch des  
DEKAn Christi. Denn aus des  
DErnChristi bekendnis/vnd aus  
vnserm Glauben/ ist da das ware  
Fleisch/vnd das warhafftige Blut  
Christi/ vnd wenn wir also nemen  
vnd trincken/ richtet es bey vns die  
ses aus vnd schaffet/ das beide wir  
in Christo/vnd der DErn Christus  
in vns ist.

Basilius Magnus in der an  
dern Predigt am dritten Capittel  
von der Tauffe. Wir sollen vns  
von Sünden reinigen/ wenn wir  
zum Heiligthumb gehen/ vnd den  
Leib des DEKAn essen vnd sein  
Blut trincken wollen/das wir nicht  
ins vrtheil fallen/ derer die den  
DEKAn Christum getödtet  
haben.

Epiphanius in Ancorato, Wer  
nicht glaubt/ das es war sey/ wie  
es der DErn Christus gesagt hat/  
der

der verlenret Gottes gnade/ vnd  
kômpt vmb seine seligkeit. Wenn  
wir aber hören vnd glauben/so glau-  
ben wir/ das im Sacrament sey/  
sein Leib vnd Blut.

Der heilige Ambrosius vbers  
11. cap. der ersten Epistel an die Co-  
rinther. Der D. Apostel lehret/das  
wir mit andechtigem Hertzen vnd  
mit furcht zur Communion geben  
sollen/das das hertze wisse/das es  
Ehrebietung schuldig sey dem/ zu  
welches Leib zu empfahen er hin-  
zu gehet. etc. Item/ zum Keiser  
Theodosio, den er von der Kirchen  
vnd Sacrament abgesondert hatte.  
Mit was augen wiltu vnsern lieben  
D. Ern Tempel anschawen? Mit  
was Füßen wiltu auff seinen heil-  
gen Boden treten? Wie wiltu Un-  
gerechter die Wende so hoch mit  
Blute trieffen/aus strecken? Wie  
wiltu mit solchen Händen den heil-  
gen Leib des D. Ern neimen? Mit  
was vermessenheit/ wiltu mit de-  
nem vnreinen Munde den Kelch  
des theuren Bluts Christi entpfah-  
hen?

hen/ So doch durch grim delner  
wort/ so viel unschuldiges Bluts  
vergossen ist?

Der heilige Hieronimus in  
der Epistel ad Hedibiam in der an-  
dern frage/im 4. Tomo. Das Brod  
das der D. Ern Christus brach vnd  
seinen Jüngern gab/ist der Leib vns-  
ers Erlösers Jesu Christi/ In dem  
er selbst zu jnen sagt; Nemet vnd  
esset das ist mein Leib/ Vnd der  
Wein den er seinen Jüngern gab/  
Ist sein Blut des newen Testa-  
ments/ das für viel vergossen ist/  
zur vergebung der Sünden.

Der heilige Augustinus in ser-  
mone 11 de verbis Domini. Wie  
wollen wir auch dieses verstehen/  
da er sagt/ Wer mein Fleisch isset  
vnd trinckt mein Blut? Können  
wir dieses von denen verstehen/von  
welchen der Apostel sagt/ Das sie/  
in dem sie sein Leib essen vnd sein  
Blut trincken/ solches jnen zum Ge-  
richt essen vnd trincken? Ist denn  
Judas des D. Ern Verrechter vnd  
Der

Verkenffer (wiewol er das Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi gleich den andern Jüngern/ wie Lucas fürnemlich erkläret / von des WErn Christi henden selbst zu geserichtet/ ass vnd tranck) in Christo geblieben vnd Christus in ime? Auch letzlichen viel andere / die mit heuchlischem Hertzen den Leib Christi essen vnd sein Blut trincken/ oder wenn sie Christi Leib gessen/ vnd sein Blut gedrancken/ abfallen vnd Dammelücken werden/ Bleibt denn Christus in ihnen vnd sie in Christo? Aber es ist eine gewisse weise den Leib Christi essen vnd sein Blut trincken/ auff welche weise der da isset oder trincket/ in Christo bleibt vnd Christus in ime/ Der halben der nicht in Christo bleibet/ auch nicht Christus in ime/ der auff was weise er wil / Christi Leib isset vnd sein Blut trincket/ sondern auff eine gewisse weise / welche weise er zwart selbs sahe da er solches sagte, Item im ersten Buch ad inquisitionem : Januarij cap. 6. Es hat

dem Weiligen Geist also gefallen/ das zu ehren solchem herrlichen vnd Hochwürdigen Sacrament/ das ehe/ denn andere Speise/ des WErn Christi leib/ in den mund eines Christen gienge vnd genommen würde. Item in sermone ad Neophytos: Das nemet vnd entpfahet im Brod/ das am Stam des Creutzes gehangen hat/ Vnd das entpfahet im Kelch/ das aus der Seiten des WErn Christi vergossen ist. Item vber Iohannem Tractatu 27. Dieses aber alles ihr Geliebten/ sol vns darzu dienen/ das wir das Fleisch vnd Blut Christi / nicht allein essen im Sacrament/ das auch viel böse vnd Unwürdige thun/ sondern sollen essen vnd trincken/ das auch der Geist des theilhaftig werde / das wir als Glieder im leibe des WErn bleiben/ vnd durch seinen Geist zunemen vnd starck werden. Item vber den hundert vnd neunzehenden Psalm. Er hatt von der Erden Fleisch an sich genommen/ Denn er hat hie auff Erden



im Fleisch gewandelt/ vnd hat vns  
sein Fleisch zu essen geben/ zu vnse-  
rer Erlösung vnd Seligkeit. etc.

Der heilige Chrysoftomus in  
der 51. Predigt vber den Matth:  
Lest vns seines Kleides saum an-  
rühren/ ja in gantz vnd gar. Denn  
wenn wir wollen/ legt er vns nicht  
allein sein Kleid für/ sondern auch  
seinen Leib/ nicht das wir in allein  
anrühren/ sondern das wir ihn essen  
vnd satt werden/ Derhalben so laß  
vns alle/ ein jeder in sonderheit/ die  
wir krank sein/ mit festem Glauben  
zu ihm gehen/ Denn so die so seines  
Kleides saum angerüret haben/ als  
le seind widerumb gesund worden/  
Wie viel mehr werden wir stark  
vnd gesund werden/ wenn wir Chri-  
stum gantz in vns haben? Nun  
heißt das nicht mit dem glauben zu-  
gehen/ das du allein den vorgeleg-  
ten Leib entpfahest/ sondern viel  
mehr/ das du in mit reinem hertzen  
anrührest/ das du also hinzu gehest/  
als zu Christo selbst. Vnd in der 83  
Predigt. Sein Wort kan vns nicht  
betriegen/

aber vnser sinn vnd ges-  
dancken können leichtlich betrogen  
werden/ Er felt seiner rede nicht  
aus/ vnser Gedancken aber fallen  
vnd fehlen offtmals. Weil aber  
das Wort saget/ Das ist mein Leib  
So sollen wir vns bereden lassen  
vnd glauben/ vnd mit den augen vns-  
ers verstandes in ansehen. Vnd  
hernacher. In ihesum/ In rührestu  
an/ In ißtestu/ Du begerest zwar  
sein Kleid zu besehen/ Er aber gibt  
sich selbst dir/ nicht allein das du in  
sehest/ sondern ihn auch essest/ das  
du in anrührest/ das du in in dich nis-  
mest. Item am ende/ von den Vn-  
würdigen abzuweisen/ Ich wil ehe  
mein leben lassen/ denn den Vn-  
würdigen den Leib des Herrn mitthei-  
len/ Vnd wil viel lieber mein Blut  
vergießen lassen/ denn das heiligste  
Blut Christi jemand anders denn  
den Würdigen reichen vnd verstat-  
ten. Item in der 61. Predigt zum  
Volck. Wenn du mit reinigkeit des  
hertzen hinzu gehest/ so gehest du zu  
deiner

deiner seligkeit hinzu/ Behestu aber  
mit bösem Gewissen/ so entpfahes  
flus zur straffe vnd gericht/ Denn  
wer vnwürdig isset vnd trincket / der  
isset vnd trincket im selber das Ge-  
richte. Denn so diese eben so wol  
gestrafft werden/ die ein Purpur  
Kleidt besudeln/ als die es zerhas-  
cken vnd zerschneiden/ So ist dem  
nicht vngleich/das die des D<sup>N</sup>Ern  
Leib mit vnreinem hertzen nemen  
vnd entpfahen/das sie eben dieselbe  
straff verdienen/als die/ welche den  
D<sup>N</sup>Ern Christum mit Negeln zers-  
schnitten vñ zerhackt haben. Item  
im 3. Buch vom Priestertumb.  
O welch ein Wunderwerck? O  
welch eine güte Gottes/ das das/  
welches droben in Himel bey selb-  
nem Himlischen Vater sitzt/der selb-  
be wird eben auff dieselbe zeit/ mit  
aller Menschen henden gehandelt  
vnd angegriffen/ vnd Er gibt sich  
selbs allen/ die ihn nemen wollen/  
vnd ja zu vmbgreiffen begeren.

Cyriillus im Brieff ad Catosy-  
rium: Wir entpfahen im Segen  
das heilige Fleisch/vnd das thewre

Blut Christi / das da im Brod vnd  
Wein lebendig macht. Vnd in  
Anathematismo 11. Das/welches  
vns im Abendmal fürgeleget wird/  
ist des lebendigmachenden Worts  
warbostiger/eigentlicher Leib vnd  
Blut/welches alletheilhaftig wer-  
den/ die zum Segen/das ist/ zu des  
D<sup>N</sup>Ern Tische gehen.

Theophilactus, Wie wol er  
zimlich grob irret mit der Bepflü-  
chen ver wandlung des Brods in  
den Leib Christi/ will ich doch aus  
seiner Schrifften etliche zeugnis an-  
ziehen/damit er der Sacramentirer  
ire deuteley vnd Tropum (nach wel-  
cher sie geiffern das die wort Chris-  
ti sollen zu deuten vnd zuuerstehen  
sein) als wider Christum Gottles-  
sterlich vnd schmelmlich öffentlich ver-  
wirfft vnd verdampft. Sagt der wes-  
gen vber den Matthe. cap. 26. also.  
Das ist mein Leib zeigt an/das des  
D<sup>N</sup>Ern Leib sey Brod/welchs ge-  
bieligt wird/ auff dem Altar/vnd  
kômpt nicht vberlein mit der bedeu-  
tung/ Denn er hat nicht gesagt/

Das ist die bedeutung oder figur  
vnd gestalt meines Leibes/ Sondern  
Das ist mein Leib/ Dasselbe  
widerholet er im 14 capit. Marc:  
Vnd in der auslegung des 6 capit:  
5. Johan: des Euangelisten/ vnd  
sagt: Gib aber achtung drauff/  
das Brod das im Geheimnis oder  
Sacrament von vns gessen wird/  
ist nicht ein Figur oder bedeutung  
des Fleisches des D<sup>E</sup>rrn Christi/  
sondern ist warhafftig das Fleisch  
Christi/ denn er hat nicht gesagt/  
das Brod das ich euch gebe ist ein  
Figur oder Bild meines Fleisches/  
sondern es ist mein Fleisch. Vnd  
vber die Epistel an die Corinthen  
am 10 cap. Das Blut so im Kelche  
ist/ ist eben das Blut/ so dem D<sup>E</sup>rrn  
Christo aus seiner Seiten geflossen  
ist.

Damasenus lib. 4. cap. 14.  
Brod vnd Wein ist nicht ein Figur  
oder Bild des Leibes vnd Bluts  
Christi/ denn das sey ferne/ sondern  
ist eben der vergottete Leib des  
D<sup>E</sup>rrn,

D<sup>E</sup>RRN. Denn der D<sup>E</sup>RRN  
selbst sagt. Das ist mein Leib/ vnd  
nicht ein Figur meines Leibes/ son-  
dern mein Leib/ Vnd nicht ein Fi-  
gur meines Bluts/ sondern mein  
Blut. So du nun fragest auff was  
weise/ wissen wir anders nicht/  
denn das/ das Wort des D<sup>E</sup>rrn/  
Das ist mein Leib/ ist warhafftig  
trefftig vnd Allmechtig/ die weise  
aber ist vnerforschlich.

Bernhardus im Buch/ Wie  
man recht wol leben sol/ an seine  
Schwester geschrieben/ in der 28.  
Predigt: Was ist/ das die Men-  
schen essen: Sie alle nemen gewis-  
lichen vnd entpfahen das Sacra-  
ment des Altars/ Aber einer jffet  
das Fleisch Christi geistlichen/ vnd  
trinct sein Blut/ Der Ander aber  
nicht/ sondern allein das Sacra-  
ment/ Das ist den Leib Christi vn-  
ter dem Sacrament.

Gregorius Nazianzenus de  
Paschate: So du vnzweiffelig das  
leben begereft/ so iss den Leib vnd  
D iij trince

erlnckt das Blut des VERRN/  
vnd las dich das Fleisch oder  
das Leiden des Sohns VDES  
nicht ergern/ Damit du durch  
dein Klügeln nicht Gottlos befun-  
den werdest.

Theodoretus Dialog. 2. Fol. 38.  
Nachdem segenen/nennen wir das  
Brod den Leib Christi vnd den  
Kelch das Blut Christi / nicht das  
die Element irer natur eigenschafft  
verlieren/ sondern das es verborge-  
ne zeichen sein dadurch wir gles-  
ben/ Das wir den Leib vnd das  
Blut Christi empfahen.

Gregori: Nissenus von der heil-  
gen Tauff: Das Brod ist anferge-  
lich gemein Brod / aber wenn sol-  
ches das geheimnis heiliget / wird  
es genand vnd ist auch warhafftig  
der Leib Christi.

Mehr Zeugnis wollen wir  
nicht herzu setzen / Denn hierin-  
nen masszubalten / damit der Les-  
ser nicht viel mehr bestürtzt / denn  
vnterrichttet werde / Vnd ist aus  
diesem

diesen zeugnissen offenbar / das die  
alten vnd furnemsten Schribenten  
so in der Kirchen von der Apostel  
zeit hero / bis nahe auff unsere zeit  
gelebt / vnd im ansehen gewesen /  
steiff vnd fest die wort Christi / nach  
dem Buchstaben / im heiligen A-  
bendmal behalten / wie sie lauten /  
vnd mit vns gegleubet vnd gehal-  
ten / das der ware Leib vnd Blut  
Christi / allen so zum Sacrament  
gehen / in / mit / oder vnter dem ges-  
segneten Brod vnd Wein / one ein-  
gen zweiffel angetheilet werde.  
Vnd ob wol die Patres vnd Scribens-  
ten der Alten Kirchen bisweilen  
dieser wort gebrauchten / der Zei-  
chen / der Bild vnd Figuren / der  
Merckmalen / vnd was der wort  
mehr sein / So verstehen sie doch  
dieselben nicht vom gantzen Sa-  
crament / sondern nur allein von  
einem theil / Als nemlich / von dem  
eufferlichen vnd sichtbaren Ele-  
ment Brods vnd Weins / welchs  
sie Zeichen / Merckmaln / Bilde  
vnd Figuren genennet haben /  
h uij nicht

nicht eines abwesenden dings/son  
der des/das warhafftig gegenwertig  
ist/ Nemlich des waren Leibs  
vnd Bluts Jesu Christi/ zu widers  
sprechung der Bepflichē Transsub  
stantiation. Dieses ist gewis/vnd  
kan dem zu entgegen kein vngleichs  
gewiesen oder angezeigt werden.  
Vnd wenn gleich diesem entgegen  
etwas kōndte dargethan werden/  
so ist doch das ansehen der Vetter  
viel geringer/ denn des **DEKXII**  
Christi vnd seiner Apostel/ Vnd  
seind allein die Vetter so ferne zu hō  
ren vnd folgen/so ferne sie mit Chri  
sto vnd der Apostel wortvberlein  
stimmen/ Als bald sie aber nicht  
gleich vberlein stimmen/mit Christo  
vnd den Aposteln/ als bald gild ihr  
ansehen nicht mehr/ vnd ist grosse  
sünde/ als denn jnen befallen vnd  
glenben.

Der neunnde beweis. Die für  
neme anstifter der verkerung der  
wort nach dem Buchstaben/ vnd  
des rechten verstandes der wort  
Christi verfelscher/ seind zum theil  
schreckt

schrecklich vertilget/ zum theil ha  
ben irer etliche schreckliche angst  
vnd schrecken in ihren gewissen ge  
habt / vnd an irem letzten ende vnd  
sonst gefület. Zum theil haben sie  
auch jr Christenthumb verleugnet/  
vnd sich zum Türcken vnd andern  
Heidnischen Völkern gesellet/Wie  
denn die Exempel anweisen.

Zwinglius ist in der schlacht  
vmbkomen / vnd haben die Kriigs  
leute in seinen Todten Körper also  
Tirannisiert vnd mutwillen geübet/  
das sie den nicht allein volWunden  
gestochen/sondern aus seinem Leibe  
das feiste erausser geschnitten/  
damit sie die Stieffel geschmieret/  
Entlichen haben sie den armen  
Leichnam zu Puluer verbrand/ vnd  
desselben Aschen gegen Zurich ges  
bracht.

Vom Carlstad sagen die von  
Basel/ das ihme/da er predigte/ein  
grosser Mann erschienen sey/ der in  
die Kirchen gangen/vnd sich gestel  
let oder gesetzt neben den Burge  
meister/ (der doch keinen menschen  
s v gesehen)

gesehen) Vnd widerumb aus der Kirchen in Carlstads Haus gangen/da habe er des Carlstads Sönnlein allein gefunden/ vnd den mit den henden auff gehalten/ als wolt er in auff die Erden stürtzen/ habe in doch vnbescheidigt gehen lassen vnd in befohlen/das er seinem Vatter sagen solte/ er wolte nach dreien tagen wider Kommen/ vnd in holen. Da dis der Sohn dem Vatter anzeigt/ sey der Vatter plötzlichen sehr erschrocken/ vnd nach dreien tagen gestorben/ vnd vom Teufel weg geföhret.

Der Oecolampadius des Zwingli fürnemster Freundt/ ist aus bekümmernis geschwecht/ vnd todt im Bett funden worden. Man sagt aber von in/ das er zuuor/ zu einem grossen Fürsten gesagt habe: Ich wolte wünschen/das mir die rechte Hand abgehawen were/ ehe ich von diesem Stück der Lehr/ ein einig wort zuschreiben hette angefangen.

*Sylvanus*

Sylvanus vnd Adamus Neufferus Pfarher zu Weidelberg zum beiligen Geist/ etc. Welche hefftig des Zwingli Irthumb vnd meinung vertheidigt haben/ Seind entlich abgefallen zu den Ketzeren Antitrinitariis. Vnd der Neufferus hat sich entlichen gen Constantinopel in Türckey begeben/ sich das selbs beschneitten lassen/ vnd die grewliche Gottslesterung des Mahomets angenommen/ hat seine bestallung vnd besoldung vom Türcken/dem er dienet/vnd streitet vnd sicht one schew/wider die Gottheit des VERA In Christi des Sohns Gottes.

Diese Distorien sind wol denckwürdig/ Denn darinnen vns fürgestellet werden/ die Exempel des zorns vnd Gerichts Gottes/ Welche wol zu ginnen/ das sie die Sacramentierer vnd ihr anhang zu gemüt föhreten/ vnd ohne lenger verzug/ ihren Gotteslesterischen vnd verdampften Irthumb verliessen/

vnd

vnd auff den rechten weg zur wahrheit widerkereten/ Denn sie sollet wissen/das eben auff sie sich reimet das der **WELCH** Christus sagt: Meinet jr das diese Galileer/ welche Blut Pilatus mit irem Opffer vermischt hatte/ Item die Achsen/ auff welche der Thurm in Siloha fiel/ vnd sie tödtet) für allen Galileern/ vnd für allen andern/ so zu Jerusalem wonen/ allein Sünder gewesen sein/die solchs gelitten haben? Nein/sage ich euch/sondern so jr euch nicht bessert/ werdet jr auch alle also vn. bekommen. Luc. 13.

Da erkennet ihr nun die gewissen vnd krefftigen gründe/ Warumb die wort Christi/ nach dem Buchstabe/in dem heiligen Abendmal/ Das ist mein Leib/ Das ist mein Blut: Fest zu behalten vnd darauff zu dringensey/das ist/warumb wir mit festen vnd ungezweiftem glauben/ ergreifen vnd behalten/diese klare vnd deutliche/ eigentliche wort Christi/ in ihrem eigentlichen

gentlichen vorstande/ welchen die Natur/die gebrechliche Grammatica vnd art zu reden/vnd ire gewisse deutung mit sich bringt.

Nun wil ich euch das herrliche vnd Guldene Kleinodt vnd Büchlein/das wol vnuerleget bleiben wird/ des heiligen/ thewren Mannes Gottes Lutheri/ welches im 3. Jentischen Tomo einverleibt/ mit diesem Tittel. Das die wort Christi noch feste stehen. Für welchem Buch/ wenn des gedacht wird/der Sacramentierer führer ire Ohren klingen/vñ ir hertz erschrickt himit fleißig zu lesen vnd wider zu lesen mit höchstem fleiß befohlen haben.

Desgleichen wollet jr wol betrachten/ in des Herrn Doct. Eberi bekentnis vom Abendmal des **WELCH** Christi/ das herrliche vrtheil vnd meinung/von den wortten Christi/ nach dem Buchstaben zu behalten/da er sagt: Das er viel hin vnd widerbewogen/vnd diesen gantzen

gantzen freyt / wse davon zuhalten  
bedacht / aber er finde das das Ge  
wissen nirgent wo anders könne zu  
frieden sein vnd ruhe haben / denn  
in den eigentlichen worten des  
HERRN Nachtmals / vnd in ihrem  
rechtem verstande / denn die auß  
drücklichen worte Christi geben  
vnd mit sich bringen / vnd vermanen  
derwegen / das nur die wort des  
Abendmals in GOTTES furcht / alle  
menschen bewegen vnd bedencken  
Wer da redet vnd was er redet / vnd  
wie hoch sie diesen Testamentarim  
den HERRN Christum zu achten  
schuldig sein. Wie wol er hernach  
cher von dem essen der Vnwürdigen  
ein wenig aus dem wege gehen  
vnd lehret das die jenigen / welche  
nur einen Historischen Glauben  
haben / werden theilhaftig des  
Leibes vnd Bluts Christi im heil  
gen Abendmal. Die Epicurer aber  
vnd gar Gottlose / vnd die von kei  
ner Religion nichts halten / entpfan  
hen schlecht Brod vnd Wein / Das  
doch Paulus die vnwürdig nennet

die ohne ware Busse zum Sacra  
ment gehen / sie sein Deuchler oder  
Epicurer.

Es zeuget auch der Gygas, in  
offentlichen schreiben selber / Das  
der viel ehrwürdiger Alter Senior,  
D. Matthesius / in der Schulen  
GOTTES ein geübter Theologus,  
nicht lange zuuor / ehe er aus diesem  
Jammertal zu der ewigen vnd  
Duldtischen Schulen vnd Kirchen  
weg genommen ist / an in Ern lohans  
nem Gygantem, diese danckwürdige  
wort geschrieben habe: Mein  
lieber Gygas / halt fest beim wort /  
Da ich fur etlichen Jaren die wort  
Das ist mein Leib / verlohrt / vnd  
sie mit Menschen Augen ansah /  
erschrack ich / kam in grosse ansech  
tung / angst vnd trübsal / Aber ich  
hielt an am Gebett / vnd ergrieff  
widerumb der Mutter Brüste /  
Psalm. 131. Vnd lies hierinnen  
Ptolomeum vnd Euchydem, mit irem  
messen vnd rechenen fahren /  
Da



Da ward ich wider im Gewissen  
stille vnd frölich/ dafür ich GOTT in  
alle ewigkeit dancke.

### Ach.

Es betreugt vns der klare Text nicht  
D'e gleissend Glos nichts guts aurtich/  
Sie betreugt gar viel: Drum haltu dich  
An GOTTes Wort/ das sichert dich.

Die fürnemsten Gründe aber oder  
viel mehr die falsche Sophistery  
der Sacramentierer / damit sie iren  
irthumb der wider diese vnser rech-  
te meinung streittet/verteidigen/  
befesten vnd erhalten  
wollen/ Seind  
diese.

### I.

Aller Sacrament natur  
vnd eigenschafft ist/ das sie ein Fig-  
ur vnd Bild sein/ vnd etwas be-  
deuten. Das Abendmal ist ein Sa-  
crament: Derhalben ist es ein Figur  
vnd Bildt/ vnd bedeutet nur den  
Leib vnd Blut Christi.

Christens

### II.

Christus sagt: Die Armen  
habt jr alzeit bey euch/ Mich aber  
habt jr nicht alzeit. Item/ Ich  
verlasse die Welt/vnd gehe zum Va-  
ter. Item/ Die Engel sagen zu den  
Weibern: Er ist erstanden vnd ist  
nicht hie. Derhalben ist im Sacra-  
ment keine leibliche gegenwart des  
DEXXI Christi.

### III.

Ein einiger vñ derselbe Leib/  
kan nicht zugleich sein an vielen ora-  
ren/ vnd in einem solchem kleinen  
stücklein Brod begriffen werden.  
Christus hat einen waren natürli-  
chen Leib: Derhalben so kan er  
nicht zugleich / hie vnd anderswo/  
ja nicht an so viel orten/ da allent-  
halben auff Erden des DEXXI  
Nachtmal gehalten wird/vnd zwar  
in ein solchen kleinen Stücklein  
Brots ausgetheilet vnd ausgespen-  
det werden.

### III.

J

Christi

Christus ist gen Himmel gefahren/ vnd sitzt mit seinem Leibe zur rechten seines Himelischen Vaters. Derhalben kan er mit seinem Leibe im heiligen Abendmal nicht gegenwertig sein.

V.

Vnsere Leibe werden nach der Auferstehung gleichförmig sein dem verklärten Leibe Christi/ Psal. 3. Vnsere Leibe aber werden nach der Auferstehung/ auff einmal vnd zugleich/ nicht an vnterschiedlichen vnd vielen örtern sein/ Derhalben kan auch Christi Leib/ nicht zugleich vnd auff einmal an mancherley örtern sein.

VI.

Die Kirche hat von den alten diese gewonheit entpfangen/ das sie vorder handlung des Abendmals/diese vermanung haben lassen fürher gehen/ Die hertzen empor vnd hinauff gen Himel/ Da hat das Volck vnd Chor geantwortet/

tet/ Sollen wir zu GOTT richten. Derhalben sollen wir vnsere Vnsere Leibe auffrichten gen Himmel/dann da ist durch den Glauben allein diese Geistliche Speise vnd Trancck zusuchen/ vnd nicht im Brode der wesentliche Leib zu essen/ oder im Wein/ CXXI Ist Blut zu trincken.

VII.

Das Abendmal hat die verheißung der vergebung der sünden/ Die vergebung aber der Sünden ergreift man mit dem Glauben. Derhalben sol man das Abendmal mit dem Glauben entpfachen. Daraus erfolget/ das vns im Abendmal nicht der ware Leib vnd Blut Christi gereicht wird.

VIII.

Das Fleisch ist nicht nütze. Der Geist ist der da lebendig macht/ Johan am sechsten. Derhalben gibt vns' CXXII Christus im Abendmal sein Fleisch/ I ij als

als ein vnnütz ding das nicht nütze  
ist nicht zu essen.

IX.

Die Lutherischen behalten  
selbs die wort nicht nach dem  
Buchstabe/ sondern legen die wort  
aus im Abendmal/durch diese wör-  
ter/ in / mit / oder vnter dem Brod  
vnd Wein ist alda/vnd wird ausge-  
theilet der ware Leib vnd Blut  
Christi. Derhalben fangen sie sich  
mit iren eigen worten/ vnd werden  
vberzeuget/das die wort Christi an-  
derst/ denn der Buchstab gibt / zu  
verstehen vnd zuerkleren sein.

Diese sind die fürnemsten  
Argument der Sacramentierer/  
welche alle gemeiniglich den ans der  
Rathstuben der vernunft/die doch  
nicht verstehet/ was Gottes ist/ ge-  
nomen sein. Vnd wiewol diese  
gründe vnd Argument/ alle mit der  
einigen gewissen vnd warhafftigen  
verheischung/ der gegenwertigen  
vberreichung des Leibs vnd Bluts  
Christi im Sacrament/ von dem  
gesehen

gesehen vnd vns surgehalten der  
nicht liegen kan/ vnd bey dem kein  
ding vnmüglich ist/ Vnd also mit  
diesen acht worten/ Das ist mein  
Leib/ Das ist mein Blut. gnugsam  
widerlegt vnd zu nicht gemacht  
sein/ vnd nicht anderst zu bodem ge-  
schlagen/ als da Christus sagte:  
Ich bins/ die Schar der Jüden zu  
rück prallet vnd zu bodem fiel: So  
wollen wir doch auff ein jeglich Ar-  
gument sonderlich antworten/ vnd  
deutlich erkleren vnd beweisen/das  
ire Argument keinen grund oder be-  
stendige krafft haben/zu beweisen/  
Das die wort Christi im Abendmal  
anders denn nach dem Buchstabe  
zu deuten sein/ vnd wir Brod  
one den Leib Christi/ vnd Wein  
one das Blut Christi im  
Abendmal essen vnd  
trincken.

\*

I.

3 iij Was

**W**AS das erst Argument anlangt/ müssen wir zwar zu geben/ das die Sacrament des Alten Testaments seind gewesen figuren vnd bedeutnis künstlicher dinge. Darans aber folget nicht/ das die Sacrament im neuen Testament/ auch figurliche vnd deudentliche Bilder sein/ die etwas künstliches bedeuten vnd für bilden. Sondern dieselben geben vnd vberantworten vns zugleich gegenwertige dinge / vnd dieselben warhafftiger vnd nicht geistlicher wesse/ Zu dem hat es auch nicht einerley gelegenheit mit den Sacramenten Alten vnd Newen Testaments/ was das wesen vnd form/ Itē was die erinnerung/ entweder von künstlichen oder von schon vbergebenen Gütern/anlanget: Wie wol einerley gelegenheit ist/ so viel anlangt den Geistlichen gebrauch/ vnd nutz der Gleybigen/daher diese Regel gegeben wird: Von den Sacramenten vnd iren wesen/vnterscheid vñ gebrauch/sol man vrtheils

len vnd richten/ nach eines jeglichen Sacraments einsetzung vnd stiftung/ Als was man vom Sacrament der Beschneidung halten sol/Das sol man lernen aus den 17. cap. des 1. Buchs Mosi. Wie man von der Tauffe halten sol/ leret das letzte Capittel Matth. vnd Marci. Also was wir vom Abendmal des Herrn halten vnd gleyben sollē zeigen vns an die wort der einsetzung Christi/ da er sagt: Nemet hin vnd esset/ das ist mein Leib/ Trincket/ das ist mein Blut. Darumb gilt das betrieglich Argument nicht/ damit die gegenwart Christi aus dem Abendmal auszuschliessen/ wenn mir allein die auslegung des worts Sacrament/ mit seiner stiftung/ das ist/ mit den worten des Stiffters vberlein kömpt.

## II.

Ir ander Argument hat eine falsche vnd vnbillige auslegung der wort Christi vnd der Engel.

Die Sacramentierer legens also  
aus: Als das Christus gantz vnd  
gar nach seiner Menschheit aus der  
Welt gegangen were/ vnd sey alle  
ne nach seiner Gottheit bey seiner  
Kirchen/ durch die art zu reden/ die  
man nennet Communicationem Idio  
matum. Das aber diese auslegung  
falsch sey/ ist gewis vnd war. Denn  
in diesen zweien Sprüchen. Ihr  
habt allzeit die armen bey euch/  
Mich aber habt ihr nicht allzeit.  
Item: Ich verlasse die Welt/redet  
der DLR Christus von seiner ge  
wöhnlichen freundlichen vnd sicht  
baren gegenwart/ welcher/ er sagt/  
das die Jünger werden beraubt  
werden/ vnd sie werden nicht allzeit  
seiner sichtbaren vnd der gewöhnli  
chen gemeinschafft gebrauchen/  
wie bisher geschehen war. Das  
aber hindert keines wegcs die wars  
heit des Testaments Christi/ denn  
nichts desto weniger Christus bey  
vns ist vnd bey seiner Kirchen die in  
dieser Welt ist vnd kempffe/ nach  
beyden/das ist/ nach der menschl  
chen

ehen vnd nach der Göttlichen Nas  
tur/ Aber doch auff eine andere vnd  
himlische weise / die wir nicht wiss  
sen. Wie er denn sagt/ Ich bin bey  
euch bis ans ende der Welt. Item  
Wo ihrer zween oder drey inn meis  
nem namen versamlet sein / da bin  
ich mitten vnter jnen. Vnd fürnem  
lich ist er warhafftig im Abendmal  
gegenwertig mit seinem Leibe vnd  
Blut/ vnd gibt sich vns zu essen vnd  
zu trincken/ Denn er spricht klerlich:  
Nemet esset das ist mein Leib/ Trin  
cket das ist mein Blut. Zum an  
dern anlangend den dritten spruch/  
So können die Sacramentierer sich  
dessen jren irthumb zu beschönen/  
Wenn die Engel vom Abendmal  
Christi geredt hetten/ vnd gesagt  
von dem Leib vnd Blut Christi/ Es  
ist nicht der Leib Christi im Abends  
mal/ Es ist das Blut Christi nicht  
im Abendmal/ Sondern der Text  
uberweist sie/ das die Engel nicht  
vom Abendmal Christi/ noch von  
seinem Leib vnd Blut im Sacra

J v ment

ment gered haben/ Sondern vom  
Grabe / vnd von der sichtbarlichen  
gegenwart des verstorbenen Chris-  
ti/ den die Weiber suchten vnd sal-  
ben wolten/ vnd meineten er were  
von jemandts weg genommen.  
Solten sich billich solche grosse  
Leute schemen/ die jederman ihre  
Kindische reden vnd vngeschickli-  
cheit wissen für zuwerffen/ das sie  
Kindisch Argumentieren vnd dispu-  
tieren/ vnd aus den Sprüchen der  
Schrift/ ihrer falschen meinung  
grund suchen/ in welchen nicht das  
geringste vom Abendmal Christi  
gedacht wird/ Man solte die Arti-  
ckel Christlichen Glaubens/ aus den  
Sprüchen der Schrift/ bestetigen/  
darinnen fürnemlich die Prophe-  
ten vnd Apostel von demselben  
Artickel handeln vnd denet-  
lieren.

### III.

Im dritten Argument/ wel-  
ches aus der blinden Philosophia  
vnd Menschlicher Weisheit/ die  
nicht

nicht verstehet was Gottes Ist/ ente-  
sponnen ist/ Da sagen wir/ das die  
folge vnd schlusrede nicht war sey.  
Denn ob es wol war ist nach der  
philosophia vnd menschlicher klug-  
heit vnd der vernunft. Das ein vnd  
derselbe Leib nicht kan zugleich an  
vielen vnterschiedlichen orten sein/  
vnd in solchen kleinen Stücklein  
Brod begriffen: So ist doch solchs  
falsch vnd nicht war nach der The-  
ologia vnd heiliger Schrift/ auch  
nach vnserm Christlichen Glauben  
Denn wenn GOTT außer ge-  
meiner ordnung vnd lauff der Na-  
tur etwas handelt/ so ist er nicht  
gebunden an die Dialecticam, Phys-  
sicam oder Mathematicam, Vnd  
fraget auch nicht darnach/ obs  
vnmöglichen/ wie dauon die Phys-  
ici reden/ Wie denn die erschaf-  
fang der Welt aus nichts/ vnd alle  
Artickel des Glaubens bezeugen/  
Nun ist offenbar/ das die hand-  
lung des Abendmals nicht ist ei-  
ne natürliche handlung oder werck  
sondern

sondern ein **Wimlich** vnd **Göttlich**  
vnd gilt hierinnen nichts/ vmb der  
natürlichen vrsach willen/ sondern  
vmb **GDtes** ordnung vnd stiftung  
willen/ künde derhalben nicht  
auch **Christus** hierinnen/ von der  
gemeinen Regel vnd lauff der natur  
ausschreiten/ vnd etwas wider den  
gemeinen lauff der natur handeln  
vnd zuwegen bringen/ das sein natü-  
rlicher Leib zugleich an viel orten  
vnd in einem solchen kleinen stück-  
lein Brods künde ausgeheilt wer-  
den/ wiewol nicht sichtbarlicher  
vnd menschlicher weise/ nach der  
grosse/ sondern vbernatürlicher vns  
begreiflicher vnd **Wimlicher** weise/  
nach seinem wort/ das nicht lies-  
gen oder trigen kan. Man kan  
auch dis Argument/ auff diese wei-  
se auflösen: Die folge ist vnruhigt/  
weil nicht einerley art zu reden be-  
halten wird/ daher vier termini ent-  
stehen/ wies die **Dialectici** nennen/  
Denn die erste proposition redet na-  
türlicher weise von einem nur gantz  
natürlichen Leibe/ Die Minor oder

ander

andere Proposition, die sol von einem  
solchen Leibe verstanden werden/  
welcher Leib der Gottheit in einer  
person vnzertrenlicher weise/ verei-  
nigt vnd verbunden ist/ Welcher  
Leib auch geboren ist von einer  
Jungfrawen/ die niemals eines  
Mannes schuldig worden/ mit wel-  
chem Leibe **Christus** durch das  
verschlossene Grab vnuersehrtes  
Siegels/ vnd hernach durch ver-  
schlossene Thür gangen ist/ Mit  
welchem Leibe er auch entlichen  
hinauff gen **Wimmel** ohne einigen  
stützel oder lehen gefaren ist. Gilt  
derwegen nicht das man schleußt  
vnd argumentiert oder folgerst:  
Was von einem menschlichen Leibe/  
der nicht mehr denn natürlich  
Mensch ist/ gesaget wird/ das man  
das auch einem solchen Leibe/ der  
in einer Person/ mit der Gottheit  
verbunden vnd vnaussprechlicher  
weise verkleeret ist sagen wolte.

### IIII.

Im vierden Argument ist der  
betrug

betrug in dem/das man das als ein  
ursach anzeucht/ das doch kein ur-  
sach ist. Es ist zwar Christus gen  
Himmel gefahren/ Act. 1. vnd sitzt  
zur Rechten Gottes. Aber hieraus  
sol man nicht schliessen/ Christus  
sey nicht/ könne auch nicht sein ge-  
genwertig/mit seinem Leibe im he-  
iligen Abendmal auff Erden/ denn  
er sitzt zur Rechten hand Gottes  
nicht reumlicher weise/ als an einen  
orte angebunden/ nicht natürlicher  
oder umbschriebener vnd umbzür-  
ckelter weise/ sondern Maiestatisch  
vnd herrlich/ mit gleicher Maiestat  
macht vnd gewalt. Denn die  
Rechte Gottes ist nicht irgend ein  
abgemessener ort im Himmel/ an  
welchen Christus nach seiner Him-  
melfart also were angeheftet/ das  
er vor dem Jüngsten tage von dem  
ort nicht ein fuß versetzen künde/  
wie die Sacramentierer/ törichter  
weise schwermen/ vnd daher den  
Spruch Actor: 3. bösllich verkeren  
vnd an stat dieser wort: Christus  
mus den Himmel einnehmen/ Setzen

fie/ Christus mus vom Himmel ein-  
genommen werden/ vnd vnterwer-  
fen also dem Himmel den **VERRE**  
des Himmels. Es ist aber ein vn-  
ausprechliche vnd unbegreifliche  
gewalt/Ehre vnd Maiestat/ in die  
allmechtigkeit Gottes selbst/ zu wel-  
cher Christus erhaben ist/ auch nach  
seiner menschlichen natur/ in/ vber/  
vnd auffer alle theil vnd örter des  
Himmels vnd der Erden/ Das zur  
Rechten Gottes sitzen/ nichts an-  
ders heisset/denn gleicher ehr/ Ma-  
iestet/ Krafft vnd gewalt/ mit Gott  
regieren/vnigesetzt sein zum **VERRE**  
vber alle Creaturen/ Vnd wie Pau-  
lus sagt: alles erfüllen/ alles kön-  
nen/ allenthalben gegenwertig sein  
können. Psal. 8. 110. vnd 118. Matth.  
28. Luc. 22, Actor. 2, Ephes. 1. vnd  
4. Phillip. 2. 1. Petri. 3. Hebre. 1.  
Vnd dis ist alzeit die ware vnd ge-  
wönliche auslegung dieses Art-  
kels/in der Kirchen **VERRE**  
gebrenchlich/ Vindert derhal-  
ben keinerley weise die auffart  
**VERRE** in den Himmel/  
vnd



vnd das sitzen zur Rechten Gottes  
seines Himelischen Vaters/ die ge-  
genwertigkeit des Leibes Christi  
im Hochwürdigen Sacrament/ ja  
es bestetigt sie viel mehr.

Denn so Christus mit seinem  
Leibe gen Himel gefahren vnd sitzt  
zur Rechten seines Himelischen Va-  
ters/welche allenthalben ist/ Psal.  
139. Was sol in hindern/ das er  
nicht auch allenthalben sey/ vnd  
mit seinem Leibe sein könne wo er  
nur wil? Er wil aber im Abendmal  
sein/ an welchem ort auch dasselbe  
nach seinem befehl gehalten wird/  
vnd wil da seinen Leib vnter dem  
Brod/ vnd sein Blut vnter dem  
Wein austheilen/wie er selbst sagt:  
Nemet hin vnd esset/ das ist mein  
Leib der für euch gegeben wirdt/  
Trincket alle draus/ das ist mein  
Blut/das für euch vergossen wirdt.  
Ist derhalben Christus gewislich  
im Abendmal/ vnd vbergibt das  
selbst warhafftig/ was er verspro-  
chen vnd zugesagt hat.

Die schreiben aber nun die  
Sacramentierer/vnd sagen: Ja so  
haltet jr/ Christi Leib sey allenthal-  
ben/wie die Gottheit/Vnd das sei-  
nes Leibs vnd Bluts wesen/wirck-  
lichen auch in andern dingen sey/  
vnd sich ein mische/vnd also auch in  
vnsrer Speise vnd Trancck sey/vnd  
teglich von vns gessen vnd getrun-  
cken werden. Welches warlich ein  
vngereumbt ding ist? Antwort.  
Diese allenthalben gegenwart ach-  
ten vnd legen vns auff die vnrichti-  
gen Leute/die doch aus dieser mei-  
nung nicht erfolget. Dann wiewol  
Christus wesentlich vnd krefftig al-  
lenthalben gegenwertig ist/ Vnd  
kan mit seinem Leibe sein wo er wil,  
So sol man in doch an keine Crea-  
tur binden/ an welche er sich selbst  
nicht/durch sein ausdrücklich wort  
verbunden hat. Derhalben ist er  
nirgend also mit seinem Leibe ge-  
genwertig/ das sein Leib mit dem  
munde gessen/vnd sein Blut köndte  
gedruncken werden/ denn allein im

Abendmal/da er sagt: Eset/ Trinket/  
das ist mein Leib/ das ist mein Blut  
Zu diesem seinem Abendmal  
beraiffet er vns/ in welchem er allein/  
nach seinem warhafftigen Wort/  
vns seinen Leib im Brod/ vnd sein  
Blut im Wein vnfsichtbarlicher weise  
mittheilet/ vnd nicht gleichsfals  
an einem andern orte.

V.

Das fünffte ist dem vorigen  
gleich/ vnd in beiden einerley be-  
trug/ Weil darinnen eins gesetzt  
wird/ als ein vrsache/ vnd ist doch  
nicht die vrsache/ Item ist auch ein  
betrug/ darin ein ding gesetzt wird/  
als das schlecht für sich also sey/  
gegen dem das nur etlicher massen  
also ist. Denn wiewol vnser Leib  
nach der Auferstehung nicht  
können zugleich an viel orten sein/  
so folget doch daraus nicht/ das es  
Christi Leib auch nicht könne/ denn  
vnser Leib werden als denn wol  
gleichförmig sein dem verklärten  
Leibe

Leibe Christi/ doch etlicher massen/  
nicht aller ding/ das ist in abstracto  
Nemlich/ so fern der Leib Christi  
betrachtet wirdt/ wie er aus der  
Jungfrawen Maria geborn vnd  
verklärer ist/ vnd nicht/ nach dem er  
mit der Gottheit in einer person ver-  
einiget/ Das ist/ vnser Leib werden  
on alle sünde sein/ vnd derwe-  
gen auch one verwesung/ sterblig-  
keit/ vnd ende/ werden auch ewig  
leben vnd voller vollkommenheit vnd  
frewde sein. Es werden aber vn-  
sere Leib dem verklärten Leibe  
Christi nicht gleichförmig sein/ in  
concreto, Nemlich/ so ferne Christi  
Leib von der Gottheit angenommen  
ist/ vnd der Göttlichen Natur also  
vereiniget/ das er mit derselben eine  
Person ist/ vnd nun zur Rechten  
GOTT es des Vatters gesetzt ist/  
Das ist/ in dem werden vnser  
Leibe/ oder wir ihm vngleich sein/  
das vns nicht wird gegeben alle  
gewalt im Dimmel vnd Erden/  
Vns werden nicht alle ding

K ij vnter

vnter vnserē Füße geworffen wer-  
den/ wir werden nicht in gleicher  
ehr/Maßet/krafft vnd gewalt mit  
GOTT herrschen/ wir werden vns  
nicht alle ding können gegenwer-  
tig machen/ vnd darstellen/ nicht  
allenthalben gegenwertig sein/ wie  
Christus. Denn vns wird die Gött-  
liche Natur/ mit vnserer menscheit/  
nach der auffserziehung nicht verei-  
nigt werden/ Sondern werden  
auch in jenem Leben allein die  
Menschliche Natur/wiewol wider  
zu rechte gebracht vnd verklaret/  
behalten/ vnd werden nicht zur  
Rechten Gottes sitzen wie wol wir  
auch eine solche herrligkeit/ die vns  
gebüret vnd zukompt/ haben wer-  
den. Christus aber ist beide warer  
Gott vnd warer Mensch / Das ist/  
in Christo ist die menschliche natur  
alzeit verbunden persönlich mit  
der Göttlichen natur/ vnd ist in den  
Himmel genomen/ sitzt mit seinem  
Leibe zur rechten Gottes die allent-  
halben ist/wie zu vor gesagt. **III**  
derhalben eine böse folge/ ja folget

gar nicht/vnserē Leibe können nicht  
dieses vnd jenes/ Drumb kans  
auch Christi Leib nicht.

VI.

Im Sechsten Argument  
wird mehr gesetzt in der folge/denn  
im Argument daraus es folgen sol.  
Denn die Alten Lehrer in der Kir-  
chen haben keinesweges diese ver-  
manung: Laß vns vnserē hertzen  
empor zu Gott richten/ etc. Der  
warhafftigen gegenwertigkeit des  
Leibs vnd Bluts Christi im Abend-  
mal zu entgegen gesetzt/ als das es  
dieselben auffheben solte/ welche  
doch gantz auff vnser seiten stehen/  
vnd bey vns halten/wie wir droben  
erwieset haben. Sondern sie ha-  
ben mit dieser vermanung/die gleub-  
bigen Herzen/ von der sorge vnd  
fleis/ auff diese irdische dinge ge-  
wendet/ abweisen wollen / zum  
hertzlichen verlangen der Himl-  
schen Güter/ vnd sie erinnern vnd  
vermanen wollen/ das sie nicht al-  
leine auff die enfferliche Element/  
A ij Brod

Brod vnd Wein sehen/ Sondern  
durchs wort zu den Dimlischen  
Gütern/ die da verheischen werden  
vnd zugleich mit den Elementen  
ausgetheilet/ Nemlich/ zu dem  
Leib vnd Blut Christi/ ire hertzen  
erheben/ vnd nichts denn Dimli-  
sche vnd Gottwürdige gedanken  
in einer solchen wichtigen sachen  
betrachtung vnd beschawung zu  
liessen vnd fürnemen/ Wie dann  
Cyprianus sagt im Sermon vom Ab-  
endmal des D<sup>er</sup>rn: Vnter den  
Gesten des D<sup>er</sup>rn Christi Tisches  
sol der natürliche Mensch nicht zu-  
gelassen werden/ was fleisch vnd  
Blut für gibt vnd sagt/ sol von dies-  
ser gemein ausgeschlossen werden/  
Denn es verstehet nichts/ es ist  
nichts nütze/ was die spitzfindige  
keit menschliches verstandes sich  
vnterziehet. Vnd der Canon im Ni-  
censischen Concilio meldet/ Widers-  
umb auch hie bey des D<sup>er</sup>rn Chri-  
sti Tische/ sollen wir in dem nit nicht  
sehen anff das vorgelegte Brod vñ  
Wein/sondern sollen vnser hertzen  
im

im Glauben erheben vnd bedena-  
cken/ das auff dem heiligen Tische  
das Lemblein Gottes liget/wel-  
ches tregt die Sünde der gantzen  
Welt. Item Chrylostomus sagt in  
der 61. Predigt zum Volck / von des-  
nen die vnwürdig diese Dimlische  
vnd Göttliche heilige Geheimnis  
entpfahen vnd nemen: So viel wir  
dieses Leibes theilhaftig werden/  
so viel vnser das Blut Christi schme-  
cken/sollen gedennen/das wir den/  
der droben sitzt/ der von den En-  
geln angebetet wird/ vnd der der  
vnuerweslichen krafft am nechsten  
ist/ kosten vnd schmecken.

## VII.

Das Siebend Argument ist  
falsch/von wegen des/das man zu-  
samen setze vnd von einander teilet/  
Das sich niche gebüret. Aber ist ein  
falsch Argument / darumb das  
man alle nottufftige stück nicht er-  
zehlet die darzu gehöien.

Denn inn den worten der  
R IIIJ ein

einsetzung des Abendmals/ wirbt  
fürher gesetzt der Befehl Christi/  
Nemet/esset meinen Leib/ Trincket  
mein Blut. Welches die trewlosen  
Sacramentierer/ die mit eitel be-  
trug mit der Kirchen handeln/ ents-  
weder aussen lassen vnd vbergeben  
oder bösslichen vnd trewloser weise  
verschweigen vnd vergraben. Ist  
derhalben nicht allein mit dem  
Glauben/vergebung der sünden im  
Abendmal zu empfangen/ sondern  
auch zu gleich mit dem Munde vnd  
mit dem Glauben der Leib Christi  
zu essen/vnd sein Blut zu trincken.

### VIII.

Das Achte Argument ist so  
gar Gottlos/ das alle frome Chris-  
ten/ wenn sie es hören/ von ganzem  
hertzen darob erschrecken/  
vnd es als eine höchste Gotteslest-  
erung hassen vnd dem entgegen sein  
ja gar ein abschew drob haben/  
Denn was köndte grösser gottlos  
wesen vnd gewlichere Gotteslest-  
erung sein/ denn den Spruch Chris-

ti: Das Fleisch ist nicht nütze/ von  
dem heiligsten Fleische Christi zu  
verstehen vnd auszulegen/ welches  
Christi Fleisch vom heiligen Geiße  
empfangen vnd one alle Sünde ge-  
boren ist/ vnd in welchem die fülle  
der Gottheit leiblich wonet? Ist  
denn nicht Christi Fleisch das Weil  
des gantzen Menschlichen Ge-  
schlechts/ so durch den fall verders-  
bet war? Ist denn nicht Christ  
Fleisch von Gott dem Vater verord-  
ent/das es sein solte ein Opfer für  
die sünde der gantzen Welt? O du  
schreckliche vnd abschewliche vn-  
vorschemptheit/ vnd warhafftig  
die Teuffische künheit der Zwing-  
lianer/die sich nicht schemen/diesen  
Spruch auff das heilsame Fleisch  
Christi zu deuten.

Es redet aber der **DEK**  
Christus erslich/von dem fleischli-  
chen verstande vnd vrtheil der vers-  
nunft/ welche nicht Gottes Wort  
für sich hat/ oder von solchen ges-  
dancken von Christo/ one den heil-  
gen Geiße/ vnd one Glauben/ von

z v welches

welchen Christus saget / das sie nichts nütze sein / das ist / das sie von Göttlichen sachen nichts verstehen / nach dem spruch Pauli. Der natürliche mensch vernimpt nicht was des geistes Gottes ist / 1. Cor. 2. Denn allenthalben / wo in der heiligen Schrift das fleisch vnd der Geist gegen einander gesetzt vnd gehalten werden / Da sol man das wort fleisch verstehen / alzeit von dem alten Adam / das ist / von der gantzen menschlichen verderbten Natur / mit allen Früchten des verderbten Menschlichen Fleisches. Zum andern / verlegt der DLR Christus der Capernaiten (mit welchen damals der DLR Christus zu handeln hatte) falsche meinung / von der vnmenschlichen zerfleischung seines Fleisches / vnd von dem vnsoten Cyclopischen einpfropfen vnd geschwelge seines Bluts / Denn wie dieselbigen / in den gedanken beduffert waren / von dem Politischen vnd Weltlichem Reich des Messiae / vnd st Bild vnd Figur

vom Osterlemblein / darzu auch die Predigten vom Reich des Messiae nicht verstuden / Also namen sie auch die wort Christ auff / da er saget: Mein fleisch ist die rechte Speise / vnd mein Blut ist der rechte Tranc / Wer mein fleisch isset vnd trincket mein Blut / der bleibet in mir vnd ich in im. Vnd me. neten man müste Christi fleisch in stücke zerhawen vnd essen sichtbarlicher weise / wie man Ochsen oder Schöpffen fleisch isset. Darumb werffen sie Christo für / Wie kan ons dies sein fleisch zu essen geben? Derhalb ben der DLR Christus diese weise sein fleisch zu essen vnd sein Blut zu trincken / welche auch wir vnbillichen / verwerfft vnd saget: Das fleisch ist nichts nütze / als wolt er sagen: Ewre fleischliche Gedancken / ober meinen worten seint gar herrisch vnd vnutze. Ich sage nicht / das man mein fleisch mit Feenen zerreißen sol / vnd fressen / wie ein Hund ein stücke fleisch frisset /

Sondern ich rede von der Geisslichen gemeinschafft vnd niessung meines Fleisches vnd Bluts/ welche alleine geschicht durch den Glauben/ der die verheissung meines Euangelijs ergreiffet vnd im anmasset. Dis ist der einfeltige vnd warhafftige verstandt der wort Christi/ Joh. 6. Das das Fleisch nichts nütze sey/ daher offenbar ist/ das dis achte Argument vnd Sophistischer betrug/ oder viel mehr die Teuffliche Gottslesterung vil zu schwach sey/ denn das er den Leib vnd Blut Christi vns aus dem Abendmal austreiffe/ Fürnemlichen/ weil auch gewis ist/ das das 6. cap. Johannis gantz vnd garnichts vom Abendmal Christi hat oder handelt/ Vnd welchs Abendmal ein gantz Jar nach dieser Predigt/ entlichen vom DERN Christ ist eingesetzt/ Wiewol die Alten Lehrer der Kirchen diese Predigt auff's Sacrament gezogen haben/ nicht der meinung vnd fürnemens das sie damit die Lehre von der

war

warhafftigen gegenwertigen darreichung vnd ausspendung des Leibes vnd Bluts Christi/ wolten umbstossen vnd nichtig machen/ wie jtz die Sacramentierer thun/ Sondern das sie den Leser von dem heilsamen nutz vnd gebrauch desselben erinnerten vnd vnterweiseten.

### IX.

Im Neunden Argument in der ersten rede oder proposition, thun sie vns öffentlichen gewalt vnd vnrecht/ das wir solten ein finger breit von den Worten Christi/ nach dem Buchstaben/ abweichen vnd eine figürliche oder bedeutliche rede zugeben/ Wenn wir die wort des Abendmals/ mit den wörtlein/ in/mit/vnd vnter auslegen/ sondern wir gebrauchen derselben wörtlein/ mit dem heiligen Augustino, Cyrillo Chrylostomo, vnd andern Vetern/ Item mit dem Manne Gottes dem Luthero/ eben in der bedeutung vnd verstande/ nach welchem Paulus sagt: Das Brod ist die gemeinschaffe

schafft des Leibes Christi/ vnd der  
Belech oder Wein ist die Gemein-  
schafft des Bluts Christi. Vnd  
eben mit den worten verwerffen  
mit die Gottlosen meinung vnd  
Tithumb der Papisten/ von ihrer  
Transubstantiation oder verwand-  
lung/ vnd erklaren damit den han-  
del. Sagen auch nicht das diese  
wort das Fundament sein dieser  
sachen/ Welchs Fundament allei-  
ne sind die wort des Sohns Got-  
tes/ der alhie eigentlich vnd deut-  
lich redet.

Wenn die Sacramentierer  
die ware gegenwart des Leibs vnd  
Bluts Christi mit vns bekenden/  
vnd nach der vnbetrieglichen vers-  
heissung Christi lehren/das auch  
denen/ die diss Sacrament bran-  
chen vnd entpfahen/ im Sacra-  
ment der wesentliche Leib vnd  
Blut Christi gegeben werde/ nicht  
allein im Glauben Geistlicher vnd  
wirklicher weise/ sondern im glau-  
ben geistlicher vnd auch zugleich  
Leib

leiblicher weise mit dem Munde/  
doch vnsehbarlich vnd heimlich-  
cher/ vnd ( wie droben mehr denn  
einmall gesagt ) Dimlicher weise/  
So were ihnen auch leichtlichen  
zu zugeben/ was sie für wort/ den  
handel zu erklaren/ gebrauchten.  
Aber weil sie gantz vnd gar aus  
dem Abendmal den waren Leib  
vnd Blut Christi ausschliessen/  
vnd fast vn Sinnig streitten/ das er  
so weit von der handlung des A-  
bendmals sey/ so weit der Dimmel  
von der Erden/ vnd dieses mit  
grossem geschrey/ dem vngeschle-  
ten Pöfel/ in alle ihren Schrifften  
vnd Predigten einbilden/ Selnd  
demnach auch alle jr glossen vnd  
reden/ deren sie zu dieser sachen er-  
klärung gebrauchen/ zu fliehen  
vnd zu meiden/ vnd allein diese  
auslegung vnd erklärung anzune-  
men vnd zu hören/ Welche mit  
den klaren wortn Christi: Das ist  
mein Leib/ der für euch gegeben wird  
Das



Das ist mein Blut/ das für euch  
vergossen wird/ vber ein stimmen/  
Wie denn vnser erklerung ist / wel-  
che durch die wörterlein / in / mit / vnd  
vnter etc. geschicht / welche nicht al-  
lein die Gottlose vnd Abgötische  
Transubstantiation widerlegt / son-  
dern die ware gegenwart des Leibs  
vnd Bluts Christi vnd desselben  
darreichung vnd ausspendung/  
oder wie es Paulus nennet / die Ge-  
meinschaft des Leibes Christi er-  
kleret / verteidigt vnd erhalt. Wel-  
chemoch Antecedens, das ist die  
erste Proposition verlegt / so kan die  
folge nicht auffkommen vnd nichts  
beweisen / sondern fellet von sich  
selbs. Vnd rühmen sich die Sa-  
cramentierer nach ihrer art / vor er-  
langten sie / mit bösem Gewissen  
vnd vnbillich / das sie vns mit vn-  
serm eigen Schwert geschlagen  
vnd vns vberwunden / das wir die  
wort nicht nach dem Buchstaben  
sondern deutlicher vnd figürlicher  
weise zuuerstehen vnd zuerkleren  
sein / zugeben vnd bekennen.

Demit hab ich geantwor-  
tet auff die fürnemsten gegenwürffe  
damit die Sacramentierer die aus-  
drücklichen wort Christi im Abend-  
mal / Das ist mein Leib / Das ist  
mein Blut. zuwerkeren sich höch-  
lich bemühen / weil doch die wort  
vnbeweglichen da stehen. Nun  
wil ich noch einen gegenwürff hin-  
zu setzen / darinnen sie leugnen / das  
die vbergebung vnd zueigung der  
vergebung der Sünden durch dis  
Abendmal geschehe / vnd sagen /  
Es sey nur eine versicherung oder  
betreffung / der vergabung der  
sünden / so wir zuuor erlanget / Vnd  
wenn dis widerleget / wil ich zum  
letzten Stück fort schreiten / damit  
diese erklerung vom Abendmal  
Christi / nicht zu lang werde.

Also folgern vnd schließen sie.

Der Sänder wird allein durch den  
Glauben gerecht : Nach dem Spruch : Abra-  
ham gleybte GOTTE / etc.

Derhalben werden wir nicht gerecht /  
noch erlangen vergabung der Sünden durch  
die Sacramental

Ich antworte auff die vor  
gehende rede/ Es ist war / das der  
Sünder allein durch den Glauben  
gerecht wird/ denn es ist kein ander  
mittel oder werckzeug/ ja die Bettel  
hand / damit die wolthaten Christi  
können ergriffen werden/ denn der  
Glaube. Aber zu dem ist auch dis  
war / das die art vnd eigenschafft  
des Glaubens ist/ sich stöhen vnd  
lehnen auff Gottes Wort/ auff die  
verheissung vnd andere eusserliche  
Zeichen/ von Gott an das wort ge  
hangen. Rom. 4. Daher folget  
das gleich wie wir müssen glauben/  
also mus Gott der Verr reden vnd  
verheissen. Nun redet mit vns  
Gott der Verr/ durch menschliche  
vnd durch sichtliche wort/ das ist  
durch die Sacramenten/ die der he  
lige Augustinus also nennet. Item  
Gleich wie wir mit der Hand des  
Glaubens zugreifen vnd nemen  
müssen/ Also mus Gott der All  
mechtige mit der Hand seines  
Worts vnd Sacrament/ seine wol  
thaten vns darbieten vnd reichen/

oder furhalten. Also hat Abraham  
Gott gegleubet/ nicht dem der still  
schweig/ sondern der mit im redete/  
vnd ihm verheisch/ denn er hat im  
vergebung der Sünden vbergeben  
durch mittel des worts/ an welches  
er darnach die Beschneitung hinzu  
gethan vnd angehengt. Vnd zeigen  
also sein offentlichen an/ durch die  
ses Sophistisch vnd betrieglich Ar  
gument/ die Sacramentierer vber  
andere Sophisterey vnd betriegli  
che griffe ihren gottlosen sinn vnd  
betrieglich Dertz/ vnd heben da  
durch auff vnd machen nichtig/ als  
les was sie sonst von dem Geistli  
chen essen/ vnd geistlicher wirkung  
dieses Abendessens geiffern vnd  
schnattern/ vnd lauffen also vnd

stossen mit Schwengfeldt

an eine Klip

pen.

Das Sechste Capittel.  
Erklärung etlicher schweren Fra  
gen/ so im handel vom Sacrament  
fürfallen,

## Die Erste Frage.

Mögen auch die/so im Wapffhumb leben/  
vnd die warheit der rechten Lehr versto-  
hen/welchen von der Obrigkeit nicht ver-  
statet wirdt/ des **HERREN** Nachtmal  
nach der einsetzung Christi zu gebrauchen/  
das Sacrament vnter einer gestalt ge-  
brauchen?

### Antwort.

**D**ER Befehl Gottes von sei-  
nem lieben Son Christo/der  
da lautet: Das ist mein lie-  
ber Sohn/den solt ihr hören. Ist  
ewig vnd vnwandelbar/vñ gebeut  
ausdrücklichen/ Das alle/die dis  
Sacrament gebrauchen/ nicht ab-  
lein das Brod essen/ sondern auch  
von dem Kelch trincken. Vnd heist  
die Regel: Man mus Gott mehr  
gehörchen/ denn den Menschen.  
Act: 5. Ist derhalben jnen nicht  
frey/ vnter einerley gestalt das  
Nachtmal zu gebrauchen. Sie sol-  
len aber viel mehr an andere Dert  
reisen/ da sie dis Sacrament recht  
vnd Christlich gebrauchen können  
vnd es ihnen nach der einsetzung  
Christi

Christi/kan gereicht werden. Das  
sie aber wollen fürwerffen/wir dörf-  
fen solches ohn gefahr des Lebens  
nicht thun? So sol ein Christ wiss-  
sen/ das er auch mit gefahr seines  
lebens sein bekendnis thun sol/ so  
oft es die notturfft erfordert/ nach  
der ernstestn meinung Christi Matt.  
10. Wer mich bekennet für den  
Menschen/den wil ich wider beken-  
nen für **GOTT** meinem Himelischen  
Vater/ Wer mich aber verleugnet/  
für den Menschen/ den wil ich wi-  
der verleugnen für meinem Vater/  
der im Himmel ist. Sollen der  
wegen lieber/ ihre Dab vnd Güter  
verleuffen/ oder sie verlassen/ vnd  
sich an die örter begeben/ da sie  
sicher sein vnd wonen mögen/denn  
das sie wolten die erkandten wars-  
heit verleugnen/ in betrachtung  
das **CHRISTUS** sagt: Wel-  
cher seinen Vater/Mutter/Vans  
vnd Acker mehr liebet denn  
Mich/der ist meiner  
nicht werdt.

\* **£** 14 Die

## Die Auder Frage.

Wie sol man thun mit denen/ die Ecther  
Wein trincken/ sol man denen das Sacra-  
ment weigern/ weil sie von Natur ein ab-  
schew fur dem Wein tragen?

### Antwort.

**W**IE Abstemij/ welcher ihre  
Natur erkelt vnd ein schew  
dregt vom Wein/ das sie  
auch denselben mit den ersten Lip-  
pen nicht schmecken oder kosten  
können/ Die mögen sich von des  
Tisch wol gantzlich ent-  
halten/vnd sollen demnach von der  
Geislichen genießung vnd essen  
nottürfftig vnterrichtet werden/  
weil sie die leiblichen zuverbringen  
nicht vermögen. Dvonn sagt Aus-  
gustinus/ Glenbe nur so hastu ge-  
ssen. Denn wie wol die jentgen/ so  
ein abschew furm Wein haben/  
das Sacrament vmb des natürli-  
chen vnuermögens willen nicht  
brauchen können/ entpfahen sie  
doch die krafft des Sacraments  
dadurch sie bey ihnen festiglich  
schliessen/

schliessen/ **GOTTES** zorn sey  
gestillet/ durch das Leiden vnd  
Sterben seines Sohns/ der seinen  
Leib fur vns geopffert/ vnd sein  
Blut für vns vergossen/ zur verges-  
bung der Sünden des gantzen  
Menschlichen Geschlechts. Dne  
diese natürliche vnuermügenheit  
sol man die Leibliche entpfas-  
hung nicht verachten oder  
hindan se-  
tzen.  
\*

## Die Dritte Frage.

Seinde denn die auch zuordammen/ die  
im Bapsthumb allein in einerley gestalt  
das Sacrament entpfangen haben?

### Antwort.

**W**IE wol der gebrauch einer  
ley gestalt/ als ein halb Sa-  
crament/ mit der einsetzung  
**CHRISTI** streittet/ vnd der  
entgegen ist/ vnd derhalben die  
verenderung der Einsetzung/  
L iij billich

billich verdampt vnd verworffen  
wird: So sol man doch die fromen  
vnd vnschuldigen Christen/ die  
durch die Tyranny der Bepflü-  
chten vnterdrückt/ vnd durch euers-  
ste noth vom rechten gebrauch ab-  
gestossen gewesen/ da sie den gan-  
zen gebrauch des Sacraments/  
deffen sie also von den Pfaffen vnd  
Wönnenbereder/ nicht allein nicht  
haben können haben/ sondern ha-  
ben drüber anders nicht gewußt/  
Denn das die Leyen die ander ge-  
stalt aus dem Kelch zu trincken/  
nicht angehe vnd gebäre/ vnd dem-  
nach das halbe Sacrament/ one/  
sa wider jren willen gebraucht ha-  
ben/ vnd bezwungen sein/ damit  
sich zubefertigen lassen/ vnd zwar  
aus vnwissenheit vnd einfeltigem  
vnerstand ein theil das Sacra-  
ment empfangen haben/ drumb  
nicht verdammen/ Denn GOTT  
helt die zeit der vnwissenheit  
den Fromen zu gut.

Acto. 17.

\*

Di

## Die Vierde Frage.

Sol man auch denen das Hochwirdige  
Sacrament im Hause reichen/ welche das  
haimen krank liegen?

### Antwort.

**W**ENN Abendsmal wird  
eine zusamenkunfft oder eine  
Gemeinschaft genennet/ denn  
es in der Gemein sol ausgebetet  
werden. Welche derhalben können  
offentlich in der Gemeine GOTTES  
Communicirn/ denen sol man nicht  
ein sonderlichs daheimen machen/  
vnd jnen dienen/ vmb des ergernis  
vnd vmb anderer vrsach willen.  
Welche aber Leibs schwachheit ha-  
ben/ oder anderer Krankheit wes-  
gen verhindert werden/ vnd derwes-  
gen in der Gemeine GOTTES nicht  
sein oder komen können/ den sol vnd  
kan man mit gutem Gewissen/ one  
ergernis/ daheimen das Abendsmal  
des NERN reichen/ doch so ferne  
sie frome Christen sein/ vnd jhnen  
mit ernst Gottes Wort lassen ange-  
legen sein/ vnd dasselbe lieb vnd

R v werd

werd haben/ denn sie lassen ihnen  
daheim dienen/ mit des **DEKRN**  
Nachtmal/ nicht aus mutwillen  
vnd verachtung des öffentlichen  
Ministerij vnd Predigampts/ son-  
dern thun es aus noth/ darzu ge-  
zwungen vnd genrsacht/ Die noth  
aber entschuldigt die vmbstende  
der öffentlichen gemein-  
schafft vnd versam-  
lung.

### Die Fünffte Frage.

Sol man auch die zum Sacrament zulass-  
sen/ die da hader sachen fur Gericht vnd  
vor der Obrigkeit haben vnd handeln?

### Antwort.

**W**ENN sie ihre sachen der ge-  
bürlichen Obrigkeit vnd dem  
Rechten heimgeden/ so sol  
man sie vom gebrauch des Abends-  
mals nicht abstoßen/ sondern zulass-  
sen/ Doch so ferne sie nicht Waff  
vnd Grol gegen die person/ mit dem  
sie fur Gericht handeln/ tragen/  
vnd sollen jr Recht suchen vnd fors-  
deren oder treiben auff gebürliche  
vnd

vnd nachgelassenewege/ Denn das  
Bürgerliche vnd Weltliche  
Recht/ ist Gottes ord-  
nung.

### Die Sechste Frage.

Sol man auch den Stricken das Sacra-  
ment reichen?

### Antwort.

**I**n alle wege/ doch also fer-  
ne/ das man sehe vnd erkenne  
Gob sie sich fur arme Sünder/  
vnd Christum fur iren Weiland vnd  
Erlöser erkennen/ vnd von gantzem  
hertzen das Sacrament begeren.  
Wiederü hie zu Erfurd etlich mal ei-  
nem stammen der auch Taub war/  
des **DEKRN** Nachtmal gereicht/  
worden/ der denn dasselbe begerte/  
indem das er seine augen gen Him-  
mel hub/ mit gefaldenen Wenden  
von hertzen seufftzte/ vnd malet auff  
die Hauck oder an die Wand einen  
Tisch/ da der **DEKRN** Christus siebet  
vnd seinen Jüngern die vmb in sie  
das Brod vnd den Kelch anstebet  
lete. Entlichē hat er die Absolution/

vnd folgens mit grosser andacht  
den Leib vnd Blut vnsers Erlösers  
Christi empfangen. Gleicher weis  
se ist auch von den Narren vnd Fas  
tuis zu halten. Doch so ferne sie den  
andern Artikel ihres Christlichen  
Glaubens von der Erlösung/ vnd  
auff die Fragen/ von dem heiligen  
Sacrament/aus Lutheri Catechisi  
mo verstendig antworten können:  
Eliche die alzu kling sein wollen/die  
sagen/ Man solle die Stimmen  
von der Communion abstoßen/oder  
mit einer Posten/darüber die wort  
nicht gesprochen/abweisen. Aber  
dieser schimpff/also mit den Stum  
men zu handelen/ ist Gottlos vnd  
ein schmach wider den son Gottes  
der eben so wol seinen Leib für die  
Stimmen vnd Tauben gegeben/  
vnd sein Blut für sie vergossen/ als  
für andere/ vnd gehören jnen eben  
so wol die Wolthaten Christi/ in  
der Gemeine Gottes/die vns gebü  
ren vnd gehören/vnd will der Herr  
Christus nicht/das man so kindisch  
mit seinem heiligen Abendmal spie  
len

len sol/ das er zur letzten vnd betrüb  
sten zeit / kurtz ehe er zu seinem Lei  
den gefüret ward/ eingesetzt hat/  
da er sich mit seinen Jüngern letzte  
vnd jnen das valete gab/ als der jetze  
sterben solte/ Als er mit hertzlicher  
liebe/gegen die seinen/vnd mit sehn  
lichem verlangen/ das Ampt der  
Erlösung zuuolbringen entbrandt  
war/vnd in höchsten engsten stand/  
mit ernst die sache handelte / als an  
welcher er wuste/das der menschen  
seligkeit am höchsten gelegen war.  
Es kan geschehen/ das die Stum  
men/ inwendig im hertzen mehr  
Gottes furcht/ verstand vnd Glau  
ben haben/ denn wir. Sagt der  
Mann GOTTEs Lutherus im  
1. Jenischen Tomo. am  
318/ Blat.

Von einem Stummen die meinung  
D. pauli Eberti.

**L**Wirdiger Herr Pfarherr/  
Ich bin mit euch eben in der  
meinung/ das ich halte/ das  
billich sey/ das man das Heilige  
Abendmal

Abendmal des D. Ern. Mit höch-  
ster ehrerbietung vnd verstandte  
handeln sol / vnd nicht leichtlich zu  
lassen sein. Die Alters/oder an-  
ders mangels halben/ gar nicht  
vom rechten gebrauch des Sacra-  
ments verstehen. Dieweil Paulus  
saget: Der Mensch aber prüfe  
sich selbs/ vnd also esse er von diesem  
Brod. Dieweil jr aber schreibet/  
das dieser Stumme vnd Tauber/  
darnon jr vmb rath gefragt/ sey ein  
fleissig anschawer lange zeit daher  
gewesen Christlicher Ceremonien/  
vnd solche zeichen von sich gebe/  
daraus man leblich abnemen  
kan/ das er etwas begreiffe vnd ver-  
stehe der sachen/ die da gehandelt  
werden/ vnd wisse/ worzu man das  
Sacrament neme. Ich zwar wüßte  
nicht einen solchen Menschen / der  
mit solcher begierde es begerete/  
das Sacrament zu erfagen/ wenn  
mir ein solcher fall in meinr Ges-  
eine fürfiel. Wir erfahren/ das in  
solchen schwachen o. er gebri. chli  
49a

eben menschen/ wie in den Kindern  
vnd ädern/ des D. Geistes wunders-  
barliche wirkung/ durch gemelde  
vnd Bilder so wol als durchs leben  
dige gehörte wort/ krefftig sey/ Ich  
wolte aber gleichwol/ so es mög-  
lich were/ das man in Gemelden  
oder Bildern/ seinen verstand von  
den furnemesten stücken des Cates-  
chismi erforschen könde/ durch fol-  
gende fragen. 1. Ob er auch erkenne  
das er ein sündler sey. 2. Wer fur sei-  
ne sünde gnug gethan. 3. Welchen  
Gott er anruffe. 4. Wie viel Person  
im Göttlichen wesen. 5. Ob er auch  
glenbe das er getaufft sey. 6. Ob er  
auch begere die Absolution durch  
dienst des Predigers. 7. Ob er auch  
Göt von hertzen vnd gemüte an-  
ruffe. 8. Ob er auch mit ernst / das  
Sacrament begere. 9. Ob er auch  
hinförder Gottselig leben / vnd fur  
sünden sich hüten wolle. Wenn er  
denn solchs aus geberden vnd Bil-  
dern an stat einer bekendnis anzeigt  
vñ solchen zeichē seines gemüts vnd  
hertzens/ nicht entgegen weren der

Lehr vnd



vnd grunde des Catechismi/ wolte  
ich ihn im namen des Herrn zum  
Sacrament zu lassen/ vnd habe  
auch gleiche Exempel gehört/ das  
solche Stummen vnd Tauben von  
andern zur Communion seind zu-  
gelassen/ Christus hat warlichen  
den Stummen vnd Tauben zu sich  
gelassen/vnd ihn gesund gemacht.  
Marci. 7. Vnd die Alten (wie Au-  
gustinus sagt) haben auch gewolt/  
das die jungen Kinder theilhaftig  
würden des Leibs vnd Bluts Chri-  
sti. Darte derhalben/das in sol-  
chem fall/ doch das man fürsich-  
tigkeit vnd ehrerbietung furwende/  
einem Stummen vnd Tauben/ des  
Sacraments gebrauch nicht zuver-  
sagen sey. Dieses schreibe ich we-  
gen meiner geschefte vnd furhas-  
benden Reise etwas langsamer/ vnd  
bitte solchen vorzug nicht vngülich  
auffzunehmen. Damit Gott befohlen  
Geben Wittenb. den 12 Junij. 1561.

Paulus Eberus Doctor vnd  
Pfarrer der Kirchen zu  
Wittenberz.

Dit

## Die Siebende Frage.

Es ist offenbar/ das sich auch nicht wenig  
zu treget/das etwas/ wenn man das Sa-  
crament verrichtet hat/ von Brod vnd  
Wein vberig bleibt: Was sol man denn  
mit solchem vberbliebenen; thun vnd ma-  
chen?

## Antwort.

**E**s seint etliche/ di pflegen dz  
jenige/ was vom Brod vnd  
Wein vber bliebē ist/ mit dem  
zuermengen vnd zu dem Brod vnd  
Wein mischen/welches noch nicht  
gesegnet ist/zum gebrauch des Sa-  
craments/vnd ziehen diese Regeln  
an: Wenn die handlung auffhöret  
so ist auch kein Sacrament mehr  
da. Item: Das Sacrament auffer  
der handlung/ ist nicht mehr ein  
Sacrament.

Was man aber daruon hal-  
ten sol/ vnd was man mit dem vber-  
bliebenem des Sacraments ma-  
chen sol/ lehren gar Klerlichen diese  
zween nachfolgende Briefe des  
Ehrwürdigen Herrn vnd Vatter  
M Doctor

Doctor Martin Luthers/ die er ges  
schrieben hat an Simonem V vol  
ferinum Pfarherrn zu Eis  
leben.

\*

### Der Erste Brieff.

**S** Ad vnd Friede im DERN.  
Vnter so viel elend vnd bes  
chwerung/ so mir in diesem  
meinem hohen Alter begegnet/  
kümpt auch noch dieses darzu/ das  
ihr mein lieber Er Simon vnd der  
Derr Friederich Pfarherr zu Sant  
Peter in meinem lieben Vaterland  
mir diesen schmerzen macht/ vnd  
ist nichts das jr furwendet diese vr  
sach/ als were jener alleine in ewrem  
abwesen gehört worden/ denn ich  
habe ewre Brieffe vnd disputatio  
nes gesehen/ in welchen jr euch also  
bitter erzeiget vnd rechenet/ als  
wenn jener der aller ergesten Papi  
sten einer were/ do jr doch alle beis  
de mit grossen ergernis in einer  
Stad

Stad vnd Gemeine Pfarherr seib.  
Es mag sein/ das jener in offentli  
cher Predigt (dessen er doch nicht  
gestendig vnd ich auch nicht vr  
theilen oder befinden kan) euch et  
was zu nahe geredt vnd bewegt  
hat. Warumb habt jr nicht aus  
recht oder aus liebe mit jm gehan  
delt? Aber jr hat euch aus grim  
vnd zorn selbst gerochen/ vnd mit  
solchen gewulichen vnd mehr eis  
nem rasenden menschen zu gehöris  
gen worten/ zu einem Richter mehr  
denn zu einem Mitbruder wider  
ewren Mitdiener/ gemacht vnd ge  
setzt/ denn jener ist nicht ein Kes  
tzer oder Feind der Lehre/ den ihr  
so feindlichen handelt vnd an  
greiffst. Oder ist kein Weiser/  
Verstendiger vnter vns oder vnter  
euch/ an welche ihr ewren zorn het  
tet gelangen lassen/ ehe jr so gar ra  
sende wütetet?

Aber wir müssen zur sachen  
greiffen. Wir haben nicht von euch  
M ij sonder

sondern jr one zweiffel von vns/das die Sacrament seind handlung/ vnd nicht ein jimmer wehrent vnd stehendes thun: Aber was ist das für ein vergebliche vermessenheit/ das jhr euch solchen bösen schein nicht enthaltet/ welchen jhr wissen soltet/ das er gar ergerlichen ist/ Nämlich das jr das vbrige vom gesegneten Wein vnd Brod/ vnter das vorige Wein vnd Brod menget/ Was habt jr des für ein Exempel/ das jhr folget? Furwar jr sehet nicht/ wie gefehrliche Fragen jr erwecken werdet/ so jhr ewres sinnes vol bleibend hart wollet zanken/ wann die handlung des Sacraments auffhöre/ das auch das Sacrament auffhöre. Vielleicht wolt jhr gerne ein Zwinglianer gehalten sein? Vnd ich wil auch glauben/ das jr mit des Zwingli Schwarm schwanger gebet/ der jhr so hochmütig vnd verechlich mit einer sündlichen vnd rhumretigen Flugsheit einen in harnisch jaget. Warden kein ander weg/ damit den einfeltigen

feltige vnd widersachern nicht ein argwan gemacht würde/ das jr ein Verechter der Sacrament weret/ denn das jr mit bösem schein ergernis machtet/ in dem jhr das vbrige des gesegneten Sacraments mit dem vorigen vngesegneten Weine mengetet vnd zusammen mischetet? Warumb folget jhr nicht anderer Kirchen Exempel? Warumb wolt jr allein newer vnd gefehrlicher dinge Anstifter sein? Disz schreibe ich mit solchem schmerzen/ das jr wissen solt/ das jr mich beleidiget vnd meinen Geist betrübt habt: Ir sagt selber/ es sein nur nichtige ding daran nicht viel gelegen/ vnd streitet so vnfin nig für solche nichtige dinge? Also finds alzu ernste nichtige dinge. Aber jr achtet vielleicht nicht wen jr beleidiget oder ergert/ wenn jr nur allein den sieg behaltet in solchen nichtigen dingen. Aber Gott dem jr widerstrebt/ der wirdt euch auch widerstreben.

Derhalbē vermane ich euch/ det jhr wisset vnd wissen sollet/ wie

man in der Kirchen Gottes wandeln sol/das jr euch mit dem Herrn Friderico widerumb versöhnet/das mit ihr mit einem hertzen einerley verstehet/vnd mit einmütigen munde einerley leret. Denn jr kund eben also/wie wir alhier thun/ das vbrige vom Sacrament/ mit den Communicanten austrincken vnd auffessen/das nicht von nöten sey/solchs ergerliche vnd gefehrliche Fragen zuerregen/ vom auffhören der handlung des Sacraments/in welchen Fragen jr ersauffen werdet/ wo jr nicht widerkeret. Denn mit diesem Argument werdet ihr das Sacrament gar auffheben/vnd habt nichts das ihr antworten köndt den Lestern/ die da sagen werden/vnter der handlung wird mehr stille gehalten mit dem Sacrament denn das es geübt wirdt. Werden wir auch entlichen auff die vngeheure meinung des Cratili komen/ vnd ein Sacrament haben/ nur vnter der handlung/vnd nicht do damit stille gehalten wirdt.

vnd

Vnd wird also das Sacrament/ entlichen eine zeit vnd augenblick sein werden/ vnd andere viel vngereumbte dinge erfolgen.

Derhalben so haltet euch den andern Kirchen gleichförmig/vndbietet denselben keinen Krieg an/damit jr nicht mit schmach vnterliegen müßet. Ich zwar wil mit alle meinen krefft/en euch gegen ewre neworunge/ vnd gefehrliche/ ergerliche vnd nichtige thumkünheit aufflehnen/ vnd mein letztes Stündlein/ mit ewrem ergernis nicht beschwoeren lassen. Gehabt euch wol im DERN/ ja im DERN sage ich/ vnd ziehet oder stellet ewren stoltz vnd rachsichtigkeit ein/das mit ihr sonderlichen wider einen Mitbruder vnd nicht wider einen Ketzer/ oder den/ so vnserer Lehr entgegen were euch aufflönet. Geben den 4. tag nach Petri Pauli/Wittenberg. Anno 1543.

Martinus Luther  
Doctor.

W iij Ich

**Ich Johannes Bugenhagen Po-**  
meranus vnter schreibe der meinung des  
Ehrwürdigen Herrn Vaters D.  
Lutheri. etc.

### Der ander Brieff.

**S**Alde vnd Friede. Lieber ja/  
solte ich nicht erschrecken/  
vnd solt mir das nicht wehe  
thun/mein lieber Simon Wolferis  
ne/ In dem ich euch als Diener ei  
nes Stedlein/einer Kirchen/vnd ei  
nes Volcks/vnd sonst in der gantzen  
Lehre eintrechtig sehe/ mit einem  
solchen feindseligem gemüte/ zu sa  
men lauffen/vmb eines dinges wil  
len/das euch nicht gnugsam bekant  
ist/ist auch nicht so wichtig/ so es  
recht angesehen were. Sehe du  
selbs an deine Propositiones oder  
Sprüche/ ob solche grawsame ge  
schrey der Brüderlichen liebe ehn  
lich sey? Ich sehe das euch der  
Sathan versucht/ auff das er aus  
einem Splitter einen Balcken/ Ja  
viel mehr aus einem Funcken ein  
gros Fewr machen möge/ Dettet jr  
doch

doch das alles können vntereinander  
in einem Gespräch ausrichten/  
weil ihr nicht wider die Papistische  
wüterey/sondern wider einen ewer  
Religion mitdiener zu thū gehabt.

Der Herr Philippus hat  
zwar recht geschrieben/ das kein  
Sacrament sey/ anfferhalben der  
action des Sacraments/Aber jr des  
finiret oder beschreibet solch action  
viel zu schnell vnd gelich/ damit wer  
det jr auch machen/das jr dafür an  
gesehen werdet/als habt ihr gantz  
lich kein Sacrament/ Denn wen  
solche schnelle vnd eilende abschnef  
tung der action bestehen sol/so wird  
daraus folgen müssen/ das niemā  
nach dem gesprochen oder gesun  
gen worten/ welchs doch die für  
nemste vnd mechtigste action oder  
handlung im Sacrament ist/wird  
können den Leib vnd Blut Christ  
entpfangen/ weil die action auffge  
höret hat/das wil warlich der Herr  
Philippus nicht/ vnd würde solche  
definition oder beschreibung/ vnzes  
wehe bekümmernisse der Gewissen/  
M v vnd

vnd vnentliche Fragen geben/  
gleich wie bey den Papisten disputiert ist worden/ Ob der Leib vnd Blut Christi / vnter der ersten/ mitteln/ oder letzten Syllaben verhanden were. Derhalben mus man nicht allein sehen auff den motum oder zeit der anstehender vnd gegenwertigen action/ oder auff das geben oder nemen/ sondern auch auff die zeit/ nicht nach der Matematicischen/ sondern nach der Physicen breite/das ist/ Man sol solcher action/weil vnd verzug/ja einen solchen verzug geben/ der da stehe in rechter oder gebürlichen weite/welches die Greci nennen εν πλατει.

Darumb wollen wir die zeit oder action des Sacraments also beschreiben/das sie am Vater vnser anfahe/vnd were/ bis sie alle Communicirt/den Kelch ausgetruncken die Partickel gessen haben/ das Volck von einander gewichen/ vnd bis man vom Altar gangen ist/ fo

so können wir sicher vnd frey sein/ von den bekümmernissen vnd ergerenüssen/ der vnendlichen Fragen. Der Herr Philippus beschreibet die action des Sacraments relatiue ad exera/Das ist/wider die einsperung vnd umbtragung/des Sacraments/er theilet sie nicht in jr selbst/ so beschreibet er sie auch nicht wider sich selbst/ Darumb seid daran mit allem fleis/das wo etwas vom Sacrament möchte vberblieben sein/das solches nemen/ entweder etliche von den Communicanten/ oder der Priester/ vnd der Diener/ Nicht das allein der Diacon/ oder sonst ein ander/ das vbrige im Kelsche allein trincke/ Sondern er sol den geben/ die auch des Leibes **CHRIST** mit theilhaftig sind worden/ auff das jr nicht dafür angesehen werdet/ als wollet ihr zu einem bösen Exempel das Sacrament theilen/ oder vnrwürdig entweder mit der Action des Sacraments umbgehen/

Das

das ist meine meinung/das ist auch die meinung Philippi/das weis ich Darnach vermane ich euch zur einigkeit vnd friede/vnd wie jr ein Gebot habt vom **DERRN**/ das einer dem andern verzeihen/vnd sich widerumb versöhen sol/ sonst werdet jr nicht one fehrigkeit/ vnd one ergernis/ ja auch nicht one schweren zorn **GOTTES**/ Diener der Kirchen sein können.

Möget jr doch wol gebrauchten andere geschickte Personen/ die vnter euch Mittler sein/ wenn jr euch vnereinander anzusprechen furchtet. Vnd was ich dir schreibe/ das will ich auch Vigelio vnd Herrn Friderico geschrieben haben. Der **DERR** richtet ewre hertzen in der liebe vnd gedult Christi/ ne met fur gut an dis mein Gedichte/ denn ich habe nicht können schreiben/ fur wehethun meines Hauptes/ Darumb bittet Gott für mich/ vnd eifrewet mein hertz/ das werdet jr als denn thun / wenn ich verstehen werde/ das jr euch im **DERRN** versönet habt

habt/ In welchem gehabt euch wol. Gegeben zu Wittenberg/ den zwentzigsten tag des Brachmonats im Jar des Herrn  
1543.

Martinus Luther  
Doctor.

### Die Achte Frage.

Ist auch die ausspendung des Sacraments krefftig/die durch einen Diener/ so eines bösen lebens ist/geschicht?

Antwort.

**D**AS ist weiland ein Irthumb. gewesen des Donati/ der zu Carthago ein Bischoff gewesen/ mit welchem Irthumb noch heutiges tages/die Donatisten von ihm also genennet/ vnd die Widersteuffer sich schleppen/ vnd sagen: Das der Diener Ampt vnd Sacrament nicht krefftig oder tüglichen sey/ das von denen verrichtet wird/ die eines bösen lebens sein. Aber wir sollen diese Regel mercken: Es macht kein Sacrament der glaube des

des / der es brauchet / oder des / der  
es reicht / oder damit dienet / Son-  
dern die einsetzung **GOTTES**.

Item / Die Euangelia vnd  
Sacrament sind thetig vnd wir-  
cken / vmb der verheiffung **GOTTES**  
willen / vnd nicht vmb der Person  
willen des Dieners. So aber die  
Krafft vnd Wirkung des Euangelij  
vnd Sacrament / von der Person  
vnd würdigkeit des Dieners herko-  
me vnd entstände / so wurde vnser  
Glaube vngewis / Daher sagt Chri-  
stus: Die Schriftgelerten vnd  
Phariseer sitzen auff dem Stuel  
Mosi / was sie euch sagen / das thut  
aber nach iren Wercken solt jr nicht  
thun. Als wolte Christus sagen:  
Ob sie wol böse vnd Heuchler sein /  
vnd sie aber sitzen auff dem Stuel  
Mosi / das ist / Sie leren vnd treiben  
die Leer von Gott gegeben / so gilt  
jr ampt vnd ist krefftig / vud seid jr  
sie zu hören schuldig. Wie derhal-  
ben das Euangelium nicht gebun-  
den ist an die würdigkeit der Diener /  
vnd

vnd die Tauffe gilt vnd krefftig ist /  
in der Christlichen Kirchen / wenn  
man bleibt bey den Worten der ein-  
setzung / vnd behalt derselben rechte  
verstand / one Abgötterey / wie  
wol die böse sind / die die Tauffe  
verichten / denn die Tauffe gilt nicht  
vmb der würdigkeit willen der Per-  
son / sondern vmb der stiftung vnd  
einsetzung **CHRISTI** willen:  
Also auch das Abendmal des  
**HEREN** / hat Krafft vnd gilt vmb  
der einsetzung **CHRISTI** willen / vnd  
die Bosheit deren die das Sacra-  
ment handeln vnd aus theilen / be-  
nimpt seinem wesen nichts / Son-  
dern die einsetzung **CHRISTI** / des  
Sons Gottes / macht die stiftung  
im gebrauch zum Sacrament / wel-  
che ein einige Ursach ist / die da  
macht / das der Leib vnd Blut  
**CHRISTI** Jesu gegenwertig  
ist / vnd gessen vnd truncken wird.

*Augustinus wider den Brieff Par-*  
*meniani.* Alle Sacrament sind vnter  
denen



denen/ die es auch vnwürdig han-  
deln/ vnd seind doch durch sie nütze  
denen die es würdig entpfahen/ wie  
dann auch das wort Gottes. Item  
wider den Petilianum: Es sol nie-  
mand an einem fromen Menschen/  
das Sacrament fliehen oder mei-  
den/ auch nicht an einem bösen men-  
schen. Item wider die Donatisten/  
von der Tauff im 5. buch am 21. cap.

Es gibt auch Gott das Sa-  
crament der gnaden durch die bö-  
sen/ Aber die gnade nicht/ denn al-  
lein durch sich selbs. Vnd wie die  
Gottlosen/ vnd die mit groben Las-  
tern beschmitzt/ Können GOTTES  
Wort predigen/ das es in den Zus-  
hörern krefftig ist/ Also Können sie  
auch/ wenn sie im ordentlichen Bes-  
ruff sein/ die Sacramenta austheils-  
len/ das sie in denen/ die sie gebrau-  
chen ire Krafft vnd wirkung haben  
Denn die Sacrament sind nicht der  
Menschen/ sie sein from oder böse/  
sondern sie sind Gottes Sacrament  
durchwelche nicht menschen/ son-  
dern Gott alleine wircker. Derhalb  
ben

ben wenn du dir einen Priester  
oder Diener der Kirchen siehest/  
das Sacrament reichen/ so soltz  
achten/ das nicht des Priesters/  
sondern **CHRIST** Dand zu  
dir ausgestreckt wird/ es sey der/  
der das Sacrament austheilet/ wer  
er wolle.

Vnter des ist auch dieses  
war vnd billich/ das man die vn-  
sletigen vnd Sewischen Diener  
der Kirchen/ so mit öffentlichen  
Lastern beschmitzt/ vom Ampt  
abstosse/ Vnd das die Weltliche  
Obrigkeit solche Gesellen auch  
straffe.

## Die Neundte Frage.

So höre ich wol/ ein Christ mag  
auch von einem Sacramentier  
der die Absolution vnd Sacra-  
ment begeren?

Antwort.

n S. Paulus

**S**anct Paulus befihlet Tit. 3.  
 Einem Ketzerischen Mens-  
 chen meide/ wenn er einmal  
 vnd abermal vermanet ist. Weil  
 denn die Zwinglianer vnd Calu-  
 nisten/ nicht einmal sondern viel-  
 mals/ besonder vnd offentlichen/  
 vermanet sein/vnd in ihrer bosheit/  
 damit sie den klaren Worten Chris-  
 ti/des Allmechtigen vnd warhafft-  
 igen Sohns **GOTTES**/ vnd  
 Stifter des Sacraments/ vnvors-  
 schempfter weise/ als die mit dem  
 Gottsestlichen Geist besessen/  
 widersprechen/ vnd den Sohn  
**GOTTES** seiner ehren/ Warheit  
 vnd Allmacht schendlich berauben  
 vnd darin mutig verharren vnd fore-  
 faren/ Sol kein Christ von ihnen/  
 weder Absolution noch Abends-  
 mal (Wie auch nicht die Tauffe)  
 begeren/ sondern sie wie verhasste  
 Feinde **WIRTSCHAFT**/ meiden/  
 vnd ein abschew vor  
 in billich ha-  
 ben.

\*

Die

## Die Zehende Frage.

Mag auch ein Leie im fall <sup>in</sup> der noth/ des  
**WIRTSCHAFT** Nachtmal reichen/ vnd hat  
 solch administration vnd diensttasse vnd  
 wirkung?

Antwort.

**W**ol der Heilige Geist  
 wil/ das alles sein ordentli-  
 chen in der Kirchen gesche-  
 hen sol/ 1. Cor. 14. Vnd derhalben  
 auch Gott das heilige Ministerium  
 eingesetzt vnd geordnet hat/ wels-  
 ches Ampts/ ihm niemand anmass-  
 fen sol/ vnd sich des vnterwinden/  
 er sey denn ordentlicher weise darzu  
 beruffen: Doch weil der **WIRTSCHAFT**  
 Christus/ nicht allein den Aposteln/  
 sondern auch allen fromen Gottes-  
 fürchtigen/ die macht gegeben hat/  
 die sündoe zu vergeben vnd zubehal-  
 ten/ vnd ein gemeine Gebot ist/ das  
 wir den bittenden Brüdern das  
 Euangelium verkündigen sollen/  
 Derhalben nicht allein die Diener  
 der Kirchen/ sondern auch die Leys-  
 en/ im fall enfferster noth/ das ist/

17 § wenn

wenn man sonst gar keinen Diener  
haben kan/und sie von andern Chris-  
ten vnd 3. lunden darzu erbeten  
werden/ wie teuffen vnd Absoluti-  
ren/ also auch des D. Erri Abends-  
mal reichen mögen/vnd gilt ihr ad-  
ministration vnd verrichtung oder  
handlung der Sacrament/ vnd ist  
krefftig/ vmb des wortes vnd ein-  
satzung Christi willen/ nach der  
Regel die wir oben gesetzt ha-  
ben. Diese Frage erkleret der  
heilige Augustinus/mit einer denck-  
würdigen Historien/die er erzehlet/  
in dem Brieffe an Fortunatum ge-  
schrieben/ von einem so noch im  
Catechismo vnterrichtet/ vnd ge-  
fallen war/ aber noch nicht absol-  
uieret/denn er spricht: Es seien  
in einem Schiffe mit einander ge-  
wesen/ ein fromer Gottfürchtiger  
Mensch/ der noch nicht getaufft/  
Aber im Catechismo vnd stücken  
Christlicher Lere vnterrichtet war/  
vnd ein ander/der getaufft war/der  
doch gefallen war/ vnd sich versün-  
diget/ vnd ob er wol angefangen  
Buffs

Busse zu thun/so war er doch noch,  
nicht absoluiert/denn nach den al-  
ten Canonen vnd Regeln wurden  
straffen auferlegt/den Gefallenen/  
zum Exempel/ für der Absolution.  
Nun sagt Augustinus ferner/ das  
keiner vberal im Schiff gewesen  
sey/der Christen gewesen/ one diese  
zweene/Weil aber ein Schiffbruch  
für handen war/ bittet der/ so im  
Catechismo vnd Stücken Christi-  
cher Lehr vnterrichtet war/ von  
dem andern vmb die Tauffe/ wel-  
che der getauffte im mittheilte/vnd  
bittet widerumb den andern vmb  
die Absolution/die er denn von ihm  
entpfehet. Diese Historien lobet  
der heilige Augustinus so sehr/ das  
er sagt/Das keiner das weinen las-  
sen könne/der diese Historien höret  
vnd sagt recht darzu/ das diese Ab-  
solution vnd Tauffe gilt vnd krefft  
hat/von einem Leyen/im fall euffer-  
ster noth/wie gesagt/verrichtet vnd  
verhandelt. Was solt mangeln/das  
nicht auch die reichung des D. Erri  
Nachtmals von einem Leyen ver-  
72 19 rühret/

achtet/ gelten vnd krefftig sein sol-  
te? Denn vnter jenem vnd diesem  
ist kein vnterscheid.

Also haben wir durch Gots  
gnade / die rechte vnd warhafte  
tuge reine Lehr/ von dem heiligen  
vnd Hochwirdigen Sacrament  
vnd Abendmal des DIE RICHTIGEN Chri-  
sti/ einseitig erklaret/ zu ende ge-  
bracht. Der Sohn GOTTES/  
vnsere DIE RICHTIGKEIT vnd einiger Erlöser  
vnd Heiland Ihesus Christus/der  
rechte Immanuel/wolle vns durch  
seinen heiligen Geist regieren/in der  
warheit/ vnd einfalt seines Worts/  
darinnen wir leben/ gleich wie ein  
Kind in Mutterleib beschlosssen vnd  
verwaret/vnd ohne welches wort/  
vnsere Seele ist/ wie ein Kind von  
seiner Mutter entwehnet/ eintrech-  
tiglichen vnd bestendig alzeit vnd  
in ewigkeit erhalten/ vnd vor allen  
verkerern vnd verfelschern seines  
heiligen Abendmals / vnd für allen  
Ketzerien vnd falscher Lehre/  
nach seiner grundlosen güte/Barm-  
hertzigkeit

hertzigkeit vnd warheit/gnediglich  
behüten vnd bewaren/ zu seines  
heiligen Namens ehre/ vnd zu sei-  
ner lieben Kirchen/ die er mit sei-  
nem thewren Blat erlöset  
hat/ Weil vnd wol-  
fart.



Gott allein die Ehre.

**Vom Hochwürdi-  
gē Abendmale des H. Erren  
Jesu Christi/ aus D. Galli. la-  
teinischen Chortam. Alcair  
etc. verdeutschet.**



**Der du dich leist ein Christen nennen**

Und wilt das selbst von dir bekennen/  
Solt billich/ keines weges fragen/  
Und irgend bey dir selber sagen:  
Warumb doch Christi liebe Gemein/  
Diß Abendmal noch halte so fein?  
Dieweil ein Christe solches wol/  
Vorhin gelernt haben sol.

¶ Der H. ERRE Christus in der Nacht  
Da er sein Abendmal vollen bracht/  
Nam einen Schurz vnd Wasser rein  
Und wusch die Häß den Jüngern sein.  
Dieselbe Nacht kompt wider an/  
Daran der ware/ Sündlose Mann  
Von ganzem herzen mit verlangen/  
Sein Abendmal hat angefangen/  
Und vns alle lauter gütigkeit  
Ein Mal des lebens hat bereit/  
Da er für vns bald sterben wolt  
Und jetz verfahren werden solt/

Der

Der Hohenpriester vnd Jüden Schar  
Durch Judam der sein Jünger war  
Da nam der H. ERRE Ihesus Christ  
Das Brod/ vnd danckte zur selben/ fest  
Dem aller liebsten Vater sein/  
Vnd brachs vnd gab es in gemein/  
Den Jüngern/ welchs er haben wolt/  
Das es ein jeder essen solt.  
Er sprach/ das ist mein Leib vorwar/  
Der für euch wird gegeben dar:  
Vnd an ein hohes Creuz gehangen/  
Da er doch niemals hat begangen/  
Das dessen möchte würdig sein/  
Zu leidn des herben Todtes pein.  
Die Jünger sichs nicht wegern gar/  
Sie effens wie befohlen war.  
Da nimpt der H. ERRE auch den Wein/  
Vnd theilet in den Jüngern sein.  
Darneben er befohlen thut/  
Daraus zu trinckn sein thewres Blut.  
Welchs ward für ire Sünde vergossen/  
Aus sein verwunden Leib gestossen.  
Damit er seines Vaters willen/  
Könne gnuß thun vnd sein vnmüt stille  
So oft sie aber solches nun  
Kernachmals ferner werden thun.  
So sollen sie die grossen schmerzen/  
Betrachten stits in iren herzen/  
Darin er an des Creuzes Stamm/  
Von Menschlicher Sünde wegen kam.  
Daher vns andern Christen auch/  
Das heiligen Sacraments gebrauch/  
Der H. ERRE Christ sein Leib vnd Blut/  
Wachhafftig ist noch schencken thut.  
Welchs für vns ist dem Todt eräben/  
Damit wie ewig möchten leben.

¶ v. Denn

Drum in dem Brod warhafftig ist/  
Der Leib des **HERREN** Jesu Christi/  
Daneben in dem Weine klar/  
Wird vns sein Blut gereicht dar/  
Ja eben sein warhafftigs Blut/  
Welchs er vergossen vns zu gut/  
Wie eben auch der ware Leib/  
Den er hat angenommen vom Weib,  
Und nicht phantastisch Fleisch vnd Blut/  
Wie mancher Schwermer lehren thut.  
Wie Zwinglium durchs Teuffels rath/  
Dasselbe auch getrennet hat.  
Das aber nicht zu einer zeit/  
Und in so manchen Landen welt/  
(Vernufft du kanst diß nicht begreifen/  
Du solt hie einziehen deine Pfeiffen  
Ja so viel Leuten hie auff Erden/  
Könne eins Leib gegeben werden  
Das ist fürwar ein Gottlos wort  
Denn weil ja **GOTT** an allem ort/  
Zu jeder zeit Allmechtig ist/  
Wie das bekent ein jeder Christ.  
Der alleding erschaffen hat/  
Und noch erhelte durch seinen rath.  
Der diese Geistliche Seelen Speiß/  
Vns theilet aus auff sondere weiß.  
Solte er dann wol dassel be eben/  
Was er versprochen /nicht können geben  
So redet nimmermehr ein Christ/  
Dieselbe rede etns Heiden ist/  
Der vnsern lieben **HERREN** **GOTT**/  
Und seine Werck alle heilt für spott.  
Du aber **CHRISTE** **GOTTES** Son/  
Gefommen aus des Himmels Thron/  
Der du vns diese gnade beweifest/  
Und mit deinem eignen Leibe speißest/  
Darzu

Darzu (so oft wir allein/  
Deines Heiligen Tisches Geste setz)  
Vns trendest mit deinem Blut rot/  
Dadurch du wendest vnser noth.  
Sterckst vnsern Glauben/ gibst darneben/  
Gerechtigkeit vnd ewigs leben.  
Und machst es das wir können sein/  
Dein eigen vnd Gelieder dein.  
Für diese grosse gütigkeit/  
Sei ewig Ehr vnd Danck bereit.

M. Berth. Sprocou.



Bedruckt zu Lr.  
surd/ durch Martin Wittel/  
tel/ In vorlegung Sito von  
Rißwack Buch-  
führer.









